

Pflichtaufgabe glanzlos bewältigt

Geschrieben von: Michael Rupp
Samstag, den 05. Dezember 2015 um 23:20 Uhr

Verbandsliga Süd, Runde 4 (29.11.15): SC Bisingen-Steinhofen - SVE 2,5:5,5

Trotz des Umstands, dass wir unseren Stammspieler Ralf Warthmann zu ersetzen hatten, war nach einem Blick auf die Mannschaftsaufstellung bzw. die Ratingzahlen klar, dass gegen den aus der Landesliga Alb/Schwarzwald stammenden Aufsteiger ein Sieg Pflicht war. Der ist uns letztlich auch gelungen, aber angesichts dessen, dass wir an sieben der acht Bretter ein DWZ-Übergewicht von 200 bis 300 Punkten aufwiesen, kann man vom letztlichen Output insgesamt nicht unbedingt begeistert sein. So gab es letztlich selbst in jeder unserer Gewinnpartien einen Zeitpunkt, wo der Gewinn doch noch ziemlich auf der Kippe stand ... oder sogar noch mehr ^^ ...

M.Hollstein - Mi.Rupp (Brett 2)

1.e4

Gegen einen Gegner mit rund dreihundert DWZ-Punkten weniger kann auch mit Schwarz spielend wohl nur ein Sieg befriedigen. Insofern war der Berichterstatter auf eine Partie aus, die hinreichend kompliziert verläuft, auf dass der von der Papierform schwächere Gegner da auch wirklich etwas Wesentlicheres falsch zu machen vermag. Daher verspürte er wenig Lust, womöglich eine Französische oder Spanische Abtauschvariante oder einen c3-Alapin-Sizilianer aufs Brett zu bekommen und entgegnete ...

1...d6 2.d4 g6 3.Sc3 Lg7 4.Le3 a6 warum nicht, wenn Mannschaftskollege Dietmar Kessler damit schon seit



Langem doch ziemlich erfolgreich ist - oft selbst dann, wenn seine Stellungen dabei wenig vertrauenserweckend ausschaun **5.f4 b5 6.Ld3 Lb7 7.Sf3 Sd7 8.e5 [DIA li]** gilt als Hauptzug und Ambitioniertestes an dieser Stelle **8...Sh6** und der weist hier die beste Bilanz auf. Glücklicherweise hatte ich am Abend davor noch im richtigen Eröffnungsbuch geschmökert, so dass mir in der Folge noch das Eine oder Andere daraus einfiel...

9.Le4 9.De2 kommt noch häufiger vor **9...Dc8** ich wusste noch, dass den US-Buchautor IM Cyrus Lakdawala an dieser Stelle empfohlen hat

10.Sg5!? dieser aggressive Zug, der mit dem Vorstoß e5-e6 liebäugelt, stammt laut IM Lakdwala vom chinesischen GM Ye Jiangchuan, der so 2001 in einer Schnelldpartie gegen den renommierten französischen GM Etienne Bacrot spielte **10...0-0** GM Bacrot hatte seinerzeit **10...b4** gespielt, worauf dann **11.Df3 Tb8** folgte.

11.Df3!? offenbar ein neuer Zug und tatsächlich wohl besser als das schon gespielte hyperaggressive **11.h4**. Hier dachte ich nun das erste Mal einige Zeit nach, denn es galt nun womöglich eine wichtige und mir schwer fallende Wahl zu treffen...

11...c6!? [DIA re] Nach dem wohl näher liegenderen **11...Lxe4** befürchtete ich, auf den hellen Feldern womöglich etwas schwach zu werden, wobei mein Schachprogramm diese Einschätzung aber offenbar nicht teilt.

Bis dato hatte ich nun wohl doch ungefähr auf dem Brett, worauf ich aus war - eben eine Partie, in der noch viel Holz auf dem Brett steht und die nicht derart verflacht ist, als dass auch ein 1900er da nichts Bedeutsames falsch zu machen vermag. Offenbar war der Gegner im Studentenalter aber durchaus darauf aus, den Berichterstatter für seine womöglich leicht provokativ anmutende Partieranlage abstrafen zu wollen, denn hier packte er das aggressiv anmutende...



12.h4? aus, was aber objektiv betrachtet an und für sich bereits den Bogen zu überspannen beginnt.

Erwartet hatte ich eher das wohl auch kritische 12.d5, das auch der Grund dafür war, weswegen ich zuvor wohl rund eine Viertelstunde nachgedacht hatte und was ich mit 12...c5 parieren wollte, was wohl zu einigermaßen unklarem und ziemlich zweiseitigem Spiel geführt hätte.

Nach dem weißen Partiezug vermochte ich zunächst noch, die optimale Entgegnung zu finden...

12...f5! tatsächlich steht Schwarz nach dieser energischen Antwort bereits deutlicher besser

13.Ld3 etwas besser dürfte der Anziehende mit 13.exf6 exf6! 14.0-0-0=/+ fahren (14.Se6?! f5), wobei Schwarz dann auf den Figurengewinn 14...fxg5?! 15.hxg5 Sf5 16.Dh3 besser verzichten sollte.

13.Dh3 fxe4 14.De6+ Sf7-/+ überzeugt dagegen nicht.



[DIA II] Mit **13...b4?** begann der Berichterstatter aber nun (mal wieder) zu schwächeln...

Nach dem richtigen 13...c5! -/+ hätte Weiß dagegen bereits ziemliche Probleme bekommen, die Partie überhaupt noch halten zu können. Man sehe:

A) 14.Sd5? an dem hatte ich mich angesichts des drohenden Familienschachs Se7+ gestört und entsprechend zum Partiezug greifen lassen, doch entpuppte sich das nach der richtigen Antwort 14...Te8!-+ vielmehr als Verlustzug, da Figurenverlust nun bereits nicht mehr zu vermeiden wäre: 15.h5 (15.e6 Sf6 16.Sxf6+ exf6) 15...e6

B) 14.Dh3 cxd4! 15.Lxd4 dxe5 16.fxe5 Sxe5 17.0-0-0 Sxd3+ 18.Txd3 e5!

und Schwarz steht klar besser

C) Auch nach dem Computervorschlag 19.Lb6!? und nun etwa Sg4 20.Sd5 Lxd5 21.Txd5 Dc4! 22.Db3[] Dxb3 23.axb3 stünde Schwarz mit einem gesunden Mehrbauer deutlich besser.

14.Sd1 14.Sa4 oder 14.Se2 könnten durchaus einen Tick besser sein **14...Sb6** Auf das zunächst geplante 14...c5 missfiel mir schließlich die Möglichkeit 15.Lc4+ Kh8 16.Ld5, doch scheint Schwarz da nach 16...Lxd5 17.Dxd5 cxd4 18.Lxd4 dxe5 19.fxe5 Tb8= besser mit zu fahren als der Partiefortsetzung, die Lc4 unterbinden möchte (was ohne dem vorigen Aufzug des schwarzen b-Bauers nach b4 gar nicht möglich wäre!)

15.h5 Nun geht das Konzept mit dem aggressiven h2-h4 dagegen recht gut auf... **15...c5** nun weitaus weniger effektiv als es zuvor hätte sein können **16.Dh3+/=** **[DIA re]** nach einigem Nachdenken hatte ich kapiert, dass hier wohl eher Weiß besser stehen dürfte, was mich nun doch zunehmend etwas nervöser machte ("Nachtigall, hör' ick dir schon wieder trapsen?!)

Nun musste der Berichterstatter wieder eine nicht so ganz einfache Wahl treffen...

16...Sd5 Ich war nicht allzu weit davon entfernt, hier nun 16...Sg4? mit der Idee 17.hxg6 h6 zu spielen, um die h-Linie geschlossen zu bekommen, fand dann aber 17.Sxh7, was für mich doch einigermaßen schlimm aussah und es wohl auch hätte werden können.



Zu erwägen war auch 16...cxd4 17.Lxd4 Sd5[] 18.Dh4+/=; 16...c4 17.Le2+/= missfiel mir dagegen eher, da hier in der Folge der Lg7 wohl dauerhaft eingesperrt bliebe

17.hxg6 17.Ld2? cxd4 käme Schwarz natürlich entgegen

17...hxg6?! Houdini zieht hier 17...cxd4 vor; es könnte folgen: 18.Lxd4 (oder vielleicht doch 18.gxh7+ Kh8 19.Ld2 dxe5 20.fxe5 Sg4 oder 18.Sf7 Txf7[]) 19.gxf7+ Kxf7 20.Ld2+/=) 18...Sxf4 19.Dh2 Sxd3+ 20.cxd3 hxg6 21.e6 Tf6[]~ und Schwarz scheint voll im Spiel zu bleiben



[DIA li] **18.dxc5!+/-** sichert in der Folge einigen weißen Vorteil **18...dxe5**

19.Lc4 Auf 19.fxe5 hätte ich wohl zu ... 19...f4 gegriffen, was hier wohl tatsächlich noch das beste wäre, doch behielt Weiß auch hier nach beispielsweise 20.Lf2 Dxh3 21.Txh3 spürbaren Vorteil

19...exf4 ein klein wenig besser dürfte hier 19...e6! 20.fxe5 Te8! 21.Lxd5! exd5 22.Sf2+/- sein **20.Lxf4** Auf das schwächere 20.Ld4?! drohend Lxg7 wollte ich 20...e5 spielen, hatte ich doch erkannt, dass dann 21.Lxe5?? (richtig 21.Se3~) an 21...Te8-+ scheitern würde

20...Dxc5?! Auf 20...e5? sah ich noch rechtzeitig 21.Se3!+- Dxc5 (21...exf4 22.Sxd5) 22.Se6.

Etwas besser als der Partiezug könnte aber 20...e6 sein, wengleich Weiß auch hier nach 21.Le5! Lxe5[] 22.Dxh6 Tf7[] und nun 23.a3!+- deutlicheren Vorteil behielte.

Nun [DIA re] ist der eindeutige Schlüsselzeitpunkt der Partie erreicht, der im Nachhinein objektiv betrachtet wohl über den Ausgang der Partie unterschied (und der dabei wohl auch ganz anders hätte aussehen können) ...

21.Se6?? Sieht auf den ersten Blick wohl verlockend aus, verliert aber forciert eine Figur und damit die Partie!

Nach dem allein richtigen 21.Se3[] wäre es dagegen für den Berichterstatter äußerst schwierig geworden, die Partie noch retten zu können:

a) 21...Tf7 Houdini4 22.Lxd5! (22.Sxf7?! Sxf4 23.Sxh6+ Kf8~) Lxd5 23.0-0-0! Lxa2[] 24.Sxf7 Sxf7[] 25.Dh7+ Kf8 26.Dxg6 Tc8[] 27.Th7!+-;

b) 21...Dd4 22.Se6! De4 (22...Dxb2?! 23.Sxd5!) und nun gewinnen sowohl 23.Sxf8 Dxf4 24.Sxg6 De4 25.0-0-0+- als auch 23.Lxh6+-;

c) 21...Dxc4 22.Sxc4 Sxf4 23.Db3! Sxg2+[] 24.Kf1 Ld5 Schwarz hat für die geopferte Dame noch einiges Holz erhalten (24...Sf7 25.Se6) 25.Td1 Se3+[] 26.Dxe3 Lxc4+ 27.Kg1 und auch hier scheinen die Lebenslichter der schwarzen Stellung zu erlöschen: 27...Sf7 (27...Tad8 28.Txd8 Txd8 29.Dxe7 Sf7 30.Sxf7 Td1+ 31.Kh2 Td2+ 32.Kh3 Lxf7 33.Dxb4) 28.Dxe7 Sxg5 29.Dxg5 Lf7[] und auch hier dürfte sich Schwarz wohl kaum halten können



21...Dxc4 der Gewinnzug war in diesem Fall auch der einzige Nicht-Verlustzug und insofern nicht schwer zu finden



22.Lxh6 [DIA li] Das vielleicht geplante 22.Sxg7 Sxf4 23.Dxh6?! wäre entschieden zu langsam angesichts 23...De2#

22...De4!+- sichert den entscheidenden Materialgewinn, während Weiß über die ihm gehörende h-Linie nichts wirklich Gefährliches mehr zu initiieren vermag.

Nach etwas Nachdenken probierte Weiß nun noch...

23.Kd2 Dxe6 das sicherlich nettere 23...Tfc8 will die Maschine spielen

24.Lxg7 Kxg7 Weiß kann nun zwar über die h-Linie eindringen, aber damit allenfalls ein kleines Strohfeuer entfachen... **25.Dh7+ Kf6**

26.g4! [DIA re] Auf 26.Te1 könnte Schwarz einfach ...Dxe1+ 27.Kxe1 Th8 spielen, um letztlich bei deutlich reduziertem Material auf eine Mehrfigur zu pochen.

Immerhin schaffte es der Anziehende mit dem Partiezug, den Berichtstatter nochmals einigermaßen nervös zu machen. Zum Glück waren dem noch ca. 3 Minuten Bedenkzeit verblieben, um noch den Durchblick wiederzugewinnen...

26...fxg4 jedenfalls am übersichtlichsten. So etwas wie 26...Th8 27.g5+ Kxg5! 28.Tg1+ Kf4 29.Tf1+ Kg3 30.Tg1+ Kf3 31.Tf1+ Kg2 32.Tf2+ Kg3 würde wohl nur eine Maschine vorziehen (32...Kg1? 33.Dg7)

27.Dh6 um Tf1 mit Damengewinn zu drohen. Nach 27.Tf1+ ginge einfach 27...Kg5 (oder selbst 27...Sf4!? 28.Txf4+ Kg5) und auf 28.Th1 entsprechend dem Partieverlauf einfach 28...Th8

27...Df5 28.Ke1 Th8 wiederum am einfachsten

29.Dxh8+ Txh8 30.Txh8 Der Rest war nun angesichts der schwarzen Mehrfigur letztlich Makulatur ...

30...De4+ 31.Kd2 Df4+ 32.Ke2 Kg7 33.Td8 a5 34.c4 Dxc4+ 35.Kf2 Df4+ und Weiß gab auf.

Punktemäßig weniger gefährdet war das Geschehen auf Brett 5, aber zumindest der Sieg war zwischenzeitlich dann doch nochmals fraglich geworden...

Zunächst hatte **Uli Junger** die Eröffnungsphase für seine Verhältnisse gut überstanden ;) und bis dato **[DIA re]** sogar einen Mehrbauer gewonnen gehabt. Der Gegner hatte zuvor mit g6-g5 einen Hebel angesetzt, um möglichst noch entsprechendes Gegenspiel in Gang zu setzen ...

34.f5? ...was nach dieser schwächlichen Entgegnung nun an und für sich auch hätte gelingen können...

Stattdessen hätte Weiß mit der taktischen Abwicklung 34.Txe6! Txe6 35.Dd5 Tff6 36.f5[] Txf5[] 37.Dxe6+ Dxe6 38.Txe6 Tf3[]+/- 39.b5 seine guten Gewinnchancen behalten können. Auch 34.fxg5 Tf3 35.Kg2 wäre noch angängig gewesen



34...Dh7? [DiA li] Schwarz verpasst den möglichen Partieausgleich nach 34...Txf5= 35.Txe6 Df7 Trotz des noch vorhandenen weißen Mehrbauern zeigen Schachprogramme hier die Stellungsbewertung "0.00" an. So könnte Schwarz beispielsweise nach 36.Dg2 Tf2 37.Dd5 Tf1+[] 38.Kg2 Tf2+[] 39.Kg1[] (39.Kh3?? Dh5#) 39...Tf1+ Dauerschach erzwingen

35.Txe6 Nach dem stärkeren 35.fxe6!+- zeigt die Maschine bereits einen klaren Gewinnvorteil an, denn Schwarz kann kein ausreichendes Gegenspiel initiieren. Vielleicht hatte Uli wegen 35...Dd3 mit Angriff auf g3 davon Abstand genommen, doch könnte Weiß den Bauer mit 36.De4! einfach einstehen lassen: 36...Dxg3+ (36...Tf3 37.Dxd3 Txd3 38.Kg2) 37.Tg2 und der weiße Gegenangriff ist entscheidend

35...Dxf5 stattdessen 35...Txe6 36.Dd5! Dxf5 37.Dxe6+ Dxe6 38.Txe6 Tc8! gewährte vielleicht noch etwas bessere Chancen, die Partie halten zu können, wenngleich Weiß nach 39.b5 Gewinnchancen behalten sollte



36.Txf6! Dxf6 37.Dd5+! Kh7 38.De4+ Kh8 39.De3 [DIA re] Schwarze Gegenspielgelüste sind damit wieder vollständig unter Kontrolle, während der Anziehende einen gesunden Mehrbauer bewahrt hat

39...Tf7?! 40.Td1 Die Maschine möchte hier einfach mit 40.a4 nebst b5 seine Bauernmehrheit am Damenflügel mobilisieren



40...Kh7 41.Dd3+ Kg8 42.Tf1!

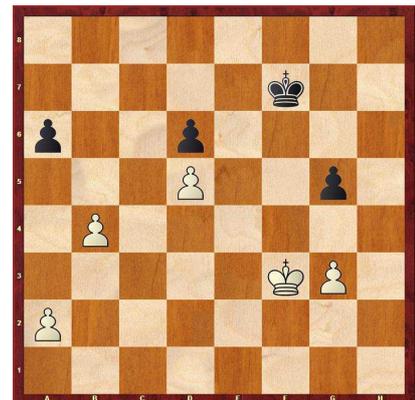
[DIA li] strebt weiteren Abtausch an, was dem Mehrmaterialbesitzer natürlich entgegenkommen sollte **42...De7?** ...was der Nachziehende Uli hiermit nun in entscheidendem Umfang ermöglichte... Besser war z.B. 42...De5 und da zumindest die Damen auf dem Brett verblieben, könnte Schwarz noch weiter hoffen

43.Dd5!+- ermöglicht den Totalabtausch aller Schwerfiguren und somit den Übergang in ein glasklar gewonnenes Bauernendspiel

43...Da7+ 44.Kg2 Db7 45.Txf7! Dxd5+ 45...Dxf7 46.Dxf7+ machte keinen Unterschied mehr 46.cxd5 Kxf7 47.Kf3

[DIA re] Schwarz gab auf, da die weiße Bauernmehrheit am Damenflügel den Ausschlag gibt

1-0



Auch in der Begegnung am Spitzenbrett stand Ebersbach immer zumindest leicht besser, doch da **Dietmar Kessler** nicht immer die allergenauesten Züge zu finden vermochte, war es letztlich wohl bis kurz vor Ende nicht klar, ob der Stellungs Vorteil ausreichen würde, die Partie auch wirklich gewinnen zu können...



...Bis dato **[DIA li]**) (und letztlich auch bis zum Ende) hatte sich der rund 300 DWZ weniger besitzende Underdog des Gastgebers achtbar gehalten; Weiß dürfte wohl in diesem Moment nur geringfügig besser stehen

22...Lf6? eine ernste Ungenauigkeit...

23.Lf1 ...die aber durch diesen Zwischenzug nicht optimal ausgeschlachtet wurde. Genauer erscheint 23.Lxf6!, da Schwarz nun eine unschöne Bauernverdopplung in Kauf nehmen müsste: nach 23...Txf6? könnte die schwarze Dame nämlich nach 24.Lf1! Da4 25.b3 Dc6 26.Tbc1 den Ld7 nicht mehr gedeckt halten, da nun 26...De6 27.Lc4 gar die Dame verlöre.

Nach dem also erzwungenen 23...gxf6[] 24.Lf1 Db3 25.Td6 würde Weiß deutlicheren Vorteil besitzen als in der Partie...

23...Dc6 24.Lxf6 Dxf6 24...Txf6?? 25.Tbc1 verlore entscheidend Material: 25...Da4 (25...De6 26.Lc4) 26.Td4

25.Td6 [DIA re] immerhin hat Weiß hier die Initiative; Schwarz kann nur reagieren... 25...Le6 25...De7? 26.Lc4 mit Qualitätsgewinn

26.Lc4 Te8 26...Te7 war wohl einen Tick besser

27.Tbd1?! genauer war 27.Txe6, da Weiß hier forciert einen Bauern zu gewinnen vermag: 27...Txe6 28.Db8+ Tf8 29.Dxb7



27...g5 [DIA li] forcierte nun die nächsten zwei Züge...

28.Txe6 Txe6 29.Db8+ Kg7
30.Lxe6

30.Td8! war wohl noch stärker, wobei mein Schachprogramm für diese Erkenntnis so manche Minute benötigt. So könnte z.B. nach 30...Tee7 folgen: 31.h4! h6 (31...gxh4?? 32.Tg8+ Kh6 33.Df4+) 32.Th8 Kg6 (32...Tf8? 33.Tg8+) 33.Dg8+ Dg7[] (33...Tg7 34.Txh6+! Kxh6 35.Dh8+) 34.Lxf7+ Txf7 35.De8! Df6 36.Tg8+ Kh5 37.Tf8 Kg6 38.h5+ Kg7 39.Tg8+ Kh7 40.Th8+ Dxh8 41.Dxf7+ Dg7 42.Dxf5+ und Weiß sollte gewinnen

30...Dxe6 31.Dd8 mit Doppelangriff auf zwei ungedeckte Bauern 31...Df6

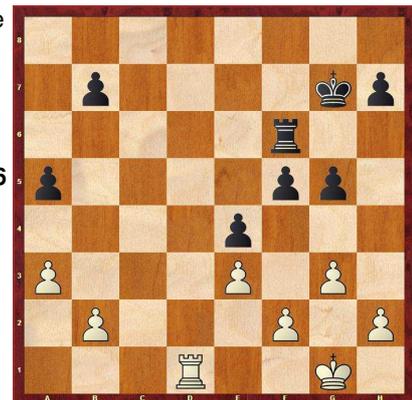
32.Dxf6+ das vielleicht einen Tick bessere 32.Dxa5 Dxb2 33.Td6! zieht Houdini vor, wenngleich Schwarz nach 33...b5 noch gewisse Rettungschancen behalten könnte

32...Txf6 [DIA re] Weiß muss nun schon fast wie Carlsen spielen, möchte er Gewinnchancen bewahren - was Dietmar nun aber hinkriegt...



33.Td7+! Tf7 34.Td5 b6 35.Tb5! Tf6 [DIA li]

36.g4!+/- wohl nur so sind Gewinnchancen zu bewahren, denn Weiß vermag damit den schwarzen Bauern e4 zu schwächen...

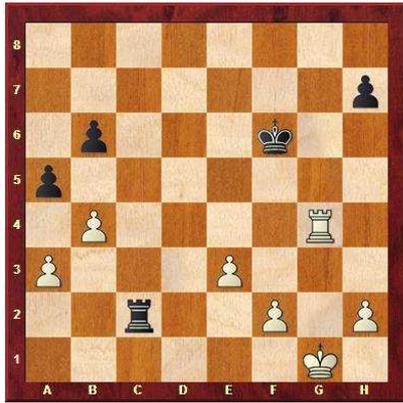


36...fxg4 37.Txg5+ Tg6 38.Te5 nun kann Schwarz Bauernverlust nicht mehr vermeiden 38...Tc6 39.Txe4 [DIA re]

Tc2? Ein Fingerfehler? Es bleibt rational jedenfalls doch unverständlich, weshalb Schwarz den angegriffenen Bauern nicht deckte.

Ob Dietmar nach 39...h5+/- die Partie immer noch hätte gewinnen können?





40.Txg4+/- Kf6 41.b4 [DIA li] Hier gab Schwarz die Partie auf

1-0

War diese Endspielführung aus SVE-Perspektive schon recht gefällig, gefällt dem Berichtersteller aber die Endspielleistung von **Hartmut Hehn**, der an Brett sieben mit den weißen Steinen spielte, tatsächlich noch besser ...

...Bis dato [DIA re] hatte sich Hartmut gegen den 200 DWZ niedriger gerateten Senior Josef Siegel lediglich ein geringfügiges Übergewicht herausgespielt - und vermochte in der weiteren Folge zunächst einmal ähnlich wie in der vorigen Ligabegegnung auch nicht unbedingt weiter zu überzeugen...



24...Sed4? Dieser Gegenspielversuch hat eigentlich einen gehörigen Mangel... 25.Sxd4 Sxd4[DIA li]

26.Dd3? ...der so aber nicht aufgezeigt werden kann.

26.Txd4! hätte dagegen einen annähernd schon Gewinn bringenden Vorteil sichern können: 26...f4[] (denn 26...exd4 scheitert an 27.g5 Dh5 28.Sf4 mit Damenfang!) 27.Td3 fxc3 28.Kxc3 und Weiß hat einen Bauern gewonnen und zusätzlich den Vorteil der klar besseren Leichtfigur erlangt

26...fxg4 27.fxg4 g5

28.h5?! [DIA re] 28.De3 oder Dd2

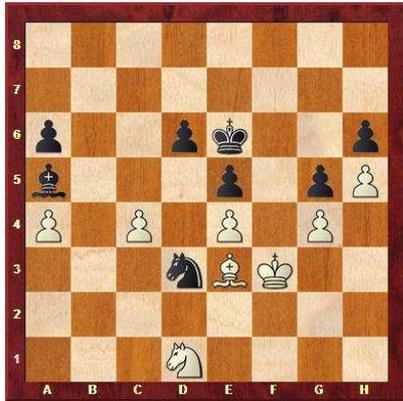
waren präziser, wonach jeweils 28...Txf1 29.Txf1 gxh4 30.Dxh6 Lxh6 31.Lxh4 Tf8 +/- folgen könnte.

Da sich in den nächsten dutzend Zügen die Stellungsbewertung meines Schachprogramms kaum verändert und es in dieser Spielphase ohnehin mehr als schwierig erscheint, die besten Züge zu identifizieren, der weitere Verlauf erst einmal weitgehend unkommentiert ...

28...De6 29.Kh3 Txf1 30.Txf1 Tf8 31.Txf8+ Kxf8 32.Df1+ Df7 33.Dxf7+ Kxf7 34.Lf2 Se6 35.Kg3 Lf6 36.Kf3 Ld8 37.Le3 h6 38.a4 Sf4 39.Sc3 Ke6 40.b5 Sd3 Mein Schachprogramm meint, dass die Stellung zu diesem



Zeitpunkt völlig ausgeglichen ist - und so mancher Kiebitz hat hier wohl kaum gedacht, dass sich das tatsächlich noch gewinnen lässt ...



41.Sd1 La5 42.bxa6 bxa6 [DIA II]

43.La7 ! diesen wohl etwas abstrus wirkenden Läuferzug hat mein Schachprogramm tatsächlich mit einem Vorsprung von 0.13 Bauereinheiten an erster Stelle; vielleicht sollte man ihn daher mit "!!" kommentieren!



Überhaupt kann man konstatieren, dass Hartmut ab diesem Zeitpunkt begann (es sei dem Berichterstatter mit Verlaub die folgende Analogie ob seiner physischen Erscheinung gestattet) BÄRENstark zu spielen 🐻 ...

43...Lb4 44.Se3!+/- Wieder an erster Stelle meines Schachprogramms und dabei der einzige Zug, den es mit "+/-" ausweisen möchte. Der Grund dafür ist wohl insbesondere, dass der schwarze Bauer auf h6 nun in die Reichweite des weißen Schimmels gerät.

Zu diesem Zeitpunkt [DIA re] sollte sich die Partie aber wohl immer noch in Remisbreite befinden, doch nun griff der sich bis dato zäh verteidigende Senior doch noch etwas daneben...

44...Kf6? Angesichts der zugs zuvor geschilderten Drohung war es für Schwarz angezeigt, umgehend die weißen Bauernschwächen aufs Korn zu nehmen, um noch rechtzeitig Gegenspiel zu generieren. Houdini schlägt daher 44...Sb2 vor und eine weitere Folge wie 45.Sf5 Lc5 46.Lb8! Sxc4 (drohend Sd2+ nebst Sxe4) 47.Ke2 Sb2 48.Sxh6 Sxa4 49.Sf5 Kf6 und Schwarz dürfte ordentliche Chancen haben, sich halten zu können.



45.Sd5+! +- ...was hiermit nun jedenfalls eine strenge Ahndung fand!

Das ist hier zwar nicht der einzige Vorteil verheißende Zug, aber laut meinem Houdini wieder der stärkste, der hier bereits einen gewinnträchtigen Vorteil von fast drei Bauereinheiten ausweist, obwohl das zu diesem Zeitpunkt für die meisten wohl noch kaum offensichtlich erscheint! Hartmut vermochte es aber in der Folge recht ein-drucksvoll zu demonstrieren...

...Ob der weiteren Performance Hartmuts fühlt sich der Berichterstatter daher fast an so manche famose End-spielleistung von Weltmeister Carlsen erinnert 😊, zumal der ja auch oft umso stärker wird, je länger die Partie dauert und in der ersten Hälfte der Partie oft genug erst einmal kaum zu beeindrucken vermag ...



45...Kf7 [DIA II]

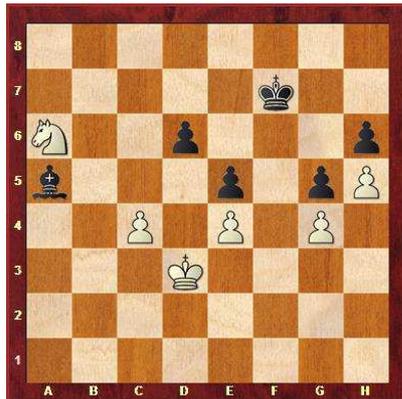
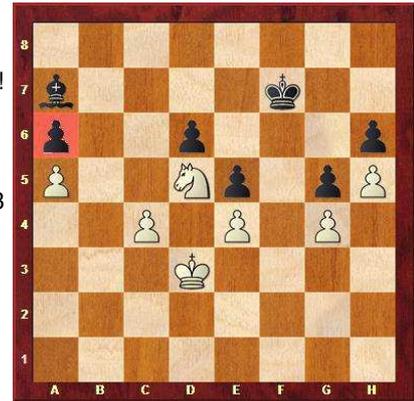
46.Ke3! Nur so! Figurenverlust ist nun nur noch durch den folgenden Zug zu vermeiden:

46...Lc5+ 47.Kxd3! Lxa7 ...wobei nun aber der Nachziehende in ein lehr-buchträchtiges Endspiel "guter Springer gegen schlechten Läufer" geschlit-tert ist...

48.a5! [DIA re]

Ein alternativer Gewinnweg bestand in 48.Sb4! : 48...a5 49.Sc6 Lb6 50.c5! dxc5 51.Kc4 nebst Kb5 und Sxa5

48...Lf2 49.Sc7!? Eine andere Möglichkeit bestand darin, erst einmal den eigenen a-Bauer zu decken. Man sehe z.B. 49.Kd2 Lc5 50.Kc3 Lf2 51.Kb3 Le1 52.Ka4 nebst Sc7 und Sxa6



49...Le1 50.Sxa6 Lxa5 [DIA li]

51.c5! hier wohl der einzige Gewinnzug! **51...dxc5 52.Sxc5**

Bald zeigt sich, dass Schwarz Bauernverlust nicht mehr vermeiden kann und tatsächlich völlig auf Verlust steht ...

52...Ke7 53.Kc4 Ld2 53...Kd6? 54.Sb7+ 54.Kd5 Lc3 55.Sb7!? Lb2 **56.Sd6 [DiA re]**

und da entweder der e- oder h-Bauer verlustig gehen wird, gab Schwarz zurecht auf

1-0

Hartmuts zukünftigen Gegnern bleibt also wohl anzuraten, ihn gar nicht erst in ein Endspiel entkommen zu lassen und ihm nach Möglichkeit schon zuvor den Garaus zu machen 😊



Aktualisiert (Freitag, den 08. Januar 2016 um 00:23 Uhr)

Wer klarste Chancen leichtfertig versemzelt ...

Geschrieben von: Michael Rupp

Donnerstag, den 26. November 2015 um 23:32 Uhr

Verbandsliga Süd, Runde3: SVE I - SF Pfullingen I 4:4

Wie ja bereits im Spielbericht unseres Mannschaftsführers Bernd Grill anklang, fühlte sich das jüngste Unentschieden gegen Pfullingen spätestens nach der posthumer Computeranalyse für uns Ebersbacher wie eine gefühlte Niederlage an. Dies nicht, weil wir uns etwa als klare Favoriten gefühlt hätten; schließlich fanden sich in den Reihen der Gäste durchweg sehr erfahrene Akteure, die uns schon in der Vergangenheit oft das Leben schwer machten. Vielmehr war es einfach so, dass manche Stellungen zunächst zwar gut herausgespielt waren, dann aber - als es darauf ankam, die gebotenen Chancen zu verwerten - diese doch wiederholt auch fahrlässig versiebt wurden.

Der Fokus der Berichterstattung soll daher diesmal auf der Aufarbeitung der vergebenen Chancen liegen

, denn da war so manches zu beobachten, was man als Ebersbacher so bald nicht unbedingt wieder sehen möchte  und letztlich unser Saisonziel gefährdet.

Mit am trefflichsten dürfte wohl gleich unser erstes Fallbeispiel widerspiegeln, woran es nach Meinung des Berichterstatters in unserem Team des Öfteren hapert ...



Hartmut Hehn hatte sich an Brett 8 gegen Dieter Einwiller in einem Reti-Aufbau versucht, was er eher seltener macht; hier liegt wohl auch ein Teil der Ursache, weswegen er den letzten schwarzen Schablonenzug **9...h6?** [DIA li], der hier zur Unzeit erfolgte, nicht zu bestrafen vermochte ...

10.Sbd2? zu diesem Zeitpunkt wohl allein positionell denkend ging Hartmut mit diesem natürlichen Zug an einem bereits vorentscheidenden Materialgewinn vorüber!

Als wir nach der Begegnung noch im Spiellokal diese Partie nochmals anschauten, warf der Berichtersteller sogleich ein, dass in einer solchen Konstellation des Öfteren ohne Vorbereitung der Zug...

10.e4! [kl. DIA re] möglich ist - was hier tatsächlich bereits forciert Material gewonnen hätte! Schwarz wird dabei zum Verhängnis, dass zum einen der Ld6 ungedeckt steht und zum anderen er noch nicht rochiert hat und entsprechend in der e-Linie angefesselt werden kann.

Angesichts dessen, dass auch andere Mannschaftsmitglieder ob dieses Zugvorschlags doch recht überrascht schauten und entsprechend wohl vermuten lässt, dass noch so mancher andere Ebersbacher Akteur diese Chance nicht wahrgenommen hätte, lässt dies den Berichtersteller doch etwas die Augenbrauen heben.^^



Das Beste, was Schwarz dann noch ziehen könnte, wäre 10...Lg4 - wohl die einzige Möglichkeit, vielleicht noch auf eine Rettung hoffen zu können. 10...dxe4?! verlöre dagegen chancenlos nach 11.dxe4 Sxe4 12.Sh4!, wie der Berichtersteller vor Ort aufzeigte, und auf 12...Lh7 gewinnt ganz einfach 13.Lxe4 Lxe4 14.Dxd6.

Nach 10...Lg4 folgte dann:

11.e5 Lxf3 (11...Sxe5 12.Te1 Lxf3 13.Lxf3 d4 14.Lxd4 und in einer schon mal gespielten Partie versuchte Schwarz nun noch 14...Sfd7, was jedoch nach 15.Lxe5 nebst d4 ebenfalls eine ganze Figur verlor) 12.Lxf3 Sxe5 (Schlagen mit dem Läufer würde nach selbem Muster beantwortet werden) 13.Te1 d4 (nicht besser wäre

13...De7 14.Lxe5 (Natürlich nicht 14.d4?? Sxf3+--+) 14...Lxe5 15.d4+-) 14.Lxd4 0-0!N und nun müsste sich der Anziehende mit dem kleiner ausfallenderen Materialgewinn nach 15.Txe5 (15.Lxe5?? scheitert hier an 15...Lxe5 16.Txe5 Dd4[]-/+) 15...Lxe5 16.Lxe5+/- [kl.DIA li] begnügen, was aber auch bereits gewinnträchtig sein sollte.



In der Partie ging es nun weiter mit **10...0-0** Nun tickte die Uhr wieder einigermaßen normal für den Nachziehenden

11.Te1 Noch immer wäre 11.e4! günstig gewesen, wenngleich nun weitaus nicht mehr so effektiv wie zugs zuvor

11...Lh7= Und nun war die Stellung völlig ausgeglichen. Dennoch sollte Ebersbach tatsächlich nur wenige Züge später tatsächlich nochmals eine zweite Gewinnchance erhalten ...

12.e4 dxe4 13.dxe4 Sg4!? **14.Lh3!?** **Sge5?!** besser wohl 14...h5=
15.Sc4! [DIA re]

15...Sxf3+? Das hätte noch klarer verlieren müssen als ein paar Züge zuvor! Der einzig richtige Zug war stattdessen 15...Sxc4 16.bxc4 und nun 16...Sc5! 17.Dd4 f6[] 18.Tad1+/=



16.Dxf3 [DiA li]

Nun hat der Schwarze ein nicht zu lösendes Problem mit der d-Linie. Auf einen Wegzug des hängenden Läufers würde ein weißer Turmzug auf die d-Linie den Sd7 gewinnen. Daher probierte der Pfullinger...

16...Sb6 17.Dc3! f6 was sonst?! **18.Tad1 Sxc4 19.Dxc4+**

19...Kh8 [DIA re]

Der volle Punkt liegt nun angesichts der verheerenden Fesselung in der d-Linie gewissermaßen auf dem Präsentierteller

20.La3? Gewinnt zwar in der Folge die schwarze Dame, aber...

Stattdessen hätten das ziemlich simple 20.De6+-; oder auch 20.e5 fxe5 21.Lxe5 Db6 22.Lxd6 Dxf2+ 23.Kh1 den Nachziehenden schlichtweg zu viel Material einbüßen lassen.



... **20...Lxa3** ...gewährt dem Pfullinger recht viel Material für die abhanden gekommene Dame ...

21.Txd8 Taxd8 Statt glasklarem Gewinnvorteil zeigen Schachprogramme hier nur ca. "+1,2" an; es reichte letztlich nicht, um die Partie gewinnen zu können. **1/2-1/2 /34**

Wie muss man das schachärztlich betiteln, woran es hier krankte? Wahrscheinlich muss man hier wohl so etwas wie "mangelnde taktische Schlagfertigkeit" diagnostizieren.

Auch an Brett 4 muss man wohl Ähnliches diagnostizieren, wenngleich in nicht ganz so ausgeprägter Form ...



In der Anfangsphase war noch nicht so viel passiert; mal stand der mit Schwarz spielende Pfullinger, mal Weiß etwas besser, wobei aber die Ebersbacher Partieanlage den Berichtersteller Alles in Allem nicht so recht zu überzeugen vermochte.

Schwarz hatte gerade **[DIA li]** seinen Läufer von f6 nach e7 zurückgezogen, was nun ...Sf6 und Damenfang droht, was es nun entsprechend zu parieren galt ...

29.f6? Ralf Warthmann packte damit gewissermaßen die Brechstange aus, was aber sehr leicht ins Auge hätte gehen können. Objektiv angezeigt war stattdessen ein geduldiges Vorgehen wie 29.Sh2, um so der Dame eine Rückzugsmöglichkeit zu eröffnen und in der Folge den Springer nach g4 zu bringen

29...Lxf6?? [Dia re] Und auch das hätte ins Auge gehen können - bzw. aus SVE-Sicht sollen

Nach 29...Sxf6 30.Df5[] Sh5! hätte sich Ralfs Bauernopfer angesichts des unvermeidlichen Einstiegs eines Monsterspringers auf g3 als haltlos und Bumerang entpuppt.

30.Dh5? Schlachtet den Schnitzer des Pfullingers Martin Altenhof nicht richtig aus. Sehr stark wäre stattdessen 30.Sxh4!+- gewesen. Der Springer könnte schlecht genommen werden, da dann nach 30...gxh4? 31.Lh6 die schwarze Stellung völlig kollabieren würde

30...Kg8! 31.Sxg5 Noch stärker war 31.Sh2! Th7[]+/-



31...Lxg5 32.Txf7[] Lf6! der Pfullinger findet die beste Verteidigung. 32...Lxe3?? würde dagegen matt nach 33.Txg7+ Kxg7 34.Tf7+ Kg8 35.Dh7#

33.Txg7+ Lxg7[] 34.Df7+! Kh7?? [DIA re] Räumt Ebersbach eine große zweite Chance ein ... Nach 34...Kh8= zeigt mein Houdini die Stellungsbewertung "0.00" an

35.Dh5+? ... die wieder ungenutzt blieb



Nach 35.Tf5 **[kl.DIA li]** Sf6[] und nun z.B. 36.Lb6!? 36...Df8 (26...Dxb6 27.Tg5! Tg8 28.Dg6+ Kh8 29.Th5+ nebst matt) 37.Txf6 Dxf7 38.Txf7 oder vielleicht noch einen Tick besser einfach 36.Lf2 hätte Schwarz die Partie wohl kaum halten können

Stattdessen einigten sich die Akteure hier auf Remis 1/2-1/2



Das waren aber eigentlich noch nicht die schlimmsten Fälle von Punktevergeudung, gingen hier ja "nur" halbe Brettunkte verloren. Gerade auch der Berichterstatter kann weiß Gott nicht behaupten, es besser gemacht zu haben. Vielmehr hat Dieser zumindest zu einem ganz bestimmten Zeitpunkt so ziemlich den dicksten Vogel abgeschossen, was ...hmm ... sagen wir mal ... "mangelnde Rechenfähigkeiten" angeht ...

...Wie meistens hatte der mit Weiß spielende Berichterstatter Michael Rupp an Brett 2 dabei zunächst eigentlich erst mal recht ordentlich agiert ...

... **[DIA re]** Ich hatte gerade Db3-e3 gespielt und hatte zu diesem Zeitpunkt das sichere Gefühl, nun etwas besser zu stehen ...

12...c5! der richtige Zug; anderenfalls käme Schwarz zumindest recht passiv zu stehen. Hier unterbreitete mir mein Pfullinger Gegner Olaf Schmidt ein Remisangebot, das ich bald ablehnte ...

13.d5?! IN Davon habe ich mir entschieden zu viel versprochen. 13.dxc5 hielt ich für kaum vorteilträchtig, da Schwarz den Bauern in Bälde zurück erhalten dürfte, doch vielleicht bedeutet das nicht automatisch gleich vollen Ausgleich; jedenfalls würde der Berichterstatter im Nachhinein dem Schlägen den Vorzug geben.



13...exd5 14.Txd5 14.cxd5?! b5!?!=/+ nebst Lb7 gefiel mir zurecht nicht

14...Sb6!? [DIA li]

Olaf Schmidt spielte diesen Zug, den ich erst in diesem Zug ein paar Minuten vor dessen Ziehen entdeckt hatte und ebenfalls für interessant hielt. Die Partie wird für den Kosten eines Bauern in der Folge deutlich verschärft und Schwarz verschafft sich in der Folge eine gewisse Initiative ... 14...b5! möchte dagegen Houdini spielen und sieht hier mindestens keinerlei Vorteil für Weiß

15.Txc5 das Bauerngeschenk abzulehnen wäre nicht besser gewesen
15...Sa4 16.Te5[] [DiA re]

Einziger Zug, da b2 gedeckt werden musste.

Es scheint im Nachhinein, dass sich der Berichterstatter in der Folge nicht von der Vorstellung lösen konnte, dass dieser Turm in der Folge als Bollwerk gegen einen Zugriff der schwarzen Dame auf b2 hier zu verharren hat ...

16...Lg4 wieder möchte Houdini 16...b5! spielen und schlägt dann für Weiß
17.Ld3 bxc4 18.Lc2 vor



17.Ld3! Ich weiß nicht, womit Olaf seinen Lebensunterhalt verdient; angesichts seines nächsten Zuges könnte man jedenfalls vermuten, dass er Psychologie studiert hat, denn im Nachhinein muss man an und für sich konstatieren, dass er aus praktischer Sicht nun genau den richtigen Zug wählte ... **17...Tae8??!! [DIA li]**



Wohl raffinierterweise erst nach ein paar Minuten des Nachdenkens gespielt.

Die Fragezeichen stehen für die objektive Qualität des Zuges, die Ausrufezeichen dagegen für die psychologische. Der Berichtstatter ist es nun im Nachhinein nicht ganz klar und auch fast drei Wochen später noch immer ziemlich unangenehm, zu mutmaßen, was da nun genau an unzulänglichen Prozessen in seinem Kopf vor sich ging.

Bekanntermaßen gibt es ja das Phänomen, dass man einem guten Gegner zu glauben pflegt, dass ihm keine haarsträubenden Fehler unterlaufen, wenn er noch genügend Zeit hat und davor auch länger nachgedacht hat. Auch ist es so, dass sich sicherlich schon ein paar Züge davor die Gedanken beider Spieler um diese Möglichkeit kreisten. Wahrscheinlich spielte dann auch wie schon erwähnt eine Rolle, dass der weiße Turm ja zuvor in diese Stellung gezwungen wurde, um den Angriff gegen b2 zu parieren.

Letztlich ist das aber alles keine hinreichende Entschuldigung dafür, ohne jede Zeitnot letztlich halt - so muss man wohl konstatieren - einfach nicht genügend scharf nachgedacht und den Kopf richtig angestrengt zu haben, denn es folgte nun ...

18.De4?? 😞 Oh je oh je oh je! Noch immer könnte der Berichtstatter bei der Erinnerung an diesen schwarzen

Moment ... 🤔 . Der glaubte während der Partie gar noch, damit seinerseits einen einigermaßen raffinierten Zug gefunden zu haben ... ^^

Der Punkt war halt einfach, dass die schwarze Idee gar nicht richtig funktioniert und so der schwarze Turm einfach mit **18.Txe8+-** kassiert werden konnte, wie der Berichtstatter in Sekundenschnelle von seinem Schachprogramm belehrt wurde, was dieser ziemlich bedient zur Kenntnis nahm. 🤖

Das auf den (aller-)ersten Blick einigermaßen schrecklich aussehende **18...Dxb2+ 19.Kd1 [kl.DIA re]** reicht bei weitem nicht aus, obwohl der Schwarze sogleich noch ein Springerschach folgen lassen könnte! Man sehe:

A) **19...Da1+ 20.Ke2** (oder auch **20.Kd2** und nun z.B. **20...Db2+ 21.Lc2 Db4+ 22.Kc1 Db2+ 23.Kd1 Sc3+ 24.Kd2**) und nun hatte ich wohl auch irgendwie nicht auf dem Schirm, dass Schwarz nicht die Zeit hat, mit **20...Dxh1** den Turm zurückzuholen, da dann halt **21.De7!** folgt. Und nach einem Schachgebot auf der zweiten Reihe wie bei **20...Dxa2+**, könnte sich der weiße König mit **21.Df1 Da1+ 22.Se1** in Sicherheit bringen.

B) **19...Sc3+20.Ke1[] Da1+ 21.Kd2[] Db2+** und nun halt das wohl nicht von mir registrierte **22.Lc2** und das schwarze Gegenspiel entpuppte sich wieder nur als kurzzeitiges Strohfeuer.



In der Partie folgte nun **18...g6!** Genauer als **18...Dh6+ 19.Kb1 Lxf3 20.gxf3+/-**

19.Dxg4 Wenigstens hat der Berichtstatter nicht sogleich soweit geistig abgebaut, die Partie nun mit dem nun entschieden verspäteten **19.Txe8??** sogleich an die Wand zu fahren, wonach nun forciert **19...Dxb2+ 20.Kd1 Sc3+ 21.Ke1 Dc1#** gefolgt wäre



19...Txe5 20.Sxe5 Dxe5 21.De2[] Dg5+! [DIA li]

Diesen Zug, der sich in der Folge den Minusbauern zurückzuholen vermag, hatte der Berichterstatter zu spät auf dem Schirm

22.De3 Df6! Noch genauer als das gleichfalls befriedigende 22...Dxg2 23.Le4 Dg4[=] 23.De2 23.Dd2? Td8! wäre bereits klar nachteilig für Weiß

23...Dg5+ Hier bekam der Berichterstatter zum zweiten Mal ein Remisangebot unterbreitet. Der Berichterstatter konsultierte daraufhin seinen Mannschaftsführer, ob er dieses annehmen sollte. Nachdem der sich umgeschaut hatte, schüttelte der wenig amüsiert dreinschauend den

Kopf...woraufhin der Berichterstatter dann halt weiterspielte, obwohl dem wieder weniger als zehn Minuten Basiszeit (pro Zug gibt es dann ja noch 30 Sekunden Zeitgutschrift) verblieben waren...

24.f4 De3= 24...Dxf4+ 25.Kb1 Dd4! drohend Sxb2 26.Td1 Db6 drohend ...Sc3+. 26...Td8!? sähe Schwarz bereits hier leicht am Drücker, worauf ich wohl 27.Dc2 spielen wollte.

27.Ka1 27.Dc2! Sc5= 27...Sc5 [DIA re] Sogar noch einen Tick stärker als der Partiezug war 27...Td8!=/+.

Objektiv betrachtet ist die Partie immer noch ausgeglichen, doch wohl ein bisschen bedingt durch die relativ wenige verbliebene Bedenkzeit und richtig gutes Spiel meines Gegners schwammen mir in der Folge peu a peu tatsächlich noch ganz die Felle davon, nachdem der Pfullinger nun seinerseits ein Remisangebot meinerseits abgelehnt hatte und wirkungsvoll seinen a-Bauern mobilisierte, um mich nach ein paar Ungenauigkeiten meinerseits letztlich anhand geschicktem Manövrieren mit seinem agilen Springer dann auf den schwarzen Feldern zu erledigen.



Für Interessierte noch ein Schnellabriss der noch folgenden Ereignisse bis zum Exitus:

28.Lc2 a5 29.Td5 29.h4!?= 29...Se6!? 30.Dd1?! 30.g3 Sd4 31.De4= 30...Tc8 30...Dc7=/+ 31.Df1 Dc7!=/+ 32.b3 b5 32...Dxh2 33.Txa5 b5!=/+ 33.Ld3?! besser 33.Kb1 bxc4 34.Dxc4=; 33.Txb5?? Sd4 33...Sf4! 33...a4!-/+ 34.Txb5?! "Sterbende dürfen alles essen" pflegt in so einem Fall das sprechende Schachprogramm Fritz zu sagen. Etwas besser war 34.Td4 Se6! -/+ nur damit gelangt Schwarz auf die Gewinnerstraße

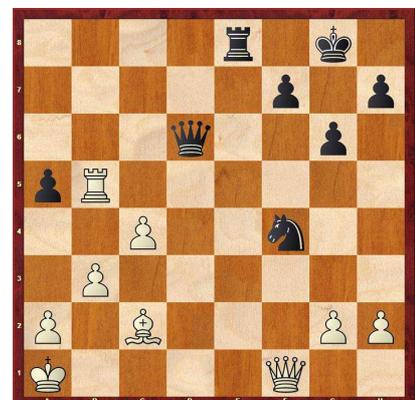
34...Dd6! 35.Lc2? notwendig war 35.Kb1[] Te8! (35...Dxd3+?! 36.Dxd3 Sxd3 37.Txa5=/+) 36.g3[] Dxd3+ 37.Dxd3 Sxd3 38.Txa5 Te2-/+

35...Te8!-+ [DIA re] Ab hier war die Stellung trotz Mehrbauers bereits völlig über den Jordan bzw. die Fils 36.g3?! Dd4+! 37.Kb1 Se2! 38.Tb7 Sc3+ 39.Kc1 f5 40.a3 mit den letzten drei Sekunden Inkrement gespielt Te2! 41.Tb8+ Kg7 42.Tb7+ Kf6 [DIA li] Natürlich nicht 42...Kh6?? 43.Df4+!/+=



0-1

Dies war jedoch nicht die einzige Partie, in der ein ganzer Punkt mehr drin war ...



... Bis dato **[DIA re]** hatte Werner Junger mit Schwarz an Brett 5 spielend eine sehr gute Partie gespielt und ein paar Züge davor stellungsgerecht eine Leichtfigur für zwei Bauern und Initiative geopfert. Auch sein Opponent Thomas Nägele hatte bis dato noch nichts falsch gemacht, um nun aber vom rechten Kurs abzukommen...

22.Sg5? Sieht zwar angesichts der Mattdrohung aktiv aus, aber die weißen Angriffsgelüste lassen sich wirksam zügeln ...

Der Pfullinger verpasst den einzigen richtigen Zug **22.Ld4!**, der geboten war, um die schwarzen Felder unter Kontrolle zu halten. Nach der weiteren von Houdini vorgeschlagenen recht dramatischen Zugfolge **22...Tf5! 23.De3 e5! 24.Lxe5[] (24.Sxe5? Txd4+!) 24...Dg6 25.Dd3! Dxc2 26.Dxd5+[] Kf8[] 27.Tg1 Dxf3 28.Lxg7+ Ke7[] 29.Dxc4 Le6 30.Dc7+ Ke8[]=** zeigt die Maschine die Bewertung "0.00" an



22...g6 22...Tf5 23.g4! **23.h5** 23.Sxh7!? Kxh7 24.h5 Te4 sähe Schwarz auch im Vorteil

23...e5! kontert stark die weißen Angriffsgelüste **24.hxg6 hxg6 [DIA li]**

der weiße Angriff ist abgeschlagen und der Konter läuft; Weiß muss die Initiative abtreten ...

25.Lc1? eigentlich bereits ein Verlustzug. Umbedingt notwendig war an und für sich **25.Ld2 Lg4!-/+**

Was nun folgt, kann zumindest aus SVE-Sicht einfach nur als unglücklich und tragisch bezeichnet werden; Werner musste in der Folge letztlich seiner Zeitnot und der Kompliziertheit der Stellung Tribut zollen (kein Vorwurf daher in diesem Fall!) ...

25...Lf5? 25...Lg4-+; 25...e4-+ **26.Dg3 Lg4** immer noch vorteilhaft, aber längst nicht mehr so stark, wie er zugs zuvor gewesen wäre



27.Ld2?[DIA li] eröffnet wieder eine Gewinnchance. Notwendig war stattdessen **27.Sf3[]-/+**

27...Lxd2 oder auch **27...Df6!-/+** **28.Sf3[] Df5!** **28.Txd2 Db4?** verpasst auch den zweiten Matchball ... Gewonnen hätten **28...Txa4** oder **28...Tb4**

29.Dd3! [DIA re]

29...Dxa4+?? Kaum zu glauben: Materialgewinn mit Schach und dennoch ein Verlustzug!

Nur mit **29...Kg7!** ließ sich das Stellungsgleichgewicht wahren, wobei Weiß dann noch **30.Ke1[]=** hätte finden müssen (**30.Th7+? Kf6-+ 31.Ke1 Kxg5**)

30.Ke1[]+- **30...Da1+** ließe sich nun mit **31.Td1** parieren; gleichzeitig hängt es aber auf d5 und g6 - ein Problem zu viel ... **30...Lf5 30...Kg7 31.Dxd5!+- 31.Dxd5+ Kg7 32.Dxe5+** und Matt in drei Zügen **1-0**



Es hätte nun ja dennoch immer noch reichen können, wäre in der letzten noch laufenden Partie nicht unnötigerweise noch ein halber Punkt abhanden gekommen, aber angesichts der Fülle an insgesamt begangenen Fehlern muss man wohl davon sprechen, dass man sich da letztlich dann nicht beklagen darf, wenn es lediglich zu einem Gesamtunentschieden reichte.

Von der Papierform her sollte selbst eine solche ziemlich durchwachsene Leistung am kommenden Sonntag gegen den noch punktlosen Aufsteiger aus Bisingen-Steinhofen zu mehr als zuletzt reichen, aber das sollte nicht unser Anspruch sein. Vielmehr sollten die betreffenden Ebersbacher Akteure danach trachten, wieder Schach auf einem (insbesondere auch taktischen) Aufmerksamkeitslevel zu spielen, das einen Wiederaufstieg auch wirklich möglich und verdient erscheinen lässt.

[Nachtrag]

Anschauungsunterricht, wie es entgegen den ersten Fallbeispielen sein sollte und wie man spielt, wenn man taktisch "voll auf Ballhöhe ist", vermochte treffend Dietmar Kessler am Spitzenbrett zu liefern ...



[DIA II] 17.Tbe1? diesen Zug dürfte der (sehr erfahrene) Pfullinger Opponent schon bald bereut haben ...

17...fxe4=/+ 18.Sxe4?! **[DIA re]** wenn sich der Berichterstatter recht erinnert, kam der ziemlich schnell; wohl nicht weiter verwunderlich, da das ja zumindest auf den ersten Blick sicherlich nach dem angesagten Zug aussieht.

Kleines Taktiktraining: Zeigen Sie sich voll auf Ballhöhe!!

18...Txb2! Sicherlich ein Schock für den Pfullinger, der wie bei einem hart angeschlagenen Boxer sogleich weitere Wirkung zeitigte ...

19.Dc1? Wie so oft im Schach folgt auch hier auf einen Fehler gleich der nächste. Ubedingte notwendig war 19.De3, wenngleich Weiß danach keinerlei Kompensation für den abhanden gekommenen Bauern hat. 19.Dxb2? ist dagegen ebenfalls nicht angängig, da ...Sf3+ 20.Lxf3 Lxb2 ein Gewinn bringendes Geschäft darstellt



[DIA II] Und nun?

19...Txe2! Hätten diesen umgehenden "Knockout" auch alle anderen Ebersbacher Mannschaftskollegen gefunden? Jedenfalls was den betreffenden Spieltag angeht, muss man da wohl fast gewisse Zweifel anmelden.

Der Pfullinger gab auf, da nach 20.Txe2 Sd3 nebst ...Sxf4 der Materialgewinn des Nachziehenden insgesamt viel zu groß wäre.

Das Glück des Tüchtigen?!

Geschrieben von: Michael Rupp
Sonntag, den 01. November 2015 um 01:53 Uhr

Verbandsliga Süd, Runde 2 (26.10.15): SV Nürtingen I - SVE I 3,5:4,5

Wie aus dem Spieltagsbericht unseres Mannschaftsführers ja schon hervorging, war das Finale an diesem zweiten Spieltag in der Verbandsliga Süd hart umkämpft und in der Schlussphase wahrlich nichts für schwache Nerven...

Nach einem recht baldigen Remis an **Brett 4**, wo der mit Weiß spielende Nürtinger gegen **Ralf Warthmann** offenbar nicht viel aus der Eröffnung herauszuholen vermochte (diese Partie ist dem Berichtersteller nicht zugekommen), hatten wir dann aber in der nächsten zuende gegangenen Partie an **Brett 3** dann doch bereits den ersten vollen Punkt erreichen können, wenn ...



[DIA li] 20.Da3? Bernd Grill wollte gegen den Nürtinger Neuzugang Claudius Mehne damit die Blockade seines Freibauern bekämpfen, aber angesichts dessen, dass Schwarz stets die Möglichkeit hat, zuvor auf d5 die Bauern abzutauschen, ist dies ein Fehlzug, zumal der Gegner noch die Möglichkeit bekommt, die weiße Bauernstellung weiter zu verunstalten ...

Bernd sah nach eigenen Aussage zwar auch 20.dxc6 Dxc6, aber dann nicht mehr das annähernd Gewinn verheißende 21.Sb5!+- [kl. DIA re] mit der Doppeldrohung Sxa7 sowie vor allem Sd6-f7+



20...Dxa3 Hier bot der Nachziehende Remis an, was Bernd - der wie schon im Spieltagsbericht erwähnt später noch einen Termin wahrzunehmen hatte - nach etwas Nachdenken annahm, da der Sieg in der Folge allenfalls noch mit viel Arbeit in Reichweite war; man sehe z.B. 21.bxa3 Sxd5 22.Sxd5 cxd5 23.Lxd5 Txe1 24.Txe1+/- [kl. DIA li] und der Wert von Läuferpaar und Mehrbauer bliebe durch die totale Zersplitterung des weißen Bauernheeres stark entwertet 1/2-1/2

Der erste volle Punkgewinn gelang dann an **Brett 7 Michael Mehrer ...**



[DIA li] Michael hatte gerade den Springer von c3 nach d4 gezogen

16...Ld8?! natürlicher und wohl auch einen Tick besser war hier 16...Sxd5 17.Txd5 (17.Lxd5?! Lxc2) 17...Lf6 18.c3 Tfe8 und die Partie bliebe annähernd ausgeglichen

17.Ld2?! ein Zug, der wohl nicht ganz zu Unrecht etwas befremdlich wirkt. Vielleicht störte sich Michael beim naheliegenden 17.c3+/- an 17...Sa5 18.La2 Lc2, doch nach 19.Sxf6+ Lxf6 20.Td7 behielt Weiß die etwas besseren Chancen

17...Sd7? es scheint fast, dass der Nachziehende dem etwas ominösen Zug des Kontrahenten gegenüber nicht nachstehen wollte.

Richtig war das einfache 17...Sxd5 18.Lxd5 Lxc2 wonach, eher Weiß aufpassen muss, nicht ins Hintertreffen zu geraten: 19.Lxc6 bxc6 (19...Lxd1? 20.Ld7+/-) 20.Tc1 Lxa4 21.Ta1 Lb5 22.Lb4 c5 Vielleicht hat der Nürtinger übersehen, dass er so Qualitätsverlust vermeiden kann, wobei aber auch 22...Lf6 23.Lxf8 Kxf8 Schwarz völlig ausreichende Kompensation versprach?! Nach weiterem 23.Lxc5 Te8 24.Txe8+ Lxe8 25.Txa6 g6 möchte man wohl fast lieber mit Schwarz spielen

18.Sf4!+/- Nun kann der Weiße dem Gegner jederzeit das Läuferpaar abnehmen. Ebenfalls gut war hier 18.Le3

18...Sc5?! vorzuziehen war 18...Lf6 **19.Sxg6! hxg6[]**

20.Ld5!+/- [DIA re] Nur mit dem sichert sich Weiß nun deutlichen Vorteil

20...Lf6?! Möchte Schwarz den drohenden Doppelbauer nach einem Tausch auf c6 mit 20...Se7?! vermeiden, ist 21.Lb4! stark. Noch am besten erscheint vielleicht 20...Tb8, wobei der Anziehende nach 21.b3 spürbaren Vorteil behielt. Eine Pointe ist, dass der Nachziehende nach 20...Sxa4?! 21.Lxc6 bxc6 22.b3 Sb6 23.Lb4+/- die Qualität verlor



21.Lxc6! bxc6 22.Lb4! Sxa4 23.Lxf8



Kxf8 [DIA li]

zwar hat der Nachziehende für die Minusqualität einen Mehrbauern, aber der ist durch den nun zersplitterten Damenflügel derart entwertet, dass man annähernd schon von einem entscheidenden weißen Stellungsvorteil sprechen kann. Einige Züge später ergab sich folgende Situation...

36...Kd6 Inzwischen wurde also ein Turmpaar getauscht, wonach Weiß nun seinen Haupttrumpf ausspielen kann:

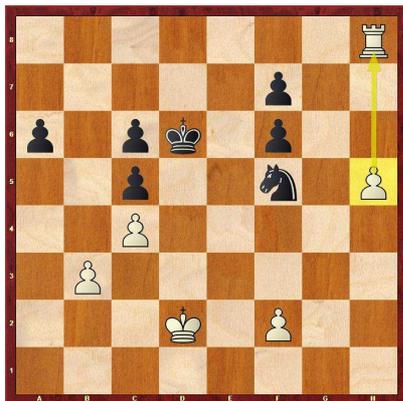
37.h4 [DIA re] Noch exakter war 37.g4

37...Sb4 38.Kd2 Sc6?! Mit 38...f5 hätte der Nürtinger den folgenden schon entscheidenden Zug zumindest vorübergehend noch verhindern können (weswegen eben 37.g4 noch genauer war)

39.g4!+- Weiß schickt sich an, einen Freibauern zu bilden, wogegen kein Kraut mehr gewachsen ist ...



39...Sd4 40.h5 gxh5 41.gxh5 Sf5 42.Te8 c6



43.Th8 [DIA li]

1-0

Einen weiteren Sieg vermochte an **Brett 8** dann **Hartmut Hehn** einzufahren, wobei es da einen klar bestimmten Wendepunkt der Partie gab ...



[DIA li] Der mit Weiß spielende Nürtinger Routinier Klaus-Dieter Tempelin hatte zugs zuvor Le3 gespielt, was den Druck auf das labile schwarze Zentrum weiter erhöhte und Hartmut entsprechend nun zum entsprechenden Reagieren nötigte ...

11...d5 erwägenswert war auch 11...Da5!? mit der Pointe 12.Lxd4? (12.La2!+/-) 12...cxd4 13.Sxe6 dxc3 14.Sxf8+ (14.Sc7+ d5) 14...Kxf8, doch auch hier bliebe der Anziehende am Ruder

Im Nachhinein betrachtet ist nun die Schlüsselstellung der ganzen Partie erreicht ...

12.Ld3?N [DIA re] Richtig war alleine 12.exd5 exd5 (12...Sxd5 13.Dh5!+/-) 13.La2! und aufgrund des Drucks gegen das schwarze Zentrum wird der Nachziehende um einen Bauernverlust nicht herumkommen, wonach eine ausreichende Kompensation recht zweifelhaft bliebe.

Nach dem schwächlichen Partiezug lief der Hase nun stattdessen andersrum ...

12...Sc6!+/- angesichts des drohenden d5-d4 ist der Anziehende nun bereits in Schwierigkeiten 13.exd5 exd5+/- [DIA li]



Nun nahm der Anziehende zwar wahr, dass er über eine spielbare taktische Möglichkeit verfügt, mit der er unter Investierung von minimalem Material das starke schwarze Bauernzentrum zerschlagen kann, doch er wählte zur Umsetzung die falsche Zugreihenfolge ...

14.Sxd5? Richtig herum war stattdessen 14.Sxh7!? Sxh7 15.Sxd5, wobei Schwarz aber nach 15...Lf5!+/- dennoch die besseren Chancen behielte;

Zwar konnte Weiß den drohenden Materialverlust auch ganz vermeiden, doch dafür hätte er auch völlig die Initiative abtreten müssen, z.B. nach 14.Lc1 c4 15.Le2 Lf5-/+ drohend ...Sb4, was entsprechend kaum besser war



14...Dxd5 15.Sxh7 Td8! Natürlich nicht 15...Sxh7?? 16.Lxh7+ mit Damenverlust.

Weiß hat nun für die geopfert Figur nur zwei Bauern und zumindest in dieser Fassung auch keinerlei Kompensation - und geriet sogleich weiter auf Abwege ...

16.Sg5? [DIA re] besser 16.De2 (drohend Lc4 mit Damengewinn)
Se5 16...Lf5 Nur der wohl zweitbeste Zug, der aber letztlich doch noch gut genug ist. Schwarz verpasste das bereits gewinnverheißende 16...Sg4!-+
Man sehe z.B.: 17.Sf3 der hing ja 17...Sxe3 18.fxe3 und der weiße e-Bauer geht bald verlustig nach 18...c4 19.Le2 De4 20.Dc1 Sb4!? 21.Tf2 Sd5



17.Lxf5 Dxf5 [DIA li] An der weißen Situation hat sich nichts geändert; er hat zu wenig für das Minusmaterial. Hartmut führte die Partie in der Folge sicher zum Gewinn, nachdem es gleich darauf zu Damentausch gekommen war.

Danach änderte sich der Trend jedoch wieder, denn die Partie an Brett 1 ging verloren, nachdem es zunächst gar nicht danach ausgesehen hatte (diese Partie ist dem Berichterstatter nicht zugekommen).

Und das sollte nicht die einzige unliebsame Überraschung bleiben ...

An **Brett 2** hatte der mit Weiß spielende Neu-Nürtinger

Prof. Bernhard Weigand nach 19.Lxb7 [DIA re] ein Remisangebot unterbreitet.

Unter dem subjektiven Eindruck eines Aufwärtstrends in der Partie, verbunden mit einem Bauerngewinn ein paar Züge zuvor, glaubte Berichterstatter **Michael Rupp** zu diesem Zeitpunkt allerdings noch, vermutlich doch etwas besser zu stehen und lehnte entsprechend ab ...

19...Tad8 wahrscheinlich konnte sich der Berichterstatter nur von 19...Tab8!? 20.Lg2 Da6!?!/+ Chancen auf etwas Vorteil erhoffen

20.Dxd3[] Lxd3 nicht besser waren 20...Sxd3 21.g4 Lg6 22.b3= oder 20...Txd3 21.Txd3 Lxd3 22.Sc3=



21.Sc3 21.Td2 Sc2 22.Tc1 Sxe3=/+ 21...Sc2 vielleicht einen Tick besser war 21...c6!?, wobei jedoch auch hier nach 22.Td2 e4 23.a3 kaum etwas rauszuholen war; man sehe z.B. 23...Sc2 24.Tc1 Sxe3 25.Lxc6 Sc4 26.Tdd1 Sxb2 27.Te1



22.Tac1 Sxe3 "na, da haben wir dann doch wieder unseren Mehrbauer" 23.Te1! [DIA li]

23...Sc4 23...Sf5 war gleichwertig, aber wohl nicht mehr

24.b3 Sd6 25.Lg2 durch den Angriff auf den Läufer zugs zuvor hat Schwarz nun Zeit, sich um seinen hängenden Bauern e5 zu kümmern und so seinen zuvor gewonnenen Mehrauern zu bewahren - dachte jedenfalls zu diesem Zeitpunkt entsprechend noch ein einigermaßen optimistischer Berichterstatter ...

[DIA re] Das Bestreben bzw. der Geiz, den Mehrbauern behalten zu wollen, ließ ihn nun allerdings auf die schiefe Bahn schlittern ...

25...Tf5? Auf den Zug eines der schwarzen Türme hinter den Bauern nach e8 missfiel dem Berichterstatter die Möglichkeit, dass Weiß dann 26.Sd5 folgen lassen könnte, wonach dann eben Sxc7 mit Bauernverlust nebst Angriff auf einen Turm droht.

Jedenfalls hätte er sich damit abfinden müssen, den Mehrbauern zurückzugeben. Stattdessen nahm das Unglück nun seinen Lauf ...



26.g4! Tg5 nun gedachte ich mit ...h5 zu hebeln, doch Weiß mahlt schneller...



27.Tcd1 [DIA II]

27.Ted1!+/- war wohl sogar noch einen Tick stärker.

Erst jetzt bemerkte der Berichterstatter, dass er sich bereits in ziemliche Schwierigkeiten manövriert hatte. Dazu noch steuerte er wieder mal bereits bedrohlich auf seine letzten fünf Bedenkzeitminuten zu ...

27...Sf7? Kaum gespielt wurde der Berichterstatter gewahr, dass es nun noch eine weitere Antwort gibt, die gar nicht gut aussieht. Da mein Kontrahent kurzzeitig das Brett verlassen hatte, blieb noch ein paar Sekunden Zeit, ihm mit seiner Rückkehr sogleich auch ein Remisangebot zu unterbreiten, doch der wollte nun nach einigem Nachdenken seinerseits weiterspielen - völlig zurecht ...

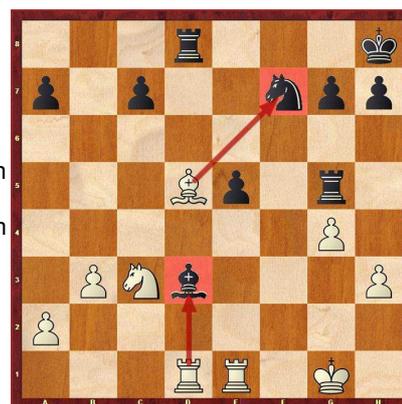
Ursprünglich wollte ich ja 27...La6 28.Se4 Tg6[] 29.Sc5 Lc8 spielen, was nach 30.Txe5 im Vergleich zur Partie nach 30...Tf8+/- auch das deutlich geringere Übel geblieben wäre.

27...Lc2 28.Td2 Lg6[] missfiel mir angesichts der prekären Situation des Tg5 ohne jegliche Felder, doch scheint Weiß dies nicht ausschachten zu können; vielmehr scheint das die beste Möglichkeit gewesen zu sein, wonach Schwarz noch gute Chancen zu haben scheint, die Remisbreite wahren zu können; Dasselbe gilt vielleicht auch noch für 27...e4!? 28.Sxe4 Lxe4[] 29.Txe4 Ta5 und der Turm kann wieder frei manövrieren

28.Ld5! [DIA re] das hatte ich befürchtet - und zwischenzeitlich bereits festgestellt, dass der Berichterstatter nun ein richtig großes Problem hat. Überhaupt konnte er nur noch zwei Züge zu entdecken, die noch auf eine mögliche Rettung hoffen ließen ...

28...Lc2[] zumindest aus Computersicht die richtige Wahl. Das Problem an der Alternative 28...Lg6 ist eben, dass nach 29.Lxf7 Txd1[] 30.Txd1 Lxf7 31.Td8+ Lg8 das gewinnverheißende 32.Sd5!+- spielen kann, wonach kein Kraut gegen Se7 nebst Verlust des Lg8 gewachsen ist.

Ich rechnete noch weiter 32...h5 33.Se7 hxg4 und dann 34.h4, wobei jedoch 34.Txg8+ Kh7 35.hxg4 Txg4+ 36.Kf2+- wohl noch einen Tick besser ist. Auch hier sollte Schwarz die Partie wohl angesichts seiner zahlreichen Bauernschwächen nicht halten können, denn er vermag auch nicht an die weißen Damenflügel ranzukommen; man sehe z.B. 36...Th4? 37.Txg7+! Kxg7 (37...Kh6? 38.Sf5+) 38.Sf5+



29.Lxf7! Nach 29.Td2? ginge ja wegen der ungedeckten Stellung des Td2 29...Lg6

29...Lxd1 30.Sxd1 30.Txd1!? Txd1+ 31.Sxd1 ergäbe eine ähnliche Stellung wie gegen Ende der Partie

[DIA re] 30...Td7?

vielleicht hätte tatsächlich immer noch eine Rettungschance bestanden, wenn Schwarz mit 30...e4! noch seinen e-Bauern gegeben hätte, um seinen Tg5 zu befreien: 31.Sf2 Te5 32.Txe4 Txe4 33.Sxe4.

Dagegen würde 30...Td2? 31.Sf2 drohend h4 die prekäre Stellung des Tg5 illustrieren

31.Lc4 31.Le6! war noch genauer **31...h5?!** noch immer war 31...e4[] vorzuziehen: 32.Sf2 Te5 (32...Td2? 33.Txe4) 33.Txe4 Txe4 34.Sxe4 Td1+ 35.Kf2 g6 36.a4



32.Sf2 hxg4 33.hxg4! [DIA li] in der Folge zeigte sich, dass eine Mehrfigur halt eine Mehrfigur ist und Schwarz keinerlei Gegenspiel mehr zu generieren vermochte, da sich bei Weiß nach dem zwischenzeitlich dann noch gefolgt a2-a4 nichts angreifen ließ, während der Anziehende die offene h-Linie seinerseits für üble Drohungen zu instrumentalisieren vermochte.

In der letzten Diagrammstellung gab der Berichterstatter im 49.Zug die Partie auf **[DIA re]**

1:0



Damit hatten die Nürtinger wieder ausgeglichen bei noch zwei laufenden Partien. Caissa wollte es offenbar so, dass die Gebrüder Junger nun die Kastanien aus dem Feuer holen mussten ...

... dabei sah es in der Partie von **Uli Junger** an **Brett 6** zunächst aber gar nicht gut aus ...



[DIA li] Uli war mit Schwarz spielend in der Eröffnung schon ein Bauer abhanden gekommen, was - noch schwerwiegender - mit einer Zertrümmerung der schwarzen Bauern-Königsfeste einherging. Nach weiterem Materialverlust in der Folge kam es dann letztlich zu der Partiestellung, wo Schwarz nun bereits zwei Minusbauern aufweist, ohne dabei Kompensation vorweisen zu können (wobei aber die Stellungsbewertung zuletzt tatsächlich bereits eine Aufwärtstendenz aufwies).

Just zu diesem Zeitpunkt zeigte der Nürtinger nun ein besonders ungünstiges Händchen ...

35.Sf3?? Die richtige Figur gezogen, aber auf dem falschen Feld abgestellt!

35.Sd3!+- mit dem weiteren Zug Se4 in der Hinterhand hätte Weiß glasklaren Gewinnvorteil behalten

35...Tg6 36.Dh3+ stattdessen 36.De4? ging nicht gut wegen 36...Txg3-/+

36...Th6 37.Dg4?! das Beste war 37.Se4 Txh3[] 38.Sxf6 Txf3 39.gxf3 Txf6 40.b4!+/= und der Nürtinger hätte Vorteil behalten, wobei nun Schwarz aber durchaus wieder berechtigt noch auf ein Remis hoffen könnte

37...Tg6[] [DIA re]



Offenbar wollte sich der Nürtinger noch nicht mit einem Remis durch die mögliche Zugwiederholung abfinden und verfiel nun auf

38.Dh4+?? [DIA li],

was aber eben nach 38...Dxh4[] 39.Sxh4 Txg3-/+ [DIA li] eine ganze Figur kostet!

Offenbar nun auch psychisch angeknockt ließ der Nürtinger noch das impulsive 40.b4? folgen, wonach sich nach 40...Lb6 [DIA re] die Schwächung des weißen Damenflügels als letztlich entscheidend herausstellte.

Es hat sich nun quasi eine Materialkonstellation wie vor ein paar Zügen zuvor noch mit vertauschten Farben und Vorzeichen ergeben; Uli vermochte in der Folge, die Partie recht sicher nach Hause zu fahren, obwohl das noch immer nicht ganz so trivial war und beiden Spielern nicht mehr allzu viel Bedenkzeit verblieben war.



So nun wieder in Führung gegangen benötigten wir also noch ein halbes Pünktchen, um den Mannschaftssieg unter Dach und Fach zu bringen ...



19...b6 [DIA li]

20.Lc4?! Werner Junger verpasste damit an Brett 5 gegen den Nürtinger Gerd Aring eine taktische Möglichkeit, die er zwar anscheinend auch gesehen, aber die Konsequenzen nicht positiv genug eingeschätzt hatte: 20.Le7! Dxe7 21.d6+ Le6[] (21...Df7?? 22.Lc4+-) 22.dxe7 Lxb3 23.exf8D+ Kxf8.

Werner missfiel offenbar, dass sein vielversprechender Freibauer dann nominell letztlich nur einen Bauern eingebracht hat, doch nach 24.Lb5!+/=

[kl. DIA re] hat Schwarz angesichts seines noch schlummernden Damenflügels und der weißen Möglichkeit, die schwarzen Zentrumsbauern aufs Korn zu nehmen, dennoch einige Probleme. Nach dem Partiezug kam dagegen eher Schwarz einen Tick besser zu stehen, bis dann der Nürtinger Aring dann doch noch etwas den Faden verloren hatte ...



[DIA li] Obwohl Weiß im Moment einen Bauern weniger hat, steht er aufgrund seines starken Freibauern und seines Läuferpaars etwas besser, wobei die Partie zu diesem Zeitpunkt aber wohl noch in Remisbreite war ...

35...Th8?? das hätte verlieren können...

36.Te7+! Kg6[DIA re]

37.Kg1? zu vorsichtig! Gewonnen hätte d7!+-

Schwarz hätte dann keine Zeit zum vielleicht befürchteten 37...Th2+? gehabt. Nach 38.Kg3! wäre Schwarz verloren: 38...Txd2 (38...Th3+ 39.Kxg4 Txc3 wird forciert matt nach 40.f5+ Kh6 41.Th2+) 39.dxc8D Txc8 40.Lxd2 und Weiß hat eine Mehrfigur;

Auf 37...Lb7 käme 38.Kg3!+- (oder auch 38.Td6!? Th2+ 39.Ke1+-) 38...Th1 (38...Lf3?! 39.Lf7+ #6 39...Kg7 40.Le6+) und nun z.B. 39.Lf7+!? Kf5 40.Le6+ Kg6 41.f5+ Kg5 42.Tg7+ Kh6 43.Lxf6+-

Auch das radikale Beseitigen des Freibauern mit 37...Lxd7 zahlt einen zu hohen Preis: 38.Tdxd7 (oder noch exakter 38.Td6!) 38...Txd7 39.Txd7+- und Schwarz hat keine Kompensation für die Minusfigur

37...Th3= nun ist die Partie wieder völlig offen und sollte sich bald weiter zuspitzen ...



38.Lf7+ Kf5! 39.Lxb4 axb4 40.d7!-= sonst würde Schwarz die besseren Chancen erhalten 40...Lb7 [DIA li]

angesichts dessen, dass auch Schwarz über einen recht weit vorgerückten Freibauer verfügt und sein Bauer auf f4 hängt, konnte Werner die Hände nicht in den Schoss legen ...

41.Ld5 Nach 41.Te8= hat Schwarz u.a. eine Dauerschachmöglichkeit: 41...Th1+!? 42.Kf2 Th2+ 43.Ke1 Th1+ 44.Ke2= Th2+ und sich verkrümmeln zu wollen mit 45.Kd1 entpuppte sich dann nach 45...Txd2+ 46.Kxd2 Txd7+ als Reinfall

41...Lxd5[] 42.Txd5+ Kxf4

Schwarz und eigentlich auch Weiß bleibt nun kaum etwas Anderes als ein fast irrationales Vabanquespiel zu beginnen ...



43.Te8! Txd7 oder davor noch **43...Tg3+!?**= **44.Kf1 Txd7**; Natürlich ging **43...Th8??** nicht an wegen **44.Txh8 Txh8 45.d8D+**

44.Txd7 Txb3 [DIA re] Was für ein Bild!

Viele Kiebitze waren wohl froh, da nicht selbst am Brett sitzen zu müssen!
Man muss wohl ein Schachprogramm sein, um hier scheinbar in fast allen

Varianten die Bewertung "0.00" bzw. "langweilig!" erkennen zu können 😊

45.Tf7 Allein **45.Td2** findet die akademische Vorteilsbewertung "0.21" 😊

Dem Kommentator erscheint es kaum möglich, in der Folge für eine der beiden Seiten etwas Besseres vorzuschlagen, da ihn die Geschehnisse auf dem Brett selbst überfordern; tatsächlich ändert sich bis zum nächsten Kommentar die Stellungsbewertung meines Schachprogramms quasi überhaupt nicht (wofür man wohl beide Spieler loben muss) ...



45...f5 46.Tef8 Tg3+ 47.Kf2 Tf3+ 48.Ke2 Ke4 49.Tb7 Ta3 50.Txb6 Ta2+ 51.Kf1 f4 52.Tbf6 f3 53.Te8+ Kd3 54.Td6+ Kc3 55.Te3+ Kc2 56.Ke1 Ta1+ 57.Kf2 Txa4 58.Te4 Ta5 59.Txg4 [DIA li]

Tb5? erst mit diesem Zug zeigt sich das Schachprogramm unzufrieden, doch scheint es, dass auch danach das Spiel noch voll in der Remisbreite bleibt ... (59...b3=; 59...Ta3=).

60.Kxf3 b3 61.Tc4+! Kb1 62.Td1+! Ka2 63.Ta4+! Kb2 [DIA re]

64.Ke3?! [Houdini4 möchte hier **64.Ke2!** haben und zeigt annähernd ein-einhalb Bauereinheiten Vorteil für Ebersbach an, doch der Kommentator konnte in der Folge nichts Entscheidendes finden.

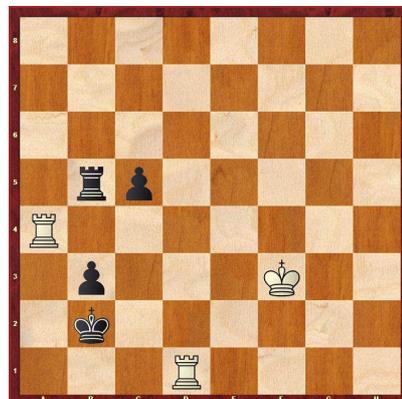
64...Tb6 **64...Tb4!**= scheint objektiv gesehen am einfachsten, um für Schwarz das Remis zu sichern (was er sich im Mannschaftssinne aber ja eigentlich nicht leisten konnte):

65.Taa1 (**65.Txb4 cxb4**= die an und für sich ungünstige Bauernverdoppelung unterbindet aber auch die Annäherung des weißen Königs) **65...Th4 66.Tab1+ Ka3 67.Kd3 Kb4 68.Th1 c4**

65.Taa1?! Houdini möchte **65.Td2+** oder **65.Tc4** sehen, doch auch hier konnte der Berichterstatter letztlich keinen Gewinn finden:

A) **65.Td2+ Kc3 66.Td3+ Kc2 67.Tc4+ Kb1 68.Txc5 b2 69.Kd2 Ka2 70.Ta5+ Kb1 71.Th3 Td6+[] 72.Ke2 Kc2 73.Tc5+ Kb1 74.Th1+ Ka2 75.Ta5+ Kb3 76.Tb5+ Kc2**

B) **65.Tc4 Ka2 66.Txc5 b2 67.Ta5+ Kb3** und auch hier kann zumindest der Berichterstatter den entscheidenden Punch nicht entdecken





65...Th6!? Gut war auch 65...c4= **66.Tab1+ Ka3 67.Ta1+ Kb4** oder auch 67...Kb2 **68.Ta8 [DIA li]**

In dieser Stellung schließlich einigten sich die Spieler auf ein Remis, was unseren knappen Ebersbacher Mannschaftssieg besiegelte!

Der Computer sieht Weiß nach wie vor leicht im Vorteil, ohne dass aber der Berichterstatter einen Gewinn finden konnte.

Was für ein spannendes Herzschlagfinale!

Nach diesem vielleicht doch etwas glücklichen Sieg erwarten wir nun am kommenden Wochenende in unserem ersten Heimspiel die SF Pfullingen, mit denen wir in in Liga und 4er-Pokal in der Vergangenheit schon oft zu tun hatten und uns - soweit sich der Berichterstatter erinnern kann - da nie leicht taten. Insofern wird es wieder einer guten und kämpferischen Mannschaftsleistung bedürfen, um auf Kurs zu bleiben und die Tabellenspitze zu verteidigen.

Ungewohnt guter Saisonstart

Geschrieben von: Michael Rupp
Montag, den 19. Oktober 2015 um 20:15 Uhr

Verbandsliga Süd 2015/16, Runde 1: SC Weiler i.Allgäu I - SVE I 2,5:5,5

Wie der Berichtstatter zuletzt bereits erwähnt hatte, ist es schon ziemlich lange her, dass wir Ebersbacher mit unserer ersten Mannschaft mal erfolgreich in die Ligasaison gestartet sind. Zumindest die letzten vier Male (weiter zurück konnte man auf der Verbandsseite einzelne Spieltagsergebnisse nicht mehr abrufen) hat es zu Anfang tatsächlich gleich eine Niederlage gesetzt!

Ob das daran liegt, dass unser traditionelles Trainingslager immer erst nach dem ersten Spieltag stattfindet? Könnte an und für sich durchaus was dran sein, wenngleich dann dieses Jahr ein statistischer Ausreißer sein muss, denn da war das Trainingslager nicht anders terminiert als sonst auch. Allerdings musste so manches Mannschaftsmitglied einräumen, dass die württembergische Schachgröße und bekannte Schachschreiberling IM Frank Zeller, der erst kürzlich in der "Rochade Europa" einen Artikel darüber geschrieben hat, was ein Hobbyschächer so alles tun sollte, um sich adäquat auf die Saison vorzubereiten, entsprechend wohl vor lauter Bestürzung die Hände über dem Kopf zusammenschlagen würde, wenn er wüsste, wie unprofessionell die meisten Ebersbacher diesbezüglich zumindest vor dem ersten Ligaspieltag agieren 😊 (andererseits gibt das dann natürlich zu denken; wie gut hätten wir schließlich womöglich sein können, wenn wir schon früher mehr von Zellers Ratschlägen umgesetzt hätten, anstatt überwiegend lediglich von ...hmm ...naja...jahrzehntelanger Erfahrungssubstanz zu zehren?! 😊).

Die Auslosung sah für unseren Liganeustart der Verbandsliga Süd zwar "nur" einen Aufsteiger vor, doch dessen gemeldete Mannschaftsaufstellung ließ bereits vorab durchblicken, dass Weiler im Allgäu sich offenbar nicht nur damit begnügen möchte, die Klasse halten zu wollen. Gegenüber ihrer Meistermannschaft aus der Vorsaison, die lediglich zwei Mannschaftsremisen abgeben und sonst alle Begegnungen gewonnen hatte, haben die Gastgeber mit zwei weiteren Spielern aufgerüstet. Als wir dann nach zweistündiger und zuletzt ziemlich kurviger Fahrt durch Klischeepostkartenlandschaft vor Ort eintrafen, stellte der Berichtstatter über einen Blick durchs Fenster des Spiellokals fest, dass die Allgäuer ihre "Legionäre" offenbar vor allem auch für uns aufgeboten haben, denn die Hausherrn traten doch glatt in Bestbesetzung an (man hatte bereits an den einzelnen Brettern Namenskartchen der eigenen Spieler postiert). Insofern war dann von vornherein klar, dass sogleich eine erste echte Nagelprobe auf unsere Wiederaufstiegsambitionen wartete und wir entsprechend einen guten Tag benötigten, um das resultierende Ratingdefizit an gleich sieben (!) Brettern wettmachen zu können.

Nach der (rechtzeitigen) Absage unseres Spitzenspielers Dietmar Kessler, die zumindest den vorderen Spielern unter uns auch eine entsprechende Eröffnungsvorbereitung ermöglichte, oblag es entsprechend an diesem ersten Spieltag wie schon regelmäßig in der Vorsaison dem Berichtstatter, am ersten Brett den Widerstand gegen den auch hier nominell stärkeren Heimspieler zu organisieren, was diesem zuletzt ja eher nur schlecht als recht gelungen war. Gegen den jungen und nicht mal halb so alten frischgebackenen schweizer Fidemeister gelang mir dann aber endlich mal wieder eine durchgehend gute Partie. Obwohl ... wenn ich recht überlege ... wirklich ...durchgehend?! ... Naja; entscheidend war jedenfalls, dass ich dieses Mal nur kurz und ein bisschen schwächelte - oder erst zu einem Zeitpunkt, als die Stellung glücklicherweise schon noch weitere klare Wege nach Rom offerierte ^^ ...

Brett 1: Michael Rupp - FM Benedikt Hasenohr

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Lb4 4.e5 b6!? [DIA 1] Wer sagt's denn - die erwartete Variante!

Bekanntlich ist hier 4...c5 5.a3 Lxc3+ die mit Abstand am häufigsten gespielte Fortsetzung mit folgenden zahlreichen Untervarianten

5.a3 Lf8!? Dieser Zug, der für den nicht so Eröffnungskundigen wohl etwas widersinnig aussieht, ist der an dieser Stelle tatsächlich am häufigsten gespielte.

Auf der Hand liegt wohl eher 5...Lxc3+ , aber so mancher "Franzose" fürchtet danach die potenzielle Kraft des weißen Läuferpaars bzw. insbesondere des schwarzfeldrigen weißen Läufers. Bei einem Rückzug des Läufers nach e7 wäre dieser der Entwicklung des schwarzen Königsspringers nach e7 im Weg - deswegen gleich ganz zurück "in die Garage". Gängig ist der Partiezug insbesondere nach dem allerhäufigsten weißen Zug 5.Dg4, wo dann auch der Bauer g7 entsprechender Überdeckung bedarf.



Die Nachziehenden bekunden damit gewissermaßen die Auffassung, dass sie sich diesen Tempoverlust erlauben können, nachdem Weiß die Stellung mit e4-e5 geschlossen hat.

6.Sf3 Se7 7.Ld3 Ich folgte der Empfehlung des indischen GM Parimarjan Negi, die er in seinem Repertoirebuch weiter ausführt



7...c5N [DIA2] Hatte diesen Zug GM Negi in seinem Buch auch erwähnt? Ich konnte mich während der Partie jedenfalls nicht daran erinnern. Tatsächlich erwähnt er an dieser Stelle auch nur 7...La6. Jedenfalls laut meiner Datenbank hat den Partiezug bei 21 verzeichneten Partien auch noch kein Nachziehender gespielt, obwohl der Zug strategisch gesehen eigentlich recht naheliegend erscheint.

8.Sb5 Nach wohl rund zwanzigminütigem Nachdenken entschloss ich mich zu dieser direkten Vorgehensweise; der Springer möchte sogleich auf d6 einsteigen. In Erwägung zog ich auch 8.b4!?, 8.dxc5 bxc5 9.b4!? oder auch 8.h4!?. Die Idee, den aus schwarzer Sicht wünschenswertem Abtausch seines schlechten Läufers über a6 mit 8.De2?? unterbinden zu wollen, entpuppte sich nach 8...c4-/+ dagegen natürlich als riesen Reifall.

Angesichts des drohenden Springereinfalls muss nun natürlich dem Lf8 die Kontrolle über d6 verschafft werden...

8...Sec6 die andere Möglichkeit 8...Sg6 war hier sicherlich nicht besser; man sehe: 9.h4! c4 10.Lxc4!? (10.h5!? cxd3? (besser 10...Sxe5) 11.hxg6 fxg6 12.Dxd3+-) 10...dxc4 11.h5 mit gutem Angriff.

9.Lg5 Das von meinem Schachprogramm bevorzugte 9.c4 dxc4 10.Lxc4 missfiel mir wegen 10...a6, wie auch FM Hasenohr in der Analyse meinte, doch scheint hier Weiß nach 11.Lg5! Dd7 (11...f6? 12.exf6 gxf6 13.Lxf6! Dxf6 14.Sc7+) 12.Sd6+ Lxd6 13.exd6 Dxd6 14.dxc5 die besseren Chancen zu erhalten: 14...Dxd1+ (14...Dxc5?! 15.Tc1 +/-) 15.Txd1 bxc5 16.Td6!?!+/-

9...Dd7 9...f6? wäre zu luftig: 10.exf6 gxf6 11.Lf4 Sa6 12.0-0+/-; Schlecht wäre natürlich 9...Le7?? 10.Sd6++-

10.dxc5 möchte eine mögliche Entlastung durch ...Sxd4 aus der Stellung nehmen. Dennoch zieht mein Schachprogramm hier wieder 10.c4 vor

10...bxc5 10...Lxc5?! 11.b4!+/- **11.c4! d4** 11...dxc4?! 12.Lxc4+/- In Erwägung zu ziehen war noch 11...a6!?: 12.cxd5!? exd5 (12...axb5? 13.dxc6+/- Dxc6? 14.Lxb5! drohend Dd8# und entsprechend Damengewinn) und nun z.B. 13.Lf5!? Db7[] (13...Dxf5? 14.Sc7+) 14.Lxc8 Dxc8 15.Sc3+/- d4 16.Sd5.

Nach dem Partiezug droht ...a6. Daher...

12.Lf4! a6 13.Sd6+ Lxd6 14.exd6 f6! [DIA 3] Ehrlich gesagt hatte ich diese Möglichkeit zuvor gar nicht richtig gewürdigt. Angesichts dessen, dass nun die Eroberung des weißen Bauernvorpostens durch ...e6-e5 droht, ließ ich mich dann zunächst auch tatsächlich vom drohenden Bauernverlust beunruhigen, doch schon bald erkannte ich richtigerweise, dass ich auch in dem Fall auf jeden Fall mit kräftiger Kompensation rechnen darf ...

15.0-0 0-0 15...e5?! hielt mein junger Gegner zurecht für riskant: 16.Lxe5! fxe5 17.Sxe5[] Sxe5 18.Dh5+[] Sf7[] 19.Tae1 mit kräftigem Angriff: Kd8[] 20.Dxc5 Dxd6[] 21.Da5+[] Dc7[] 22.Dd5+ Ld7 23.Dxf7 (23.Dxa8?? Lc6) wengleich Schwarz nach 23...Dd6!+/- noch im Spiel bliebe

16.Dc2 g5!? h7 war ja angegriffen **17.Lg3 Ta7!?** soll mithelfen, h7 zu überdecken **18.Tae1 e5 [DIA 4]**





Angesichts der drohenden Verhaftung seines Vorpostenbauern musste der Berichterstatter nun etwas Energisches spielen ...

19.b4!+/= Wohl allein mit diesem Zug sichert sich Weiß die besseren Chancen! Mein Schachprogramm forderte den allerdings schon im vorigen Zug und sieht dann noch größeren Vorteil.

Weniger überzeugt das ursprünglich von mir zunächst angedachte 19.h4 g4 20.Sd2 Dxd6; man sehe z.B. 21.f4 gxf3 22.Txf3 Lg4 23.Se4 De7 und eine weiße Kompensation ist mehr als fragwürdig

19...Dxd6 Auf 19...cxb4 käme 20.c5!. Die Zementierung des Vorpostens ist dann auf jeden Fall einen Bauer wert

20.b5! darauf hatte ich gespielt: ein Verteidiger des Punktes e5 wird vertrieben ...

20...Sd8? [DIA 5] Die beiden Beteiligten waren sich post mortem einig, dass Schwarz hier 20...g4 hätte spielen sollen, wengleich der Anziehende nach 21.Sd2+/- die besseren Chancen behielte, so z.B. nach 21...Sd8 22.Se4 (oder auch 22.f4 gxf3) 23.Txf3+/-) 22...De7 23.Sxf6+! mit starkem Angriff, wie ich in der Analyse vorschlug

21.Sxe5 Natürlich musste man nun forsich zulangen, bevor der Nachziehende mit ...Sf7 seinen Mehrbauer absichert. Für noch einen Tick stärker hält mein Schachprogramm 21.Sxg5!, was dann zur Partiefortsetzung führen würde, da Schwarz hier das Springeropfer nicht ablehnen kann

21...fxe5 Bezeichnenderweise möchte mein Schachprogramm hier das Springeropfer mit 21...Db6 dankend ablehnen, was Weiß dann nach nach dem einfachen 22.Sf3 aber ebenfalls eine bereits ziemlich gewinnträchtige Stellung hinterließ



22.Txe5! [DIA 6] Droht das Abzugsschach Tg5+ mit Damengewinn. Der lässt sich zwar verhindern, aber andersweitiger weiterer Materialverlust ist nicht mehr zu verhindern ...

22...Dh6! Letztlich der einzige Zug, der Schwarz noch hoffen lässt. 22...Df6? würde der Anziehende wie in der Partie beantworten, jedoch mit noch schwerwiegenderen materiellen Gewinnen. Verheerend wäre auch 22...Db6? 23.Txg5+ Tg7 (23...Kh8 24.Le5+) 24.Lxh7+

23.Txc5 Nun hängen auf b8 und c8 gleich zwei Figuren, was nicht ohne weitere materielle Zugeständnisse zu parieren ist. Allein der Partiezug **23...Se6!** belässt Schwarz im Spiel ... **24.Lxb8! Tb7!** besser als die Fassung 24...Sxc5 25.Lxa7 Sxd3 26.Dxd3 mit klarem Vorteil

25.Ld6! Sxc5 26.Lxc5 Td8 27.Te1 Df6! [DIA 7]

Rein materiell gesehen steht es zwar nach wie vor recht ausgeglichen, aber insbesondere die viel exponiertere schwarze Königsstellung fällt letztlich ins Gewicht.

Dennoch ist es nun wohl nicht so ganz offensichtlich, wie Weiß nun genau weiterzukommen vermag, weswegen der Berichterstatter nun doch zunehmend nervös wurde, zudem er bereits hart auf seine letzten fünf Bedenkminuten zusteuerte...

28.a4!? 28.Le4 erschien mir insbesondere wegen 28...d3? 29.Lxd3 Tbd7 nebst drohendem Einstieg auf d2 nicht ganz geheuer, was aber z.B. einfach mit 30.Lf1!+- beantwortet werden kann, zumal der Lc5 den neuralgischen Punkt f2 deckt.



28...Tf7! Offenbar plant Schwarz nun, ...Lf5 folgen zu lassen und damit die Blockade seines Freibauern zu bekämpfen, wonach dann auch sogleich ...Lxd3 nebst Einschlag auf f2 in der Luft liegt. Da mir nichts anderweitig Konstruktives einfallen mochte, spielte ich eben etwas gegen den zuvor skizzierten schwarzen Plan - und begann damit aber auch, wieder einmal etwas zu schwächeln ...

29.bxa6? Am besten gefällt mir im Nachhinein vielleicht 29.Dd2!? Lf5 30.Le2 mit der Idee, den Läufer über f3 nach d5 zu spielen

29...Lxa6 der schwarze Läufer ist nun zwar vom zuvor skizzierten Plan abgelenkt, aber es ist auch ein verbundener Freibauer abhanden gekommen



30.De2?! möchte Le7 drohen **30...Lb7 [DIA 8]**

Nach 30...Tc8!+/- hätte sich der weiße Vorteil wohl in noch engeren Grenzen gehalten

31.f3! nimmt die Mattdrohung ...Dc6 aus der Stellung. Falsch wäre entsprechend 31.Le7? Dc6[] drohend Matt 32.Dg4 Te8 und Weiß bliebe nur 33.Lb4[] (33.Dxg5+?? Tg7-+) 33...Txe1+ 34.Lxe1 h5 mit Chancenausgleich

31...Ta8! Der Nachziehende versucht nach Kräften, dem Gegner die Initiative streitig zu machen

32.Db2 Stärker war 32.Le7! Df4 33.c5! drohend Lc4

32...Td7 [DIA 9] Wieder wusste der Berichterstatter nicht so recht, was zu tun war; die Uhr tickte aber unerbittlich weiter (wenngleich im inzwischen angebrochenen Zeitalter der Digitaluhren zum Glück nicht mehr so hörbar)...

33.Le4 Davon versprach ich mir auf Basis der ungedeckt stehenden schwarzen Dame Druckspiel gegen den schwarzen Freibauern. Dabei hätte ich mich ein paar Züge zuvor sicherlich noch völlig gesträubt, mein Läuferpaar abzugeben! Kaum gespielt ärgerte ich mich aber bereits etwas, nicht das tatsächlich stärkere 33.De2! gespielt zu haben, wonach der weiße a-Bauer wegen der Gabel 34.De8+ mit Turmgewinn nicht möglich wäre. So ganz übel war der Partiezug zum Glück aber auch nicht...



33...Lxe4 33...Te8?? ging nicht: 34.Ld5+ **34.Txe4 Tad8?!** Auch der Nachziehende bewegte sich inzwischen innerhalb der letzten fünf Bedenkminuten, was sich nun wohl bemerkbar machte. Etwas besser war wohl 34...Df7 35.h4!+/- oder 34...Dc6 35.Lxd4 Dxc4 36.h4!+/-



35.Lb6! Tb8 36.a5 [DIA 10] endlich fühlte ich mich wieder ein Schrittchen weitergekommen, drohen die weißen Freibauern nun doch, eine bedeutende Rolle zu gewinnen

36...Kg7? Damit kippt die Partie entscheidend. Zu probieren war wohl 36...Df5!+/- . Dann würde der Anziehende nach dem scheinbar naheliegenden 37.Txd4? (besser 37.Dd2 d3 38.h4+/-) jeglichen Vorteil einbüßen: 37...De5! 38.Dd2[] Txb6=

37.Txd4!+/- schien mir bei meiner recht wenig verbliebenen Bedenkzeit am überschaubarsten und sollte wohl auch zum Gewinn ausreichen. Noch stärker war dennoch 37.Db5!+-

37...Tc7? Wahrscheinlich schätzte mein Gegner das Endspiel nach 37...Txd4 38.Dxd4 Dxd4+ 39.Lxd4+ Kf7 40.a6 wie der Berichterstatter als verloren ein, dem vermutlich wohl auch so sein dürfte; Nicht besser erscheint da auch 37...Tbd8 38.Txd7+ Txd7 39.Dxf6+ Kxf6 40.a6

38.Dd2+- entfesselt zweifach die Dame und könnte nun Td7 folgen lassen

38...Te7 das klein wenig bessere **38...Tc6** rettete sicherlich auch nicht mehr **39.Td5!?** gut genug, aber **39.Ld8!** war stärker: **Tb1+?** **40.Kf2**

39...Kg6?! 40.Ld4!? Oder auch **40.Dd3+** oder **40.h4 gxh4 41.Ld4**

40...Tb1+?! binnen der letzten verbliebenen Bedenksekunden gespielt. Das bessere **40...Df4 41.Dd3+ Kh6 42.g3** wäre allerdings auch klar gewonnen für Weiß



41.Kf2 [DIA 11] Sooo - Zeitkontrolle geschafft ... und ... ooh... es winkt ein Turmgewinn via Schachgebot! ... hmm... oder vielleicht ... doch nicht?!

Jedenfalls gab mein junger Gegner nach einigem Nachdenken und anfänglichem Kopfschütteln nicht auf, sondern spielte eben ...

41...Df4 42.Dd3+ Kh5!? [DIA 12] Sollte das den Anziehenden zum Partiezug verführen? Dann ist diese Rechnung jedenfalls aufgegangen ...

43.g4+!?

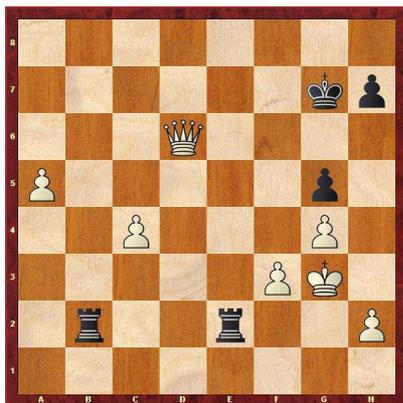
Dem Berichterstatter ist es im Nachhinein doch etwas peinlich, zugeben zu müssen, das einfache **43.Dxb1!** wegen **43...Dd2+** mit der Drohung ...**Te1+** verworfen zu haben - was freilich im Fall von **44.Kf1[]** gar nicht ginge. Die Erneuerung der Drohung mit **44...De2+ 45.Kg1 Dd2** ließe sich dann bequem z.B. mit **46.Lf2** oder noch besser **46.g4!** nebst forciertem Matt oder Damengewinn beantworten.



Insofern hatte der Berichterstatter Glück, dass es noch einen, ja gar zwei weitere klare Gewinnwege gab ^^ (der andere bestand dabei in **43.g3!?** **Dc1 44.Kg2[] Dh1+ 45.Kh3+- Df1+ 46.Dxf1**)

43...Kh6 43...Kh4? scheitert an **44.Kg2** mit der tödlichen Drohung **Lf2+#**

44.Td6+! nur so geht's! **Dxd6 45.Lg7+ Kxg7 46.Dxd6** Bekanntlich sind zwei Türme für gewöhnlich eine Dame wert, aber der Anziehende verfügt ja zusätzlich noch über ein paar Mehr- und Freibauern.



Doch nach dem flugs folgenden... **46...Tb2+ 47.Kg3 Tee2 [DIA 13]** ließ sich der Berichterstatter zunächst tatsächlich nochmal etwas beruhigen... **48.h4** Den totalen Reinfall **48.f4?? Te3#** vermochte der Berichterstatter noch zu erkennen.

Mein silikoner Schachfreund schlägt völlig unbeeindruckt **48.a6!?** **Tg2+ 49.Kh3** vor und nach **49...Tgf2** dann einfach **50.Dg3**

48...gxh4+ Für unbedingt zu probieren hielt ich **48...h6**, um den weißen König weiterhin gefangen zu halten, wonach Weiß wenigstens im Fall meines Computervorschlags **49.a6!?** **Tg2+ 50.Kh3 Tgf2 51.hxg5 hxg5** wohl tatsächlich noch **52.Dg3!** finden und spielen muss (**52.De5+ Kf7 53.Df5+? Ke8= 54.Dxg5?? Txf3+ 55.Kh4 Th2#**), wonach die aufgerückten weißen Freibauern leicht entscheiden.

Einfacher wäre allerdings **49.Dd7+**, wie auch mein Gegner rausgefunden hatte, und der Dame wird es in der Folge nach einem eingestreuten **hxg5** mittels eines Schachgebots gelingen, den letzten schwarzen Bauern auf **g5** zu erobern, wonach dann wie bei der Partiefortsetzung die letzten schwarzen Schwindelchancen abhanden kommen.

Nicht ausreichend war schließlich auch **48...Tg2+ 49.Kh3 Tgf2 (49...Th2+ 50.Dxh2) 50.De7+** und der schwarze Bauer **g5** würde mit Schachgebot fallen

49.Kxh4 Der Rest fiel nun nicht mehr schwer... 49...Tbd2 50.Dc7+ Kf6 51.Kg3!? Tg2+ 51...Kg5? 52.Dg7#
52.Kf4 h6 53.De5+ Kf7 54.Kf5 Ta2 55.Dc7+ Ke8

56.Kf6 [DIA 14] nebst Matt im nächsten Zug

1-0



Wie Bernd Grill in seinem Spielbericht ja schon schrieb, war es die Partie an Brett 6 von **Michael Mehrer** gegen Frantisek Hosticka, die uns endgültig den entscheidenden Mannschaftspunkt für den Gesamtsieg einbrachte, der aber nüchtern betrachtet tatsächlich einigermaßen glücklich zustande gekommen war ...



Wir befinden uns bereits im 37.Zug [DIA 1]. Der mit Weiß spielende Kontrahent stand die meiste Zeit zuvor mehr oder weniger deutlich besser und hätte wohl zuvor schon noch mehr aus der Stellung rausholen können; zuletzt hatte der Nachziehende mit seiner agilen Dame den Weißen nach besten Kräften beschäftigt und so von bedeutsameren Unternehmungen erfolgreich abzulenken vermocht und Schwarz so wieder besser ins Spiel gebracht

37...Txb5?! Man konnte als Kiebitz vor Ort leicht dem Eindruck unterliegen, dass diese Opferaktion das Blatt zu Gunsten des Nachziehenden gewendet hat, doch der Computer entlarvt dies als eine eher fragwürdige Umsetzung einer Gegenspielaktion.

Objektiv besser sind jedenfalls 37...f5! 38.exf6 Sf7= oder auch; 37...Dh1!= ; in beiden Fällen scheinen die Chancen danach ausgeglichen zu sein.

38.gxh5 Dh4+ 39.Kg2 Dxb5?! exakter erscheint 39...Dg4+ 40.Kf1 und jetzt erst 40...Dxb5

40.De2 Nach dem besten 40.Dd3!+/- hätte die Partie auch ganz anders ausgehen können

40...g4! [DIA 2]

41.De3? Erst mit diesem Fehlzug kippt die Partie nun bereits annähernd entscheidend.

Der Zug der Dame auf das Nachbarfeld d3 hätte da einen deutlichen Unterschied gemacht und die Partie ausgeglichen gehalten. Der Grund hierfür war zu diesem Zeitpunkt allerdings kaum zu erkennen ...

Auch 41.Kg1 Dh6 42.Dd2 Dh3 und nun z.B. 43.Th2 Dg3+ 44.Tg2 oder noch einfach 41.Dxb5!? wären ebenfalls noch ausgeglichen gewesen; mein Schachprogramm zeigt nach letztgenanntem Zug in zahlreichen Varianten die Bewertung "0.00" an





41...f5! [DIA 3] ermöglicht in der Folge dem schwarzen Turm, sich in den Angriff miteinzuschalten

42.exf6? danach erlischt jegliche Rettungshoffnung.

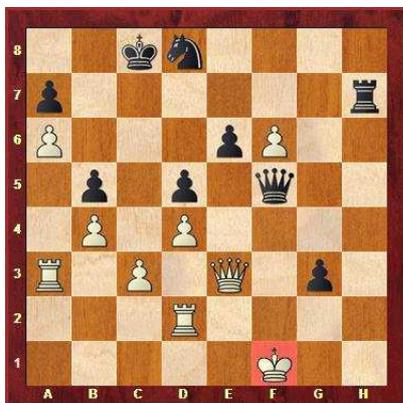
Zu probieren war 42.Dg3 Th7 43.Ta1 Sf7 44.Tff1, wobei jedoch Schwarz nach 44...Sg5! 45.Th1 Sh3 und nun z.B. 46.Kf1 Dg6 47.Td1 f4 ebenfalls gewinnen sollte (42.Ta1 Th7 43.Dg3 ergäbe nur Zugumstellung hierzu)

42...Th7+ [DIA 4] Gegen den schwarzen Angriff über die h-Linie ist nun kein Kraut mehr gewachsen, während der weiße Freibauer zuverlässig gezähmt ist ...

43.Kf1 Hätte der Anziehende im 41.Zug seine Dame nach d3 gezogen, könnte er nun günstig 43.Ta1 ziehen. Hier geht das nicht, da nun nach 43.Ta1? Dh2+ 44.Kf1 Dh1+ 45.Ke2 Dxa1 einfach einen Turm gewönne, während sich der Anziehende mit seiner Dame auf d3 dann auf h7 schadlos halten könnte

43...g3! der andere Gewinnzug wäre 43...Dh1+!

44.Td2 andere Züge sind ebenso hoffnungslos, z.B. 44.Dxg3 Dd1+ 45.Kg2 Dh1#; oder 44.Tg2 Dd1+ 45.De1 Th1+ 46.Tg1 Df3+



44...Df5+! [DIA 5] Der Beginn eines ... **45.Kg1 Db1+**

46.Kg2 Dh1+ ...lustigen Ringelpietzes...

47.Kxg3 Th3+ [DIA 6] ...der den entscheidenden Materialgewinn nach sich zieht, wonach die Messe gelesen ist

48.Kf4 Txe3 Schwarz verpasst das forcierte Matt in 8 Zügen nach 48...e5+ :) **49.Kxe3 De1+! 50.Te2**

50.Kd3 De4# **50...Dc1+**

0-1



Den Schlusspunkt setzte dann **Hartmut Hehn**, der einen Mehrbauer im Turmendspiel tatsächlich verwerten konnte (diese Partie ist dem Berichterstatter nicht zugekommen).

Sehr gerne hätte der Berichterstatter ja auch noch gezeigt, wie uns **Werner Junger** schon frühzeitig in Führung brachte und dabei das Kunststück schaffte, seinen jungen Gegner - der fast 2100 DWZ auf die Waagschale bringt - mit den schwarzen Steinen in gerade einmal 13 (!!) Zügen zur Kapitulation zu bringen.

Der Schreiberling wurde nun aber halt ausdrücklich darum gebeten, davon abzusehen, diese Partie und damit "Bernd's Spezialvariante" (Er also war es, der die (in einem Buch) gefunden hat) zu verraten, denn wir Ebersbacher können uns durchaus vorstellen, dass diese Variante in der Zukunft noch das eine oder andere Opfer finden könnte. Wir Ebersbacher hoffen daher, dass der werthe Leser für diese Geheimniskrämerei zumindest gewisses Verständnis aufzubringen vermag; man hat ja schließlich in der Vorsaison am Ende schmerzlich feststellen müssen, dass am Ende gar jeder Brettpunkt zählen könnte ^^ (Wer die partout doch erfahren möchte, könnte ja auch noch einfach unserem Verein beitreten 😊; unsere Personaldecke ist schließlich auch dünn genug)

Wangen i.Allgäu scheint ein gutes Pflaster für uns Ebersbacher zu sein. Vor zuletzt ziemlich genau 10 Jahren hatten wir zuletzt gegen die Allgäuer anzutreten (gleichfalls auswärts; wegen der seinerzeit winterlichen Straßenverhältnisse waren wir damals umsichtigerweise bereits tags zuvor angereist) - und auch schon damals waren wir als Außenseiter gegen einen mit "Legionären" aus dem Osten gespickten Gastgeber angetreten und hatten mit noch mehr Glück als diesmal vermocht, so manche Partie noch umzubiegen und so letztlich ebenfalls den Mannschaftssieg davonzutragen.

In der nächsten zweiten Runde haben wir nun kommenden Sonntag wiederum auswärts anzutreten; allerdings ist es bis nach Nürtingen vergleichsweise nur ein Katzensprung. Eigentlich hatten wir den SV Nürtingen, auf den wir nach unseren jeweiligen Oberligaabstiegen in den letzten Jahren wiederholt trafen, meist recht gut im Griff, doch unterschätzen darf man die Nürtinger dennoch nicht. Dann also bis denne wieder in dieser Rubrik ...

Wie es kam, dass wir (mal wieder) abgestiegen waren ...

Geschrieben von: Michael Rupp

Sonntag, den 18. Oktober 2015 um 18:06 Uhr

Ja, stimmt schon - es ist schon ziemlich lange nichts mehr in dieser Rubrik geschrieben worden ^^.

Insofern muss und möchte sich der Leiter dieser Rubrik auch zunächst einmal dafür entschuldigen, wenn der Eine oder Andere bisher gespannt, aber vergeblich auf eine Schilderung der Ereignisse am Ende der vorigen Oberligasaison gewartet hatte, auch wenn diese unterm Strich aus SVE-Sicht kein Happy End beinhalteten (weder für die Mannschaft, noch den Berichterstatter). Auch wenn der Berichterstatter (abgesehen von technischen Problemen und subjektiv gefühlt nicht so viel übriger Zeit) schon seinerzeit eine ziemliche Unlust befallen hatte, sich über diese unerfreulichen Geschehnisse auch noch auszulassen und das wohl auch objektiv betrachtet aus persönlicher und SVE-Sicht wohl nicht wirklich vergnügungssteuerepflichtig war, muss Strafe hierfür natürlich trotzdem sein, der sich der säumige Berichterstatter in der Folge auch nicht entziehen möchte ...

... Nachdem wir uns in der siebten Runde gegen die SF Deizisau gut gehalten, aber dann halt doch knapp verloren hatten (darüber wurde in dieser Rubrik ja zuletzt berichtet), war uns klar, dass der vorletzten Begegnung voraussichtlich bereits entscheidende Bedeutung um unseren bis dato noch aus eigener Kraft möglichen Klassenerhalt zukommen würde. Die Mannschaft unseres Gegners von Post-SV Ulm musste bis dato selbst noch um den Klassenerhalt bangen. Diese Konstellation zeitigte für uns zunächst insofern Konsequenzen, dass unser Ulmer Gegner just in dieser Runde das erste und einzige Mal in der gesamten Saison ihre Bestbesetzung aufgeboten hatten. Zuvor hatten sie wie schon in den Jahren zuvor die eine oder andere Begegnung in Unterzahl bestritten, was womöglich der einzige Grund dafür war, weshalb dieser Verein überhaupt in Abstiegsgefahr geraten war und letztlich dann auch mit uns nun den Abstieg in Kauf nehmen musste (worüber sich entsprechend unser Mitgefühl eher in Grenzen hält).

Wenn man dann in dieser bereits mehr als vorentscheidenden Begegnung gegen eine ohnehin schon gute Mannschaft dann aber auch noch keine gute Tagesform abrufen kann und entsprechend keine einzige Partie zu gewinnen vermag, ist die Wahrscheinlichkeit natürlich groß, dass man letztlich dann insgesamt den Kürzeren zieht. Aus irgendeinem erfindlichen oder unerfindlichen Grund waren nahezu alle unsere Mannen schon mehr schlecht als recht aus den Startlöchern gekommen; so ziemlich der Einzige, der da die Ausnahme darstellte, war dabei der Berichterstatter, der sich jedoch durch ... ja, hmm - eigentlich nur einen ungenauen Zug (wieder einmal) selber seiner Chancen beraubte...

Oberliga Württemberg 2014/15, Runde 8: Post-SV Ulm I - SVE I 5,5:2,5

Brett 1: Michael Rupp - IM Mark Heidenfeld

(Untertitel: "Die Variante, in der an und für sich immer Weiß gewinnt ^^")



7...Sbd7 [DIA 1] Der Ulmer Kontrahent - bekanntlich schon des Öfteren als Schacholympionike für Irland aktiv - hatte zuvor anderes eröffnungstheoretisches Terrain betreten, als mich dies die Sichtung seines bisherigen Partienövrres erwarten ließ. Offenbar war er mit dieser Variante auch tatsächlich nicht so vertraut, denn die Statistik hätte ihn in dem Fall warnen können ...

8.Sd2!+/= Ich wusste, dass diesen Zug, der c4 deckt und e2-e4 vorbereitet, GM Boris Avruch in seinem bekannten Repertoirebuch "1.d4" empfohlen hatte, in dem ich wenige Tage zuvor zufällig noch etwas geschmökert hatte. Dieser Zug weißt bei rund 200 Partien eine erstaunliche und beeindruckende Erfolgsrate von 81%, auf, was wohl dafür spricht, dass der schwarze Aufbau mit dem Läufer auf d6 wohl tatsächlich bereits "ein Gschmäckle hat", obwohl er doch so normal und solide aussieht.

8...De7 Das haben laut meiner Datenbank nur 15 Leute gewählt. Eine deutliche Mehrheit der Nachziehenden wählte hier 8...Te8, wonach für gewöhnlich 9.e4 dxe4 10.Sdxe4 Sxe4 11.Sxe4+/= und dann irgendein Wegzug des angegriffenen Läufers d6 folgte, um gewissermaßen wenigstens das Läuferpaar zu bewahren, wenn man ansonsten schon etwas schlechter steht.

9.e4+/- Sage und schreibe 90% der Anziehenden haben danach die Partie für sich entschieden

9...dxe4 10.Sdxe4 e5 allzu lange überlegte IM Heidenfeld für diese offenbar am seltensten gewählte Fortsetzung nicht. Die allermeisten Schwarzen wollten nicht ihr Läuferpaar abgeben und wählten daher **10...Lc7 11.Te1+/- Td8** oder **10...Sxe4 11.Sxe4 Lc7 12.Te1+/-**

11.Sxd6 Nach ein paar Minuten entschied sich der Berichterstatter für diesen vielleicht am nächsten liegenden Zug, der dem Gegner das Läuferpaar abnimmt. In der Analyse nach der Partie äußerte Heidenfeld, dass er sich vor allem vor **11.Sxf6+!?N** gefürchtet habe, was von den drei Spielern zuvor ebenfalls nicht gewählt wurde, wobei dieser Zug aber tatsächlich sehr in Erwägung ziehen zu war. Nach **11...Sxf6 (11...Dxf6?! 12.Se4) 12.Te1+/- Td8** könnte aber der Nachziehende vielleicht noch passabel davonkommen (**12...Dc7?! 13.c5!**) ; **11.c5 Lc7 12.Te1** wählte ein weiterer Spieler; **11.Te1!?** oder **11.d5!?N** waren ebenfalls sehr in Erwägung zu ziehen

11...Dxd6 12.Le3 So zogen auch die anderen beiden Spieler, die diese Stellung schon einmal aufs Brett bekamen. Auch **12.d5!?** zog ich zurecht ernsthaft in Betracht

12...Db4!? [DIA 2] Das schon einmal gespielte **12...exd4 13.Dxd4 Dxd4 14.Lxd4 Sb6 (14...Te8 15.Tfe1+/-) 15.Lxf6 gxf6 16.b3+/-** ist kaum besser

13.d5!?N ein beachtlicher Zug, der einen Bauer feilbietet. In der mittlerweile einzigen anderen Partie mit der Brettstellung wurde vom Anziehenden das ungefähr gleichwertige **13.Db3** gespielt, was IM Heidenfeld mit **13...a5!** nebst ggf. ...Ta6 beantworten wollte, womit er wohl noch passable Chancen bewahrt hätte, im Spiel zu bleiben. Schwächer ist das schon gespielte **13...Dxb3?! 14.axb3 Sg4 15.d5+/-**

13...Dxc4 eher schwächer war wohl **13...Dxb2 14.Sa4 Db4 15.dxc6 bxc6 16.Lxc6 Tb8 17.Lxa7 Dxc4 18.Tc1 Dxa2 19.Lxb8 Sxb8 20.Lf3+/-**

14.Tc1! Für den Minusbauern hat Weiß Entwicklungsvorsprung und Schwarz ernsthafte Probleme mit der Entwicklung seines Damenflügels. Konkreter droht nun **dxc6** nebst **Sd5** mit Abzugsangriff auf die schwarze Dame und Materialgewinn auf **c6**

14...Da6 14...cxd5 15.Sxd5 Dxa2 16.Ta1 Dxb2 17.Sc7 Tb8 18.Lxa7+/- und der Qualitätsgewinn sollte mehr wiegen als das schwarze Bauernübergewicht.



Nun war der im Nachhinein betrachtet wichtigste Moment der Partie erreicht...



[DIA 3] 15.Te1? Es wirkte auf den Berichterstatter allzu naheliegend und logisch, die letzte noch untätige Figur ins Spiel zu bringen und vielleicht ja unbemerkt vom Gegner nebenbei die Option auf **Lf1** zu eröffnen, um vielleicht in der Folge die schwarze Dame in Bedrängnis bringen zu können, die bereits jetzt nur über wenige Felder verfügt.

Nach der Partie fragte mich mein Mannschaftskollege Bernd, weswegen ich nicht **15.dxc6 bxc6 16.Dd6+/-** gespielt habe?! Nun, weil mir nicht recht gefiel, dass Schwarz dann über die geöffnete **b**-Linie mit **16...Tb8** seinen Turm aktiviert bekommt. Allerdings muss ich einräumen, dass die starke Stellung der weißen Dame dieses Momentum überwiegen sollte; Schwarz sollte hier in der Folge jedenfalls alles Andere als einen leichten Stand haben. ; Auch **15.a4!+/-** nebst ggf. **b2-b4** war sicherlich besser als der Partiezug.

IM Heidenfeld vermochte nun nachzuweisen, dass der vom Berichterstatter gewählte Zug eine ernste Ungenauigkeit darstellte ... **15...cxd5**

16.Sxd5 16.Lxd5 Sb6! dürfte kaum besser sein.

16...Sxd5 17.Dxd5 17.Lxd5 Sf6! (= **17...Sb6?! Heidenfeld 18.Lc5! Sxd5[] 19.Lxf8 Le6+/-**)

17...Sf6! [DIA 4] Diesen einzig brauchbaren Zug hatte der Berichterstatter zuvor nicht so richtig auf dem Schirm, obwohl der eigentlich der einzig brauchbare an dieser Stelle war. Der Ulmer erklärt sich mehr oder weniger zwangsläufig bereit, den Mehrbauern zurückzugeben, um seinen Damenflügel entwickeln zu können ...

Das ...Sf6 vorbereitende 17...Te8?! beispielsweise ist zu langsam und hätte der Anziehende mit 18.Txc8 nebst Dxd7 oder auch 18.Tc7 beantworten können, wonach er einem Sieg tatsächlich bereits sehr nahe gekommen wäre.

18.Dxe5 kaum besser erscheint z.B. auch 18.Db3 Le6=

18...Sg4! ... und in dem Fall den Gegner seines Läuferpaar berauben zu können. 18...Te8 19.Dc7 Dxa2 20.Ld4 wäre dagegen gefährlich für Schwarz

19.Dd5 Auch nach anderen Zügen dürfte sich Schwarz halten können: 19.De7 Sxe3[] 20.Dxe3 Dxa2; 19.Dd4 Sxe3 20.Txe3 Le6! (20...Dxa2?! 21.Ld5 Da5 22.Lxf7+!+/-) 21.Ta3 Db5



19...Sxe3 [DIA 5] Hier offerierte der Ulmer ein Remisangebot. Der Berichterstatter überlegte noch ein bisschen, doch unter dem Eindruck des zuletzt schwarzfreundlichen Partietrends und der Tatsache, bereits auf die letzten fünf eigenen Bedenkzeitminuten zuzusteuern, beschlich den die Furcht davor, statt einem halben am Ende womöglich gar noch einen ganzen Punkt zu verlieren und so die Mannschaft jeglicher Chancen auf zumindest noch ein Unentschieden zu berauben; hatte er schließlich schon mindestens einmal in der laufenden Saison fertiggebracht. Also:

1/2-1/2

Objektiv betrachtet sprach aber wohl auch wirklich nicht mehr viel dafür, dass der Berichterstatter noch ernsthafte Gewinnchancen hatte:

20.Txe3 und nun hätte der Berichterstatter **20...Le6!** erwartet.

Heidenfeld hatte stattdessen 20...Tb8 ins Auge gefasst, wonach er aber wohl nicht vollständig ausgeglichen hätte: 21.Dd4 Houdini4 (oder auch 21.Tce1 Grill 21...Db6! (21...Le6?? 22.Txe6 fxe6 23.Txe6+-; 21...Df6 Rupp 22.Te8+/=) 22.De5 Le6 23.Ld5 Tbe8 24.Dc3!+/=) 21...Le6 22.Ta3 sollte etwas besser für den Anziehenden sein.

Von dann **21.Dxb7 Dxa2** (21...Dxb7 22.Lxb7 Tab8 23.Tc7 Lxa2 24.b3+/=) erhoffte ich mir dann wohl zurecht zu wenig:

22.Dxa8 (Heidenfeld) 22.Ta3 Tab8 23.Txa2 Txb7 24.Lxb7 Lxa2= **22...Txa8 23.Lxa8 [kl. DIA]**

h5!? Schwarz muss durchaus noch etwas aufpassen: 23...Dxb2?? 24.Tc8+! Lxc8 25.Te8#

24.Ta3 (Heidenfeld) **24...Dxb2 25.Tca1** (Heidenfeld) **25...h4=**



Trotz des arrivierten Namen des Gegners verspürte der Berichterstatter ob des Partieverlaufs letztlich wohl zurecht Enttäuschung über diesen Partieverlauf; in der Variante wäre schließlich auch durchaus mehr drin gewesen, wie der Großteil der Anziehenden wie erwähnt ja auch schon nachgewiesen hatten. Da tröstete es dann schon fast, dass aber auch ein halber Punkt mehr nichts an unserer Mannschaftsniederlage geändert hätte; wie

schon erwähnt waren an diesem Tag zu viele Ebersbacher Akteure schon in der Eröffnungsphase auf die schiefe Bahn geraten.

Nach dieser Vorschlussrundeniederlage nunmehr ganz auf den letzten Tabellenplatz gerutscht war der Klassenerhalt nun auch nicht mehr aus eigener Kraft zu schaffen; vielmehr bestanden nunmehr zwar immer noch rechnerische, aber nicht mehr wirklich realistische Chancen, dem Abstieg noch zu entrinnen. Um doch noch "von der Schippe zu springen" hätte es nicht nur voraussichtlich höchstens eines Unentschiedens der Ulmer, sondern vor allem auch eines hohen eigenen Siegs gegen eine Mannschaft im gesicherten Mittelfeld sowie einer hohen Niederlage der SG Schwäbisch Gmünd bedurft - zu viel der Umstände, als daran noch wirklich glauben zu können.

Wir Ebersbacher hofften aber dann doch noch darauf, zumindest vielleicht noch die rote Laterne des Tabellenletzten abgeben zu können - und das ist mit einer überzeugenden Leistung der meisten Ebersbacher Akteure und dem zweiten Mannschaftssieg tatsächlich noch gelungen.

Insofern hätte der Berichtersteller an dieser Stelle nun auch die gelungenen Aktionen der Mannschaftskollegen vorstellen können. Um zu zeigen, dass der Sieg gegen den Schlussrundengegner, der die Saison über mit dem Abstieg nie etwas zu tun hatte, erstaunlicherweise sogar noch höher hätte ausfallen können und um die relative Tragik unseres Wiederabstiegs zu unterstreichen, die sich in den Partien des Berichterstatters meist besonders trefflich widerspiegelte, sowie der eingangs schon erwähnten nötigen (Selbst-)Bestrafung des säumigen Forenführers, stattdessen nun also Vorhang auf für die letzte (zumindest in der Saison 2014/15^^) Episode aus "Ruppis Rocky-Horror-Picture-Pleiten-Pech-und-Pannenshow" (oder so ähnlich) ^^ ...

Oberliga 2014/15, Runde 9: SVE I - SK Sontheim/Brenz I 4,5:3,5

Brett 1: IM Milan Novkovic - Michael Rupp

(Untertitel: "Wer glaubt, probieren zu müssen, was schon dem Weltmeister misslang ...")

1.Sf3 d5 2.c4 spätestens der war schon eine Überraschung. Da wir die eigentlich nicht mehr wirklich vorhandene Chance dann doch noch wahrzunehmen probieren und entsprechend Risiko gehen wollten und ich entsprechend nicht am Ende eine Slawische Abtauschvariante auf dem Brett haben wollte, spielte ich ...

...**d4 3.g3 g6** Eine spontane Inspiration; so hatte ich bis dato zumindest in einer "ernsten" Partie noch nie gespielt



4.Lg2 Lg7 5.d3 e5 6.0-0 Se7 7.b4! [DIA 1]

ein guter, da Raum gewinnender Zug, der an dieser Stelle auch mit Abstand am häufigsten gespielt wird und auch den besten Score hat

7...0-0 8.Sbd2 a5 Auch dieser Zug, der das Feld c5 freikämpfen möchte, ist hier der Hauptzug **9.b5** 9.a3? geht natürlich nicht gut wegen 9...axb4.

Wäre Weiß nun nochmals am Zuge, würde er wohl etwas ziehen wie a4, gefolgt von Sb3 und ggf. e2-e3. So kam ich letztlich auf den Partiezug ...

9...a4?! [DIA 2] So hatten bis dato offenbar nur drei andere Leute gespielt.



Bevor ich den spielte, nahm ich mir über eine Viertelstunde Zeit, denn es galt natürlich eingehend zu prüfen, ob der nun isolierte a-Bauer in der Folge vom Anziehenden erobert werden könnte - zumal ich erst einige Tage zuvor eine Partie des Weltmeisters gesehen hatte, in der diesem in genau so einer Konstellation genau dieses passiert ist (insofern war es wohl doch auch einigermaßen anmaßend vom Berichtersteller, zu denken, dass ihm das dann nicht passieren würde ^^)!

Hier die betreffende Partie GM Radoslaw Wojtaszek - GM Magnus Carlsen, 77th Tata Steel GpA 2015:



1. d4 d6 2. Nf3 g6 3. c4 f5 4. b4 Bg7 5. Bb2 a5 6. b5 a4?! **[kl. DIA1]** hier haben wir den äquivalenten fragwürdigen Zug!

7. e3 Nf6 8. Be2 c6 9. bxc6 bxc6 10. O-O O-O 11. Qc2 Qc7 12. Nc3 a3 13. Bc1 Nbd7 14. Rb1 Ne4 15. Nxe4 fxe4 16. Nd2 Nf6 17. Rb3 Bf5 **[kl.DIA2]**



18. Rxa3 (und da war er nun verlustig gegangen!) ...h5
 19. Rxa8 Rxa8 20. a3 h4 21. Bb2 h3 22. g3 Qc8 23.
 Re1 Rb8 24. Bc3 Nh7 25. a4 Ng5 26. Rb1 Ra8 27. Qd1
 c5 28. Rb6 Qe6 29. g4 cxd4 30. Bxd4 Bxd4 31. exd4
 e3 32. gxf5 gxf5 33. Nf1 exf2+ 34. Kxf2 Ne4+ 35. Ke1 Qf6 36. Qd3 Rxa4 37. Rb1
 Qh4+ 38. Ng3 Kf7 39. Qf3 Kg7 40. Qf4 Qxf4 41. Nh5+ Kf7 42. Nxf4 Ng5 43. d5 Kf6
 44. Kf2 Ra3 45. Bd3 Ra2+ 46. Kg3 Ra3 47. Re1 Ne4+ 48. Kf3 Ng5+ 49. Ke3 Ra2
 50. Re2 Ra3 51. Rf2 Ne4 52. Rf3 1-0

Der Hauptzug anstelle meines schwächlichen Zugs 9...a4?!, 9...c5, mit der normalen Folge 10.bxc6 Sexc6 wurde laut meiner Datenbank dagegen schon 38mal gespielt.

10.Tb1 c5N in der bis dato offenbar einzigen Partie, in der diese Stellung vorkam, kam dem Schwarzen nach 10...f5?! 11.Tb4 den galt es zu verhindern Sd7 12.Txa4+/- der a-Bauer mehr oder weniger kompensationslos bereits sofort abhandeln. Vielleicht war aber 10...Sd7!? 11.La3+/- vorzuziehen

11.bxc6 die richtige Reaktion **11...Sbxc6 12.Se4 b6** möchte dem Se4 das Feld c5 verwehren. Nach 12...f5 13.Sc5 könnte es schon wieder um den a-Bauern geschehen sein.

13.La3!+/- [DIA 3] Eine höchst wirkungsvolle Position für den Läufer, die dem Se4 nun jederzeit einen sicheren Sprung auf d6 erlaubt und die weiße Stellung bereits klar den Vorzug verdienen lässt



13...h6 14.Se1!? Le6 15.Sc2 f5 angesichts seiner schwächlichen Bauern am Damenflügel muss Schwarz wohl um Gegenspiel am anderen Flügel bemüht sein **16.Sd6 [DIA 4]**

Tb8?! Der Berichterstatter weiß im Nachhinein nicht mehr so recht, was genau ihn Abstand nehmen ließ vom näherliegend erscheinenden 16...Ta6; es muss wohl so etwas wie 17.Sb5 Tf7 (17...Dd7 18.Lxc6) 18.Sb4 Sxb4 19.Txb4 gewesen sein, wonach es in der Tat um den a-Bauern nicht besser bestellt aussähe als in der Partie ...

17.Sb5 e4 17...Tf7 18.Sb4!? Sxb4 19.Lxb4 sähe kaum besser aus

18.Sb4 drohend Sxc6 nebst Qualitätsgewinn (18.dxe4?! Lxc4)

18...Tf7?! [DIA5] 19.Sxc6 19.Sa6! hätte den agilen weißen Springern bereits einen Qualitätsgewinn eingebracht und den Sontheimer so dem Sieg sehr nahe gebracht



19...Sxc6 20.Dxa4

Letztlich ist der a-Bauer wie in der angeführten Partie des Weltmeisters doch abhanden gekommen.

Entsprechend musste der Berichterstatter nun danach trachten, irgendwelche Kompensation nachzuweisen ... 20...Ta8 21.Db3 Td7+/- [DIA 6]

Bis dato war dem Berichterstatter die Partie also nicht sonderlich gelungen, war ihm doch sein a-Bauer abhanden gekommen und er hätte sich entsprechend nicht beklagen können, wenn nun die Partie den Ausgang genommen hätte, den sie letztlich dann auch nahm.

Doch vielleicht kann Schwarz hier tatsächlich doch ein bisschen Kompensation reklamieren; zumindest fiel es meinem Opponenten nun schwer, einen konstruktiven Plan zu finden ...

22.Tb2?! Der befremdete mich, wie ich Novkovic in der Post-mortem-Analyse gegenüber äußerte, der da ebenfalls gar nicht mehr damit zufrieden war. Er meinte, dass er zu diesem Zeitpunkt die Partie quasi schon als gewonnen abgehakt habe

22...h5!? 23.Tc2?! auch der leistet eigentlich nicht wirklich etwas

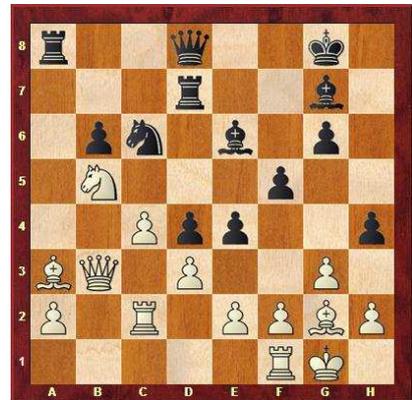
23...h4 [DIA 7]

Offenbar merkte der Sontheimer nun, dass er zuvor die Hände untätig in den Schoß gelegt hatte, was ihn nun entsprechend zu gefährlichem Aktionismus verleitete...

24.dxe4?! mein Gegner gestand, dass er meinen folgenden Antwortzug glatt übersehen habe ...

24...d3 mein Schachprogramm gibt hier sogar 24...f4!? den Vorzug!

25.exd3? erst das ist ein ernsthafterer Fehler. Die abgeklärte Reaktion bestand in 25.exf5 Lxf5 (25...dxc2? 26.fxe6) 26.Td2! (26.Lxc6 dxc2 unklar) 26...Sa5 27.Db4, wobei der Nachziehende nach 27...h3! zumindest gute Kompensation behielte



25...Txd3 26.Db1 [f4!-> [DIA 8]

obwohl Schwarz zwei Bauern weniger hat, sieht ihn selbst der Computer nun im Vorteil!

27.Ld6!? Nach Computeransicht noch mit das Beste. Nicht besser erscheint 27.Lb2 h3 28.Lh1 fxg3; 27.gxf4? h3 wäre noch unangenehmer.

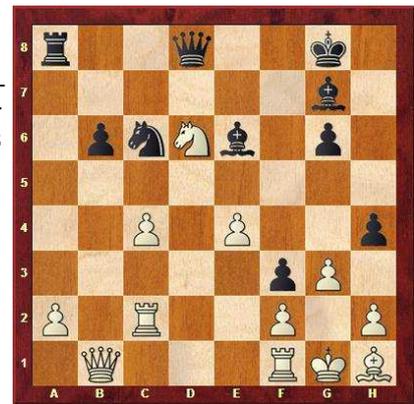
27...f3!-> 28.Lh1?! Mein Programm möchte den Läufer mit 28.Lxf3 Txf3 29.Td1 lieber hergeben als in die Ecke verbannen!

28...Txd6 29.Sxd6 [DIA9]

...Sd4? im Bestreben, den inzwischen in einigen Bedenkzeitverzug geratenen Gegner bestmöglich unter Druck zu setzen, setzte der Berichterstatter hiermit überoptimistisch fort ... 29...Dxd6 30.Lxf3 Sd4-/++; 29...hxcg3 30.Lxf3 Dxd6-/++

30.Sb5? ... was zunächst ungeahndet blieb. Nach 30.e5! Lxe5 31.Sb5 hätte der Anziehende gleiche Chancen erlangen können: 31...Se2+ 32.Txe2 fxe2 33.Dxcg6+ Kf8[] 34.Dxe6 (oder auch 34.Dh6+) 34...exf1D+ 35.Kxf1 Dd1+ 36.Kg2 Dh5= Mein Schachprogramm suggeriert Übersicht und zeigt entsprechend in allen Varianten "0.00" an.

An dieser Stelle bot mir mein Gegner Remis an, was ich nach kurzem Nachdenken zurecht ablehnte...



30...Se2+! 31.Txe2 fxe2 32.Te1 [DIA 10]

Beide Spieler bewegten sich innerhalb ihrer letzten fünf Bedenkzeitminuten. Mit dem richtigen Zug hätte der Berichterstatter nun mit großer Wahrscheinlichkeit die Partie für sich entscheiden können.

Tragischerweise wollte dieser zunächst auch den richtigen Zug ziehen, um sich dann doch noch für den falschen umzuentscheiden ...

32...Lxc4?? So: der Freibauertrumpf auf e2 ist gedeckt und im nächsten Zug spielen wir ...Txa2 drohend Ta1 ...

Gewinnträchtig war stattdessen, den Freibauern mit 32...Dd2!-+ zu decken: 33.Lf3 (33.Sc7 Txa2 34.Sxe6 Ta1; 33.e5 Txa2-+ drohend ...Ta1)

33...Lxc4 34.Sd6 (34.e5 Txa2 35.Sd6 Ld3!-+ und der starke schwarze Freibauer hätte letztlich den Unterschied gemacht) 34...Ld3 35.Dc1 Dxc1 36.Txc1 Txa2-+ und der schwarze Freibauer ist einfach zu stark.

33.e5!+/- [DIA 11]

Ein starker und für den Berichterstatter überraschender Konter, der mehrere Fliegen mit einer Klappe schlägt: der Eckensteher auf h1 erwacht, die Diagonale a1-h8 schließt sich zumindest vorübergehend und die Dame erhält Zugriff auf den einzigen schwarzen Schutzbauern g6

33...Txa2? ein schlechter Zug kommt selten allein. Besser war 33...Ta5 34.Sd6 Lxa2 35.Dc2!

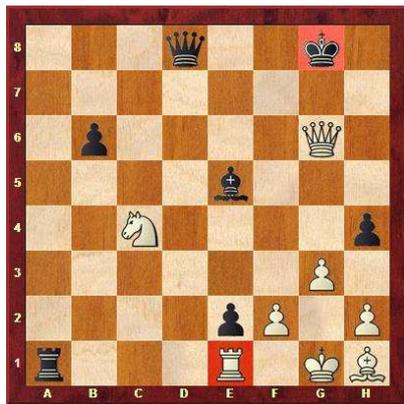


34.Sd6!+- [DIA 12] der ließ den Berichterstatter aus allen Wolken fallen.

Der geplante entscheidende Einstieg der schwarzen Dame auf d2 ist unterbunden und zudem ist der Läufer auf c4 angegriffen. Jetzt steht wieder Schwarz am Abgrund - und in relativer Zeitnot hätte man wohl fast schon GM sein müssen, um die Partie vielleicht noch retten zu können ...

34...Lxe5? Nur mit 34...Td2 war noch zu hoffen, wengleich die Rettungschancen nach 35.Db4! (35.Sxc4? Td1; 35.Dxcg6?? Td1-+) 35...Td4[] 36.Lf3!? (oder auch 36.Ld5+!? Txd5 37.Dxc4 Da8 38.Txe2) waage blieben

35.Sxc4? räumt Schwarz nochmals eine Rettungschance ein (35.Dxcg6+/-)



35...Ta1 36.Dxg6+ [DIA 13]

...Lg7? Richtig war allein 36...Kf8: 37.Df5+! Df6 da der Te1 hängt, hält sich die Auswahl in Grenzen 38.Dc8+ Ke7 39.Db7+ Kf8 40.Dc8+ (40.Txa1 Lxa1 41.De4 De7=) 40...Ke7 41.Txa1 Lxa1 und es erscheint sehr fragwürdig, dass Weiß die Partie überhaupt noch hätte gewinnen können

37.De6+ Kh8 38.Dxe2 Freibauer weg - Partie weg!

1-0

Dass sich die Freude über den Mannschaftserfolg in dieser letzten Oberligarunde dann letztlich aber auch bei den erfolgreicherer Mannschaftskollegen doch in Grenzen hielt, war dem Umstand geschuldet, dass durch die Niederlage der SG Schwäbisch Gmünd dann tatsächlich doch nur noch zwei lausige Brettunkte gefehlt haben, doch noch den Klassenerhalt zu erreichen!

Das hat dann schon auch geschmerzt, auch wenn offenbar Statistiker ausgerechnet haben sollen, dass unsere Chancen auf einen erfolgreichen Klassenerhalt auf Basis der Anmelde-Ratingdaten vorab bei ungefähr 1% gelegen haben sollen. Tatsächlich hatte man - Statistik hin, Statistik her - durchaus Chancen genug gehabt, die Klasse zu halten; allein schon der Berichterstatter hätte die letztlich benötigten Brettunkte problemlos alleine zusammenkratzen können, wie in dieser Rubrik ja wiederholt schon aufgezeigt wurde, weswegen sich Dieser nach der Saison und der eingefahrenen besch...eidenen persönlichen Bilanz von 2,5/9 auch entsprechend bedient fühlte und vom Schach erst mal eine ganze Zeit lang genug hatte (und entsprechend dann ja auch seine Chronistenpflicht schleifen ließ)...

... Nun, da inzwischen ein paar Monate ins Land gegangen und entsprechend viel Wasser die Fils (bzw. die Havel) abwärts geflossen ist, schaut die Ebersbacher Schachwelt nun doch schon wieder etwas freundlicher aus, zumal wir im Gegensatz zu mindestens den letzten vier (!) Spielzeiten nun sogar mal ungewöhnlicherweise erfolgreich und besser, als an und für sich zu erwarten war, in die Saison und in das Projekt "Wiederaufstieg" bzw. "noch ist nicht aller Tage Abend..." zu starten vermochten und dabei sogar dem Berichterstatter ein (zuletzt ja mehr als rares) Erfolgserlebnis vergönnt war...

...

Gut geschlagen, aber verloren ist halt verloren

Geschrieben von: Michael Rupp
Mittwoch, den 11. März 2015 um 00:43 Uhr

Befreiungsschlag um den Klassenerhalt misslungen Oberliga Württemberg 2014/15 Runde 7: SVE I - SF Deizisau I 3,5:4,5

Nachdem wir Ebersbacher in der Spielrunde zuvor gegen den Tabellführer aus Jedesheim eingeschickt bekommen haben wie schon lange nicht mehr, galt es natürlich, sich in der Folgerunde entsprechend zusammenzureißen, zumal es gegen eine Mannschaft ging, die zu diesem Zeitpunkt ebenfalls noch in gewissem Maße abstiegsgefährdet war.

Offenbar schätzte man die Lage bei den Schachfreunden Deizisau ganz ähnlich ein. Vielleicht erinnerte man sich aber auch daran, dass man in der Vergangenheit oft mehr Probleme mit den Ebersbachern hatte, als das von der reinen Papierform zu erwarten war; jedenfalls reisten die Deizisauer mit einer Aufstellung nach Ebersbach an, die der Bestbesetzung ziemlich nahe kam und die von der Papierform kaum erwarten ließ, dass uns ein sehr viel besseres Ergebnis gelingen könnte als in der Runde zuvor.

Tatsächlich endete die Begegnung, die vermeintlich kaum auf Augenhöhe stattfinden können sollte, mit der knappsten aller Niederlagen. Auf der einen Seite ist das zwar durchaus ein respektables Ergebnis, andererseits ist so eine knappe Niederlage oft auch ein bisschen ärgerlich.

Der Berichterstatter möchte sich zwar durchaus der Einschätzung des Mannschaftskapitäns anschließen, der in seinem Spieltagsbericht ja konstatierte, dass der Deizisauer Sieg unterm Strich durchaus in Ordnung geht, zumal auch der eine oder andere Ebersbacher Sieg nicht unbedingt ein Spiel auf ein Tor war, doch mit etwas mehr Fortune oder Umsicht war zumindest ein Unentschieden durchaus im Bereich des Möglichen.

Den ersten Ebersbacher Sieg brachte als Erster ausgerechnet Einer unter Dach und Fach, der gesundheitlich angeschlagen angetreten war und für Den daher vorsichtshalber am Morgen noch ein Ersatzmann im Spiellokal erschienen ist (vielen Dank hierfür Nikola!)

Brett 8: M. Mehrer - Rempeli



[DIA II] Der mit Weiß spielende Ebersbacher hatte davor einen Bauern geopfert, um im Gegenzug die Herrschaft über die h-Linie zu erlangen. Dabei hatte er in den folgenden Zügen zweimal etwas Glück, dass der Deizisauer jeweils nicht die allerbesten Fortsetzungen fand, denn dann hätte der Schwarze die besseren Chancen erlangt.

Nun aber war die Stellung wieder ins Lot gekommen; dem Anziehenden steht nun die Möglichkeit offen, seinen Minusbauern auf g5 zurückzuholen.

Hätte der Nachziehende nun auf der c-Linie seinen Turm zum Turmtausch angeboten, hätten sich die Chancen wohl weiterhin die Waage gehalten, doch es folgte ...

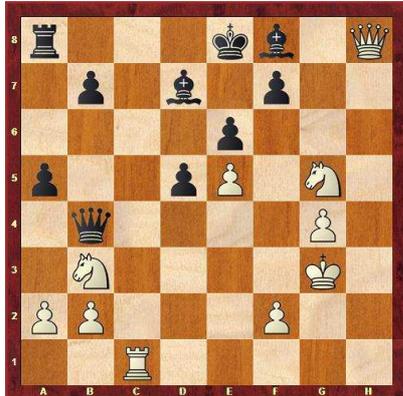
19...a5? sieht eigentlich gut aus, droht doch ...a4 nebst Gewinn eines der weißen Springer, doch nach ...

20.Sf3!+- weist der Computer bereits einen gewinnverheißenden weißen Vorteil aus

20...Le7?! 20...a4? scheidet an 21.Sxg5 mit konzertiertem Angriff auf f7. Einzig nach 20...Lc6 hätte sich Schwarz noch gewisse Schummelchancen bewahren können, z.B. 21.Sxg5 0-0-0 22.Dxf7 a4

21.Dh8+! Lf8 [DIA re]

22.Sxg5 22.Dg8! war noch exakter

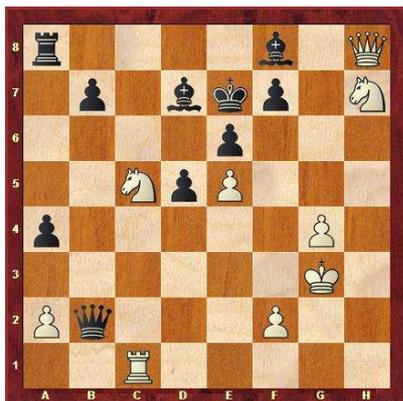


22...Db4 das Einzige 23.Kg3 [DIA li]
23.Dh5!? 23...a4? unbedingt notwendig war 23...De7, auch wenn Weiß nach 24.Dg8! gewinnen sollte



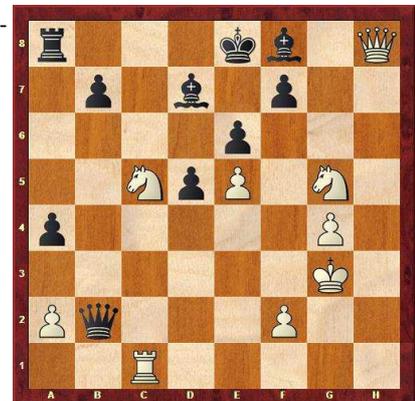
24.Sc5! Dxb2 nachdem Schwarz nun mit seiner Dame doch etwas Gegenspiel gefunden hat, gibt es nun wohl nur einen einzigen Gewinnzug ...

[DIÄ re] 25.Sh7? ... den Weiß nicht findet und so dem Deizisauer eine Gegenchance eröffnet....



(richtig war 25.Sxf7! Dxc1 26.Sd6+ Kd8 (26...Ke7 27.Df6#) 27.Dxf8+ Kc7 28.Dxa8 Dc3+ 29.Kh4 Dxc5 30.Dxb7+)

25...Ke7? [DIA li]



...die Dieser wiederum nicht fand! Mit 25...Da3+ wäre wohl wieder Alles offen gewesen: 26.Kg2 0-0-0 da der weiße Turm ungedeckt ist, kann sich der Nachziehende es sich erlauben, in dessen Linie hineinzurochieren.

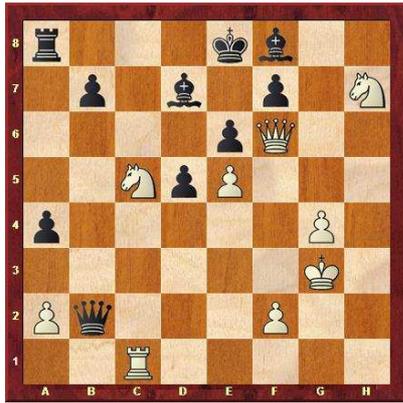
Weiß hat nun nichts Besseres als 27.Sxe6+ Dxc1 28.Sxd8 Df4! mit beiderseitigen Chancen

26.Df6+ Ke8 27.Dh8 [DIA re]

am schnellsten gewann 27.Sxf8! Dxc1 und nun das nicht so ganz einfach zu findende 28.Sg6! Dg1+ (28...Dxc5 29.Dh8+; 28...fxg6 29.Dh8+ Kf7 30.Dh7+ und Matt in spätestens fünf Zügen) 29.Kh4! Dh2+ 30.Kg5 fxc6 31.Kxc6

27...Ke7 28.Th1!? 28.Sd3! Dd2 29.Df6+ Ke8 30.Sxf8 Dxd3+ 31.f3+-; 28.Df6+ Ke8 29.Sxf8 Dxc1 30.Sg6! nur so! 30...Dg1+ (30...fxg6 31.Dh8+) 31.Kh4! Dh2+ 32.Kg5 fxc6 33.Kxc6





28...Dc3+ 29.f3 Dxc5[] 30.Df6+ Ke8 [DIA li]

31.Sxf8! Michael fand den einzigen Gewinnzug, was freilich nun nicht mehr so schwierig war

31...De7? auch 31...Dxf8 32.Th8 sollte klar verlieren 32.Th8! Dxf6 33.exf6 Lc8 anders ist sofortiger großer Materialverlust nicht zu vermeiden, aber nun macht der agile weiße Springer den Unterschied aus ...

34.Sg6+!? Kd7 35.Se5+ Kc7 36.Sxf7 der entstandene weiße Freibauer entscheidet nun rasch ... 36...b5 37.Se5 Ld7 oder 37...Lb7 38.Txa8 Lxa8 39.f7 38.Txa8 [DIA re]

1-0



Wie stark die Deizisauer aufgestellt waren, beweist wohl die Tatsache, dass Jens Hirneise, der bereits wiederholt Württembergischer Meister geworden war, lediglich an Brett 4 (!) aufgestellt war. Allein deswegen ist es schon aller Ehren wert, dass Ralf Warthmann die Partie für sich zu entscheiden vermochte ...

Brett 4: Warthmann - J. Hirneise



[DIA li] Wir sind bereits im 33. Zug. Unser Mann hatte als Anziehender in den vergangenen Zügen bereits etwas seine recht vielversprechende Angriffsstellung verspielt.

Hätte der Deizisauer nun einfach den b-Bauern genommen, wären die Chancen wohl nach wie vor ausgeglichen geblieben. Vermutlich glaubte er, dass angesichts der Möglichkeit eines weißen Damenausfalls nach h5 zu langsam sei, doch es scheint da nichts weiter anzubrennen.

Stattdessen spielte der Schwarze nun vermeindlich noch energischer ...

33...a3?

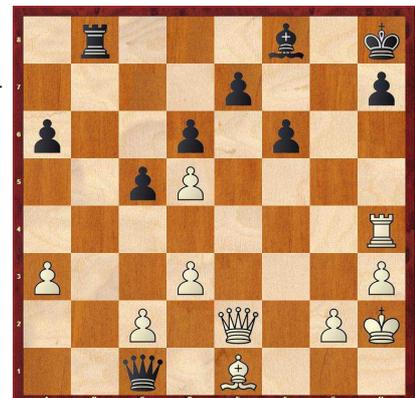
34.bxa3 Tb8 das war also die Idee: der schwarze Turm soll nach b1 und so die Grundreihe in Besitz nehmen, doch ...

35.Kh2 [DIA re]

Tb1?? zu ehrgeizig! Es war unbedingt notwendig, auf Verteidigung umzuschalten 35...Dg5 einziger Zug 36.Th5+/-

36.Dh5!+- Ralf beweist, dass der Angriff des Anziehenden stärker ist - so stark, dass bereits kein Kraut mehr gewachsen ist ...

Dh6 nicht besser ist 36...h6 37.Df7 Lg7 38.Tg4





[DIA li] 37.De8! natürlich tauscht Weiß nicht die Damen, könnte sich der Schwarze dann doch am weißen Läufer schadlos halten

37...Dg7 38.Ld2 drohend Lh6 38...Dg8 39.Tg4 Lg7

40.Dxe7 oder auch 40.Dxg8+ Kxg8 41.Lh6

40...Df8 [DIA re] es drohte die Fesselung Lh6, doch ...



41.Txg7! jetzt wird's sogar Matt ...



41...Dxg7 42.Dd8+ Dg8 43.Dxf6+ Dg7 44.Dd8+ Dg8

45.Lc3# [DIA li]

Daneben gab es aber leider halt auch wieder Leistungen, die letztlich nicht wirklich oberligatauglich waren. Entsprechend an die eigene Nase fassen muss sich da vor allem auch mal wieder der Berichterstatter, wenngleich er es dieses Mal gegenüber dem indiskutablen Auftritt in der vorigen Runde nun wenigstens längere Zeit schaffte, akzeptables Schach zu spielen ... ja, bis zu diesem Zeitpunkt ...

Brett 1: IM T. Hirneise - Mi. Rupp



[DIA li] Hier war gewissermaßen "last exit", um die Dame aus ihrer exponierten Stellung zu entfernen. Zwar sah der Berichterstatter natürlich 36....Df5, aber leider halt zu diesem Zeitpunkt noch nicht die unbedingte Notwendigkeit dieses Zuges, zumal dieser angesichts von 37.g4 nicht besonders attraktiv aussieht, muss Schwarz dann doch zum ziemlich passiv wirkenden ...Df7 greifen, da die Dame beim Zug nach e4 durch 38.Te1 verlustig gehen würde.

Der Berichterstatter sah dann sogleich vor dem geistigen Auge noch 38.f5?! auf sich zurollen, was aber gar nicht so stark wäre, wie es auf den ersten Blick aussieht, da nach ...gxf5 39.gxf5 exf5 40.Txf5? wegen ...Dg6 mit Turmgewinn nicht möglich wäre, wie beide Spieler erst in der gemeinsamen Analyse entdeckten. Schwarz würde so nach 37...Df7 zwar recht passiv, aber wohl durchaus recht solide zu stehen kommen.

Offenbar aber mal wieder allzu oberflächlich denkend glaubte "Pannen-Ruppi" stattdessen, dass seiner Dame noch immer nichts passieren könne und verstieg sich stattdessen zum scheinbar aktiveren 36...Tc4?? 🤔

Kaum die Figur losgelassen, sah er dann mit ziemlicher Bestürzung nun erst, was nun wohl kommen würde ... nicht besonders schön, dann nur ohnmächtig dasitzen und bangen zu können, dass gegen den Abstiegskandidaten nicht sogleich wieder Murphys Gesetz zu greifen beginnen möge ...

...was dann kaum eine Minute später mit **38.g4!** dann natürlich dennoch geschah.

Nach dem alternativlosen ...**Dxh4** kam dann halt eben **39.g5!**, dem der zuvor offenbar wieder in einen Zustand allzu großer Einfallslosigkeit verfallene Exilschwabe entschieden zu spät gewahr wurde. Die Dame sitzt in der Falle; es droht unabwendbar **40.Th3** mit Damenfang und es bestand in der Folge keine Möglichkeit, deren Haut so teuer zu verkaufen, dass noch eine reale Möglichkeit auf Rettung bestand (1:0/51).

Letztlich hatte der Gast aus Deizisau dann bereits die notwendigen viereinhalb Punkte eingesammelt, so dass es leider nicht mehr genügend belohnt wurde, dass Uli Junger an Brett 6 auf letztlich überzeugende Weise gelungen war, ein Endspiel zu gewinnen, in dem der Kontrahent für seine Minusqualität immerhin noch einen Bauern mehr besaß, was ja oft reicht, um eine ausreichende Kompensation nachweisen zu können.

Brett 6: U. Junger - Gustain



[DIA II]

Nach **30...Dc5?** kippte die Waagschale zu Ebersbacher Gunsten, nachdem der Deizisauer zuvor allerdings schon mal eine ziemliche Chance ausgelassen hatte, ein inkorrektes Bauernopfer des Anziehenden zu seinen Gunsten auszuschlachten.

Deutlich besser war stattdessen **30...Sd4** **31.Txb4** **Da5=/+**, was den Bauern nach z.B. **32.Db2** **Txb4** **33.Dxb4** zwar auch nicht rettet, dem Nachziehenden aber nach **33...Da6** mit zwei Bauern für die Minusqualität dennoch die besseren Chancen eingeräumt hätte, wonach Weiß wohl ein harter Kampf ums Remis bevorgestanden wäre.

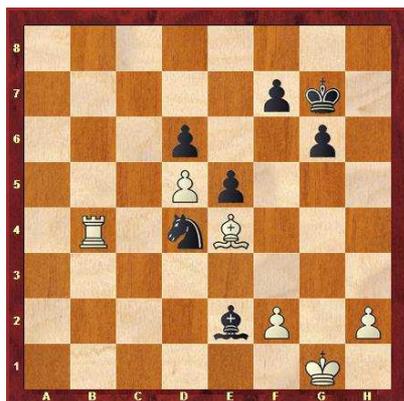
Nach der Partiefortsetzung läuft der Hase nun stattdessen also in die andere Richtung ...

31.Txb4+/- Txb4 **31...Da5** **32.Db2+/- Txb4** **33.Dxb4** lief auf Dasselbe hinaus

32.Dxb4 [DIA re] jetzt musste Schwarz die Frage beantworten "Damen tauschen oder nicht?"

... **32...Dxb4?!** die falsche Entscheidung. Vorzuziehen war, die Damen auf dem Brett zu halten; bekanntlich bilden Dame und Springer oft ein effektives Duo

33.Txb4+/- Obwohl Schwarz immerhin einen Bauern für die Minusqualität hat, stellt sich in der Folge heraus, dass dieses Endspiel - wenn vielleicht nicht unbedingt verloren - aber zumindest nur schwer zu halten ist ...



33...Le2! **34.Le4** möchte den Bewacher des Bauern d6, der grundsätzlich schwächelt, beseitigen

34...Sd4 [DIA II]



35.Tb6 35.f4!? 35...Lf3? zu probieren war 35...Sb5, was vielleicht sogar noch Rettungschancen eröffnet hätte

36.Lxf3 Sxf3+ [DIA re]

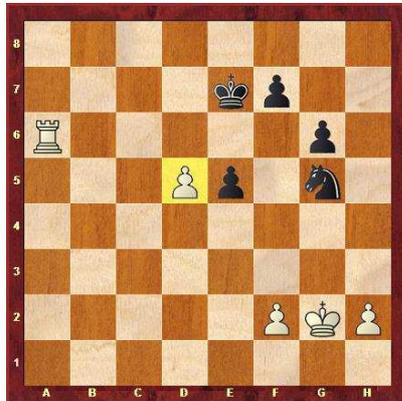
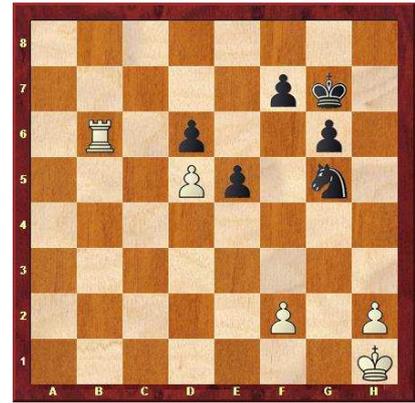
37.Kh1! weniger genau wäre 37.Kg2 Sh4+ nebst ...Sf5

37...Sg5?! [DIA re] besser gleich 37...e4 38.Txd6 f5

38.Kg2!+- exakt gespielt!

38.Txd6 hätte stattdessen wohl nur bei ganz präzisiertem Spiel gewonnen.
38...Se4!? 39.Tc6 Sxf2+ 40.Kg2 Sd3 41.d6! Sf4+ 42.Kf3 Kf6 43.Tc7! Sd5 44.d7! Ke7 45.d8D+ Kxd8 46.Txf7 Ke8 47.Tg7!+-

38...Kf6?! 38...Se4 war wohl zäher. Möglicherweise hätte Weiß dann nur nach dem nicht so einfach zu findenden 39.Kf3!+- gewonnen (39.f3 Sc3 40.Txd6 Kf8!+- büßt nämlich in der Folge den d-Bauern ein) 39...f5 40.Ke3 und dann erst f3



39.Txd6+ Ke7 40.Ta6 [DIA li]

Nun hatte der Ebersbacher die Zeitnot überwunden, nachdem er sich doch ein paar Züge lang binnen seiner letzten Bedenkzeitminuten bewegt hatte.

Wahrscheinlich ist die schwarze Stellung auch bei bester Verteidigung nicht zu halten, auch wenn auf Weiß noch einige Arbeit wartet, die der Ebersbacher in der Folge aber überzeugend erledigt ...

40...Se4 41.Ta7+ Kf6 42.f3!? es ist in der Folge kaum zu sagen, was jeweils die besten Züge für Schwarz wären. Der Deizisauer mühte sich redlich, aber es war letztlich wohl kaum mehr etwas zu retten ...

42...Sd6 43.Kf2 Sb5 44.Td7 Sd4 45.Ke3 Sb5 46.Kd3 Sd4 47.Ke3 Sb5

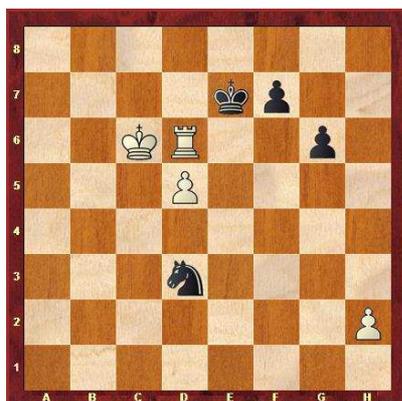
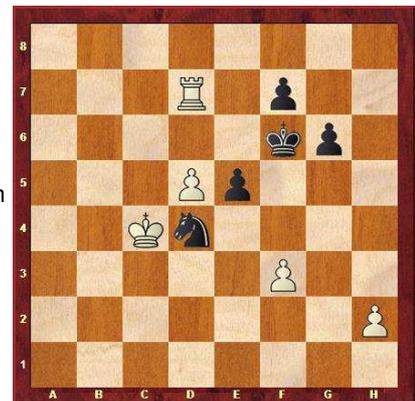
48.Ke4 Sc3+?! etwas besser war wohl 48...g5

49.Kd3 Sb5 50.Kc4 Sd4 [DIA re]

51.f4 der eine oder andere Kiebitz dachte vielleicht, dass nach diesem vielleicht nicht allgerneinsten Zug und...

51...Sf3! der weiße Gewinn aufgrund des weißen Zug zuvor vielleicht doch in Frage gestellt ist, aber es reicht immer noch recht sicher...

52.Td6+!? noch stärker war wohl 52.d6! Ke6 53.Td8 exf4 54.Kc5!



52...Ke7 53.fxe5! Sxe5+ 54.Kc5 Sd3+ 55.Kc6 [DIA li]

der weiße d-Bauer ist nicht zu gefährden und entscheidet die Partie ...

55...f5 55...g5 wäre letztlich nicht besser. Man sehe z.B. 56.Td7+!? Kf6 57.d6 Sb4+ 58.Kb5 Sd5 59.Tb7 g4 60.Kc6 Se3 61.d7 Ke7 62.Tb8

56.Te6+ aber ja nicht 56.Txg6? Se5+ und die Partie endet nach 57.Kc7 remis

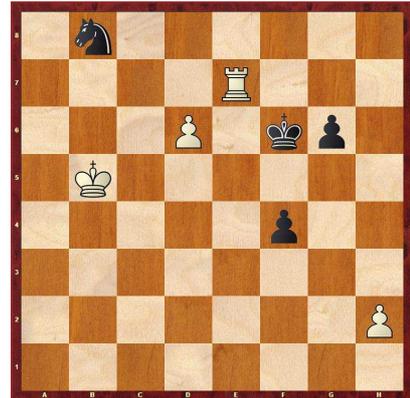
56...Kf7 57.Te3 Sb4+ zieht sich der Springer auf den Königsflügel zurück, lässt Weiß einfach seinen Freibauern laufen. Nun gerät jedoch der schwarze Springer in die Gefahr, verlustig zu gehen **58.Kc5 Sa6+ 59.Kb5 Sb8 60.d6 f4** dieses Gegenspiel kommt zu spät **61.Te7+ Kf6 [DIA re]**

62.Tb7 nun ist es passiert: der Springer geht verloren, während der schwarze Freibauer keine wirkliche Gefahr mehr zu generieren vermag. Gewonnen hätte ebenfalls **62.Te8 Sd7 63.Kc6 Se5+ 64.Txe5 Kxe5 65.d7**

62...Ke6 63.Txb8 Kxd6 der Freibauer ist nun zwar doch noch verlustig gegangen, aber der Preis für seine Beseitigung war einfach zu hoch ...

64.Kc4 Ke5 65.Kd3 Kf5 66.Ke2 Kg4 67.Kf2 g5 68.Th8 Kf5 69.h3

1-0



Mit der knappst möglichen aller Niederlagen hatte man sich letztlich gegen den von der Papierform klar überlegenen Gegner zwar durchaus achtbar aus der Affäre gezogen, aber verloren ist halt letztlich doch verloren und vermag so keinen der so dringend benötigten Mannschaftspunkte im Kampf um den Klassenerhalt zu liefern.

In der Vorrundrunde am kommenden Sonntag beim Tabellenletzten Post Ulm muss nun höchst wahrscheinlich ein Sieg her, wenn man sich noch realistische Chancen auf den Klassenerhalt bewahren möchte. Entsprechend gilt es natürlich auch, die Nerven zu bewahren, um vielleicht am Rande der eigenen Möglichkeiten spielend nochmals eine Leistung wie beim bisher einzigen Mannschaftsieg gegen Böblingen abrufen zu können.

sunday, bloody sunday

Geschrieben von: Michael Rupp
Mittwoch, den 04. März 2015 um 23:54 Uhr

Sechster Oberligaspieltag: SV Jedesheim - SVE 6,5:1,5

Die Auswärtsbegegnung gegen Jedesheim brachte letztlich das Ergebnis, das man an und für sich beim Spiel des Tabellenführers gegen den Tabellenvorletzten so ungefähr erwarten durfte. Die Auswahl einer sehenswerten Leistung auf Ebersbacher Seiten fiel bei diesem sechsten Oberligaspieltag entsprechend leicht; schließlich gab es nur einen einzigen Ebersbacher, der einen Jedesheimer erfolgreich zu bezwingen vermochte.

Dabei kam es bei dieser Begegnung an Brett 3 zu der zufälligen kuriosen Fügung, dass **Kessler gegen ... Kessler** zu spielen hatte (!) - und zwar nicht irgendeine Kesslers, sondern laut FIDE-Eloliste DIE zwei besten schachspielenden Kesslers des gesamten Planeten!

Doch nicht nur deswegen durfte man sehr gespannt sein, welcher Kessler sich da durchsetzen würde, gehören beide doch zwei unterschiedlichen Generationen an. Auf der einen Seite des Bretts der langjährig erfahrene Ebersbacher Endvierziger, auf der anderen Seite der nicht mal halb so alte junge Österreicher, der offenbar so talentiert ist, dass der noch nicht mal Zwanzigjährige den älteren bereits elomäßig überflügelt.

Wir Ebersbacher wollen natürlich nun nach der Partie nicht so tun, als ob aufgrund des Ergebnisses einer einzigen Partie auf die wirkliche Hackordnung unter den Kesslers geschlossen werden könnte (schließlich halten nicht Wenige selbst 12 Partien bei einem WM-Kampf hierfür noch für nicht ausreichend), aber zumindest dieses Mal konnte "der Alte" der Jugend noch ein Schnippen schlagen ...

Brett 3: Dietmar Kessler - FM Luca Kessler



...[DIA li] wir befinden uns im 26. Zug. Bis dato stand die Partie wohl recht ausgeglichen, doch wohl beginnend mit seinem nächsten Zug beginnt der jüngere Kessler, ganz langsam etwas vom rechten Weg abzukommen ...

26...Se8 wahrscheinlich wollte der Jedesheimer nun anschließend f7-f5 folgen lassen, was Dietmar wohl zu seinem folgenden Zug animierte ...

27.Sg4 verhindert zwar nicht f7-f5, aber das würde dem weißen Springer ja einen Sprung auf den lukrativen Vorposten e5 ermöglichen, was dem Nachziehenden offenbar missfiel ... 27...f6

28.a5!? [DIA re]

...g5 Störte sich der Nachziehende auch an der Möglichkeit, dass die weiße Dame mal ungebeten auf h6 auftauchen könnte? Es kann allerdings gut sein, dass der Nachziehende diesen Zug schon bald bereute ...



29.Tb6 Sc7 30.Se3 [DIA li] Dietmar findet den richtigen Plan ... 30...h5 30...f5 verlief ähnlich wie die Partie

31.g4 die eigentliche Pointe des vorigen weißen Springerzugs: so wird dem weißen Schimmel ein Vorposten auf f5 gesichert 31...hxg4



32.hxg4 Kg6 33.Sf5 Th7 [DIA re]

34.De3 Dietmar möchte seine Dame via g3 aktivieren.

Noch stärker war aber 34.Te1! nebst f2-f3 34...Dd7 ein Räumungszug ...

35.Dg3 ...Se6 [DIA li]



...für den Springer, der im Gegenzug nach f4 möchte, wonach sogleich ein Familienschach auf e2 drohen würde.

Daher spielte Dietmar notwendigerweise ...

36.Dd6! sonst lief der Hase andersrum Dxd6? eine falsche Entscheidung. Richtig war stattdessen 36...De8; oder 36...Sf4 mit weiterhin verteilten Chancen

37.cxd6 das richtige Wiedernehmen, da der Springer ja den Bauern d4 gegenüber dem schwarzen Rappen gedeckt halten muss. Falls Schwarz darauf spekuliert haben sollte, dass der nun entstandene weiße Freibauer eher schwach als stark sein sollte, hatte er sich jedenfalls verkalkuliert ...

37...Sd8 nicht besser war das aktivere 37...Sf4 wegen 38.a6!

38.f3 noch stärker war wohl 38.a6. Dann scheitert bxa6 oder ...Txa6 an 39.Se7+ mit Figurengewinn 38...exf3 etwas besser war vielleicht 38...Kf7

39.Lxf3 [DIA re] der schwache schwarze d-Bauer macht nun den Unterschied; angesichts der Drohung Se7+ ist Schwarz nun um eine gute Antwort bereits ziemlich verlegen

39...Ld7?! 40.Lxd5! noch stärker als das Springerschach auf e7 40...Lxf5?! verständlich, dass der Schwarze den weißen Springer loshaben wollte, aber das beschleunigt eher noch das Ende



41.gxf5+- [DIA li]

41...Kh5

41...Kxf5 ging nicht wegen weiteren entscheidenden materiellen Verlusten: 42.Tf1+ Kg4 (42...Kg6 43.Le4+) 43.Lf3+ Kg3 44.Tb3 und der schwarze König wird zum Opfer seiner eigenen Aktivität

42.Ta2?! am überzeugendsten war 42.Kf2 Kg4 43.Ke3! Th3+ 44.Ke4 42...Kg4 da die schwarzen Damenflügelfiguren nach wie vor nicht gut ziehen können, versucht der Monarch höchstpersönlich, noch etwas herumzuräubern, doch angesichts noch zweier weißer Schwerfiguren auf dem Brett kann das kaum gutgehen ... 43.Le6?!

gefährdet zwar letztlich nicht mehr den Sieg, aber es gab Besseres. Recht schnell hätte gewonnen: 43.Tg2+ Kxf5 44.Tf2+ Kg4 (44...Kg6 45.Le4+) 45.Lf3+ Kg3 46.Tb3

43...Th3 44.d5!? Td3 Schwarz tut sich dennoch immer noch schwer mit einer überzeugenden Gegenspielidee

45.Kg2 Kf4 zumindest nicht viel besser war 45...Tg3+ 46.Kf2 Tf3+ 47.Ke2 z.B. 47...Tg3 48.Ta4+ Kh3 49.d7!? und die Passivität der schwarzen Figuren lässt Schwarz chancenlos



46.d7 [DiA re] schafft die konkrete Gewinnidee Tc2-Tc8. Verständlich, dass Schwarz nun versuchte, noch etwas bedrohlich Wirkendes zu kreieren...

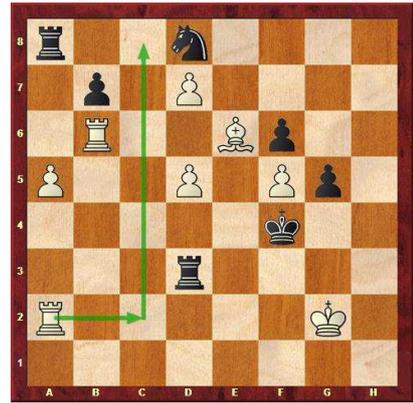
46...g4? 47.Tb4+! Kg5 48.Taa4 oder auch **48.Tc4** nebst Tc8



48...Td2+ 48...g3 49.Tg4+ 49.Kf1 [DIA II]

nun ist der schwarze Freibauer, der die Partie noch retten helfen sollte, nicht mehr zu halten, während der Nachziehende nach wie vor nichts Ernsthaftes zu drohen vermag

49...Kh4 49...g3 50.Tg4+; 49...Sxe6 50.fxex6 Txd5 51.Td4!? und die weißen Freibauern kämen zum Zuge.



50.Txg4+ Kh3 51.Tgc4 [DIA re]

drohend Tc8 **51...Sxe6 52.dxe6!? Tg8**



53.Ta3+ [DIA II]



1:0

Schwarz gab zurecht auf; man sehe: **53...Tg3** (53...Kh2 54.Th4#) **54.Txg3+ Kxg3 55.e7** und ein weißer Bauer läuft durch

Die traurige Tatsache, dass die vorig gezeigte Partie also das einzige wirkliche Erfolgserlebnis auf Ebersbacher Seite war (so respektabel das Remis von Uli Junger gegen einen nominell deutlich stärkeren Gegner auch war), deutet bereits an, dass den meisten Filstälern nicht viel gelang bzw. nicht gelingen wollte.

Diesbezüglich den Vogel abgeschossen hat wohl (mal wieder) der Berichterstatter, der bereits ziemlich frühzeitig den Kompass verloren hatte und letztlich einen ziemlich drastischen Rohrkrepiierer produziert hat - und das, obwohl er zunächst eine empfohlene Buchfortsetzung aufs Brett brachte ...

Brett 1: Mi. Rupp - GM D. Pikula



[DIA II] der serbische Großmeister hatte als Nachziehender zugs zuvor seinen c-Bauern von c6 nach c5 aufgezogen. Der Berichterstatter konnte sich noch erinnern, dass der Serbe stattdessen schon mal rochiert hatte.

Da der Berichterstatter aber eigentlich davon ausgegangen war, dass der Kontrahent ihm die von diesem noch öfter gespielte Philidorverteidigung aufzischen würde, beschränkte sich die Caro-Kann-Vorbereitung (leider und letztlich fatalerweise) lediglich auf eine entsprechende Gutenachlektüre an den letzten beiden Vorabenden.

Dabei glaubte sich der Berichterstatter nun aber erinnern zu können, dass in einer dieser Buchvarianten empfohlen wird, auf den Aufzug des schwarzen c-Bauern nach c5 mit einem Bauernopfer zu reagieren. Doch war das auch genau in **DIESER** Stellung der Fall?

Jedenfalls vermochte der Berichterstatter in der folgenden ungefähr halben Stunde nicht wirklich, alle Konsequenzen seiner letztlich doch gespielten scharfen Fortsetzung zu durchschauen. Aber wer denkt schon gerne so lange nach, um dann doch etwas ganz Anderes zu spielen, worüber man zumal nur oberflächlich nachgedacht hatte?! Also rang sich der Anziehende nun doch dazu durch, "Eier zu zeigen"; zumal sich eine entsprechende Entscheidung in der vorigen Oberligarunde ja letztlich auch ausgezahlt hatte ...

14.d5!? **[DIA re]** tatsächlich hatte der indische GM Parimarjan Negi in seinem neuen Weiß-Repertoirebuch zu Philidor, Französisch und Caro-Kann genau an dieser Stelle diese Gambitfortsetzung mit einem "!" empfohlen!

Im Nachhinein betrachtet wäre es allerdings wohl doch pragmatischer und letztlich auch vernünftiger gewesen, eine weniger riskante Fortsetzung zu wählen, wie z.B. Se4 (nebst späterem g2-g4), was mir auch in den Sinn kam und von Negi gleichfalls als erwägenswert erwähnt wird.

14...Sxd5 natürlich kann der Nachziehende die drohende Zersplitterung seiner Bauernstruktur nicht zulassen. 14...exd5? 15.Sf5 wäre dagegen natürlich nicht gut für Schwarz; nach 15...0-0 16.Lxh6! wäre der weiße Angriff durchschlagend



15.Sf5 **[DIA II]** die eigentliche Pointe des weißen Bauernopfers

15...0-0! gezogen bereits binnen weniger Minuten. Zwar hatte mein Kontrahent, wie er mir nach der Partie verriet, nicht das Buch von Negi, hatte aber das im 14.Zug präsentierte Bauernopfer schon gesehen und konnte auch den Spieler benennen, der das zuerst gespielt hatte und sich die ganze Sache offenbar schon einmal zumindest ein bisschen angeschaut!

Bevor sich der Berichterstatter zu dem Bauernopfer durchringen konnte, musste er sich auch über die Folgen von 15...Lf6 Gedanken machen, was in dem Buch von Negi als noch ungespielte Neuerung die eigentliche Hauptvariante darstellt. Die wichtigsten von ihm angegebenen Varianten: 16.Sd6+ Kf8 (16...Ke7 17.Se4 Db6 18.Da3 mit Kompensation) 17.c4 (17.Se4 b5!<=>) 17...Db6 18.Sb5 a6 19.cxd5 axb5 20.dxe6 Dxe6 21.a3

Kg8 22.The1 Dc6 23.Lc3 b4 24.Lxf6 Sxf6 25.Se5 Dc7 26.a4! Negi 26...c4 27.Sxc4 Txa4 28.f3! "with the king stuck on g8 and the rook on h8, White has great prospects" (Negi)

Schlecht wäre 15...S7f6?? 16.Sxg7+ Kf8 17.Sxe6+!+- fxe6 18.Dg6 Sg8 19.Se5 De8 20.Dxe6. Auf das gleichfalls schwächliche 15...exf5?! vermag der Anziehende mit 16.Dxd5 anschließend seinen geopferten Bauern auf f5 oder b7 vorteilhaft zurückzugewinnen, wobei dann bei schwarzer Rochade stets ein Läuferopfer auf h6 in der Luft läge

16.Sxh6+ wer A sagt ... (Negi: "!") Das bereits schon einmal gespielte 16.Sxe7+ verspricht allerdings laut Computer ebenfalls Kompensation nach 16...Dxe7 17.g4.

16.Lxh6 gxh6 17.Sxh6+ sieht dagegen zumindest nicht besser als die Partiefortsetzung aus

16...gxh6 [DIA re] nun ist im Nachhinein betrachtet bereits die entscheidende Partiestellung erreicht.

Fragen Sie nun bitte aber nicht, woran es genau lag, dass der Berichterstatter ab hier offenbar nur noch völlig oberflächlich auf Notstromniveau zu denken vermochte (ein bestimmter Fußballtrainer hätte wohl angesichts der ab hier gezeigten weißen Leistung von "schwach wie eine Flasche leer" gesprochen)

17.Lxh6?! scheinbar naheliegend und in der Praxis offenbar in der ersten Partie mit dieser Stellung gleichfalls gespielt, aber damit kommt der Weiße wohl bereits vorentscheidend vom rechten Wege ab!

17.c4! ist der Zug, den Negi in seinem tiefgründigen Buch als wichtige Verbesserung gegenüber einer zuvor gespielten Partie bezeichnet und jedenfalls tatsächlich einen wesentlichen Unterschied auszumachen vermag ("an important finesse" - Negi). Die wichtigsten Ansätze danach laut Negi: 17...S5b6 (17...S5f6 18.Lxh6 Dc7 19.Sg5 Kh8 20.f4! Sb6 21.Tde1 Tad8 22. Dg3 Se4 23.Sxe4 "White soon won in Iwanow-Roesemann ...2012" - Negi) 18.Lxh6 Lf6 und nun soll Weiß laut Negi 19.g4!-> ziehen ("the attack is gathering pace" - Negi)



19.Th3 Kh8 scheint dagegen wie auch 19.Lxf8 Dxf8 20.g4 Se5 21.Sxe5 Lxe5 recht ausgeglichen zu sein.



17...Lf6! [DIA li] Den Zug zog der Serbe wohl bereits binnen zweier Minuten!

Leider kam dem Berichterstatter nun aus irgendeinem schlecht erfindlichen Grunde überhaupt nicht in den Sinn, dass das vielleicht nicht nur ein Defensivzug ist und machte sich entsprechend fataler Weise ausschließlich über die Fortsetzung seiner eigenen Angriffsgelüste Gedanken ...

18.Th3?? Ojemine - was für ein fahrlässiger Schablonenzug *nochimmerhaarerauf* !!

Noch spielbar war hier Lxf8 oder c4, was aber auch bereits nicht mehr gänzlich zu überzeugen vermag, würde der Nachziehende doch mit demselben Zug wie in der Partie wohl bereits etwas besser zu stehen kommen.

Nun wartete auf den Berichterstatter eine böse Überraschung...

18...Db6!-+ [DIA re] Was für eine Peinlichkeit (*vermutlich-noch-immer-erröt*) ! Schwarz droht einfach selbst Matt auf b2, was kurioserweise gar nicht mehr ohne drastische Folgen pariert werden kann!

Tatsächlich vermochte der Berichterstatter nun schon alsbald zu realisieren, dass er die Partie bereits vollständig an die Wand gefahren hatte; gestört hätte er bereits hier die Partie aufgeben können, doch wer will Sows schon noch vor dem zwanzigsten Zug?! Entsprechend folgte noch ernüchtert ...

19.Tg3+ Kh8 20.Lc1 der Computer fordert hier 20.Db3, doch wer möchte schon die Damen tauschen, wenn er zuvor eine Leichtfigur geopfert hat und dafür bislang nur einen Bauern bekommen hat?!; Unspielbar waren natürlich 20.b3? Sc3+; sowie 20.Lg7+? Lxg7 21.Txg7 Kxg7 und Weiß hat sein Pulver verschossen





[DIA li] 20...Tg8!? dieser zweitbeste Zug ist noch allemal gut genug für einen ganz sicheren Partiegewinn.

20...Sc3+! 21.Ka1 Sxd1-+ 22.Dxd1 missfiel dem Großmeister vermutlich wegen der potenziellen Möglichkeit Dd2-h6, doch nach z.B. 22...Tg8 käme der Weiße nicht mehr dazu, diese Idee umzusetzen.

Nach ein paar weiteren, bereits ziemlich belanglosen Zügen warf der Berichterstatter dann doch etwas verspätet endgültig das Handtuch.

Und was ist wohl die zu folgernde Moral von der leidigen Geschichte? Vielleicht, dass man solche Bucherinnerungen nur dann auch tatsächlich aufs

Brett bringen sollte, wenn man sie auch tatsächlich wirklich analysiert und verstanden hat und sich am Brett auch noch an die meisten Varianten erinnern kann?!

Wie auch immer; die Meinung des Berichterstatters, dass er für eine Saison nun wirklich genug gepatzt hat, scheint Caissa nicht geteilt zu haben, denn in der inzwischen bereits absolvierten siebten Oberligarunde unterlief diesem bereits schon wieder ein Lapsus! Tja, wenn mal der Wurm drin ist ... (Abstiegskandidaten im Fußball-Abstiegskampf behaupten das ja zumeist auch)

Naja; wenigstens hat sich der Berichterstatter dabei insofern zu steigern vermocht, dass der neuerliche dieses Mal bis zum 36. Zug hinausgezögert werden konnte. Jedenfalls dürfte nun schon bald genügend Stoff zusammengekommen sein, um bald ausschließlich auf eigenen Kreationen basierend ein Nachfolgewerk zu Robert Hübners "55 feiste Fehler" und "66 saftige Schnitzer" verfassen zu können (wofür der deutsche Vorkämpfer aber Jahrzehnte benötigt hat und nicht nur wenige Jahre)

Schlachtenglück aktiv gebeugt oder Caissas Mitgefühl erfahren?

Geschrieben von: Michael Rupp
Freitag, den 30. Januar 2015 um 00:34 Uhr

Heureka - es ist geschafft! Nachdem man in den beiden Begegnungen zuvor unterm Strich mit den erreichten Unentschieden eigentlich nicht wirklich zufrieden sein konnte, hatte man doch mehr Chancen liegenlassen als genutzt, passten nun mal genügende Umstände zusammen, um auch eine Gesamtbegnung GANZ zu Ebersbacher Gunsten zu entscheiden!

Mit etwas neuerlichem Pech hätte es dabei aber durchaus wieder so kommen können wie zuvor, aber offenbar legte die Berichterstattung der Ereignisse es Schachgöttin Caissa überzeugend nahe, nun auch mal die Waagschale zu unseren Gunsten neigen zu lassen...

Die erste Partie, die wir zu unseren Gunsten entscheiden konnten, war die Partie von **Michael Mehrer** an **Brett 8**. Mit dem folgenden Zug sichert der SVE-Mann seinen klaren Stellungs Vorteil ab... **[DIA re]**

20.Se4!+/- f5 verständlicherweise möchte Schwarz gegenhalten, aber letztlich beschleunigte das eher das schwarze Ende. Witzigerweise werden die schlecht stehenden schwarzen Damenflügelfiguren bis zum Partieende keinen einzigen Zug mehr ausführen ...

21.Sg5! Tf6 es drohte ja eine Springergabel auf e6 **22.Le2** noch kräftiger war **22.Ld5+!** Kh8 (22...cxd5 23.Dxe8+ Lf8 24.Txd5) 23.La2

22...De7? auch mit dem besseren **22...Se7 23.Lc4+ Sd5** (nach **23...Kh8 24.Se6** müsste Schwarz kompensationslos die Qualität hergeben) **24.Txd5!?** cxd5 25.Lxd5+ Kh8 26.c6 war die Partie kaum mehr zu retten **23.Lc4+ Kh8**



23...Kf8? 24.Sxh7# **24.f4!+- [DIA li]** angesichts der schrecklichen Stellung des Sd8 spielt Schwarz quasi mit zwei Figuren weniger **24...e4 24...exf4 25.Lxf4** nebst Te1 wäre genauso hoffnungslos **25.Ld4** und Schwarz warf zurecht das Handtuch, da bei fortgesetztem weißen Angriff entscheidend Material verloren geht. So würde auf ...Tf8 26.Se6 folgen

Die nächste Partie, die einen Sieger fand, war die des Berichterstatters **Michael Rupp** an **Brett 1** gegen **FM David Ortmann**.

Erstgenannter kann dabei allerdings wohl kaum behaupten, dass sein Sieg sauber herausgespielt gewesen wäre. Vielmehr mutete der Berichterstatter sich selbst und wohl insbesondere auch den kiebitzenden Mannschaftskollegen da wieder so Einiges zu; schließlich war der Partieverlauf doch einigermaßen dramatisch; wiederholt bewegten sich beide Spieler innerhalb ihrer allerletzten Bedenkzeitsekunden, wobei sich die Ebersbacher Stellung zeitweise wohl bereits jenseits des Jordans bewegte...



Das nebenstehende Diagramm zeigt die Partie im 13.Zug; der Berichterstatter war als Nachziehender am Zug.

Recht bald kam dieser zur Erkenntnis, dass hier überhaupt nur drei Züge in Betracht kommen, wobei mir alle bis auf den Partiezug einfach wie das Eingeständnis vorkamen, dass sich Schwarz mit der schlechteren Stellung abfinden muss, was ich zu dem Zeitpunkt einfach nicht einsehen wollte, hatte ich doch den Eindruck, zuvor eigentlich nichts wirklich falsch gemacht zu haben. Für den weiteren Verlauf von Bedeutung war wohl auch der Umstand, dass sich der Böblinger bereits für seinen sechsten Zug über eine halbe Stunde (!) Zeit genommen hatte, nachdem der Berichterstatter zugs zuvor seine Dame etwas frech nach b6 beordert hatte (eine Empfehlung aus einer neueren Buchanschaffung meinerseits), um den ungedeckten weißen b-Bauern auf b2 in Augenschein zu nehmen [siehe DIA re], was der Böblinger letztlich mit dem wohl allenfalls zweitklassigen 6.a3?! beantwortete.



Weiß bietet damit seinen b-Bauern zum Fraß an. Wie so oft in einem solchen Fall traute nun auch der Berichterstatter nicht so recht dem Braten, der da angeboten wurde, wenn der Gegner zuvor derart viel Zeit investiert hat. Vielleicht hatte aber auch noch die alte Weisheit im Hinterkopf, dass man in so einer Konstellation nie den b-Bauern nehmen sollte, selbst wenn es gut sein sollte.

Ehrlich gesagt beruhte die Nichtannahme des Bauernopfers aber insbesondere auch auf einer recht grotesken Fehlkalkulation des Berichterstatters, dessen Hirn zu diesem Zeitpunkt offenbar noch nicht so recht auf adäquate Betriebstemperatur gekommen war.

Das richtige 6...Dxb2! 7.Sa4 Db5 erzwungen 8.e4 (8.Sf3 Se4! drohend ...Da5+) 8...Da5+ verwarf der Berichterstatter wegen 9.b2-b4, wonach Weiß in der Tat bedrohlich wirkenden Entwicklungsvorsprungs erhalten würde ja wenn ein weißer b-Bauer noch auf dem Brett wäre!

Stattdessen wäre also Weiß zu 9.Ld2 gezwungen, wonach eine adäquate weiße Kompensation nach Wegzug der schwarzen Dame doch mehr als fraglich erscheint. In allen drei Partien, in denen es so kam, trug jedenfalls der Nachziehende auch den Sieg davon. Stattdessen entschied sich der Berichterstatter für das vermeindlich sicherere 6...Sc6?! ...

...auch wenn ich mir des ziemlichen Risikos bewusst war, rang ich mich in der ersten Diagrammstellung nach wohl über zwanzig Minuten doch dazu durch, quasi die Brücken hinter mir abzurechen und etwas zu riskieren ...

13...0-0?! in der offenbar einzigen anderen Partie, in der es zu dieser Stellung gekommen war, entschloss sich der entsprechende Nachziehende (einer mit ähnlicher spielstärke- bzw. -schwächemäßiger Ratingzahl wie der Berichterstatter) ebenfalls zu diesem mutigen (nur dafür nicht allein ein "?"), letztlich aber allzu riskanten Zug.

Das objektiv wohl richtige 13...Db6+/- wirkte auf mich sicherlich nicht ganz zu Unrecht wie ein Zitronenzug: 14.Dxb6 axb6 15.Lb5 15...0-0 16.Lxc6 bxc6 17.0-0 und Weiß steht etwas besser. 13...0-0? verwarf ich sicherlich zurecht angesichts 14.Lb5 mit der Abtauschdrohung auf c6 und wenig vertrauenserweckender Königsbefindlichkeit



14.Dxb7! [DIA li] konsequent und richtig. Der Anziehende möchte es sich zeigen lassen, wie sich der Nachziehende das denn eigentlich genau vorstellt. Nun nahm sich der Schwarze nochmals einige Zeit, um die vermeindlich allerbeste Fortsetzung zu finden...

14...e5?! IN hielt mein Kontrahent für alternativlos, wie er mir nach der Partie verriet. Bei zwei der drei Wiedernahmemöglichkeiten erhielt Schwarz die Möglichkeit, seinen hängenden Sc6 durch Abtausch "zu entsorgen". Außerdem kann sich Schwarz so unter Umständen das Feld b8 für einen Turm mit Angriff auf die weiße Dame und ggf. einen nachfolgenden Zugriff auf b2 sichern.

Inzwischen glaube ich jedoch, dass sich Schwarz für einen anderen Zug hätte entscheiden sollen, wobei es aber wohl sehr zweifelhaft bleibt, dass es überhaupt eine wirklich überzeugende Alternative gegeben hätte...

In der betreffenden einzigen anderen Partie, wo es ebenfalls zur Partiestellung gekommen war, spielte Schwarz stattdessen das letztlich nicht bessere 14...Tac8?!, worauf Weiß am stärksten 15.b4N +- hätte spielen sollen. Nach 15...Sxb4 16.Txc8 hätte Schwarz dann überraschenderweise keinen effektiven Springerabzug in petto, obwohl er über ein Doppelschach verfügt: 16...Sd3+ 17.Kd1 Da4+ 18.Ke2! Dxa3 19.Sd2 und Schwarz hat für seinen Minusfigur keine ausreichende Kompensation

Auch 14...Tfc8 scheint Schwarz keine wirklich ausreichende Kompensation zu bieten, wäre aber der Partiefortsetzung objektiv wohl dennoch vorzuziehen gewesen.

15.dxe5! das stärkste, obwohl dies zumindest für einen Augenblick die Kontrolle über das potenzielle Turmfeld b8 aufgibt. Nicht so schlecht wäre aber auch 15.Lxe5 Sxe5 16.Sxe5 gewesen: 16...Tab8 17.Da6 Dxa6 18.Lxa6 Txb2 19.0-0+/- mit einem gesunden Mehrbauern.

Andere Züge wären dagegen weniger überzeugend: 15.Sxe5? Tab8!= 16.Sxc6 Dxc3+ 17.bxc3 Txb7 18.Ld6! Tb1+ mit mindestens gleichen Chancen; Auch 15.Dxc6?! exf4 sähe Schwarz mit einiger Kompensation nach 16.Da6 Dd8

15...d4?! dieser Bauernzug, der mit Tempo den weißen Turm angreift und nebenbei das Feld d5 für den Sf6 räumt, wirkte auf mich wie das energischste. Da es aber so aussieht, dass Weiß danach über eine recht überzeugende Widerlegung verfügt, ist der Zug jedenfalls objektiv gesehen dennoch wohl nicht der richtige

Vorzuziehen war wohl 15...Tab8 16.Dxc6 Tfc8 17.Da6! Dxa6 18.Lxa6 Txc3 19.bxc3 Tb1+ 20.Ke2 Tb2+ (20...Txb1 21.exf6+-) 21.Kf1! Se4 mein Schachprogramm jedenfalls hält das schwarze Gegenspiel aber auch hier für nicht so recht ausreichend.

Vielleicht noch am besten war 15...Se4 16.Dxc6 Sxc3[] 17.Dxc3 Dxc3+ 18.bxc3 Tab8. Obwohl Schwarz nun in der Folge auf die Grundreihe des noch wenig entwickelten Anziehens ziehen kann, ist mein Schachprogramm alles andere als überzeugt davon, dass das Weiß wirklich in Verlegenheit zu bringen vermag

16.exd4! schwächer wäre 16.b4?! Sxb4 17.Dxb4 Dxb4 18.axb4 dxc3 19.exf6 a5! 20.Sd4 axb4! 21.Sxf5 Ta1+ 22.Ke2 c2

16...Sd5 [DIA re] 16...Le4? verwarf ich zurecht wegen 17.b4+-, zumal Schwarz nach 17...Da4 18.Lb5 die Dame verlöre

17.b4? Hatte mein Kontrahent bisher kaltblütig und richtig auf das schwarze Opferspiel reagiert, begann er mit diesem Zug nun aus SVE-Sicht glücklicherweise noch, etwas den Faden zu verlieren.

Nach dem richtigen 17.Ld2!+- hätte der Nachziehende dagegen wohl schon bald kapitulieren müssen, da Weiß nach 17...Sxc3 erst auf c6 nimmt, während beide Spieler nur 18.Lxc3 Dd5 mit einiger Kompensation gesehen hatten. Schwarz erhielt nach 18.Dxc6! also wohl keine ausreichende Kompensation: 18...Dd5 (oder 18...Tac8 19.Lxc3 Txc6 20.Lxa5 und



das Eindringen des Turms auf die weiße Grundreihe mit 20...Tc1+ scheint Weiß kaltlassen zu können) 19.Dxc3 Tfc8 20.De3! und Weiß sollte gewinnen

Auch 17...Sxd4 18.Sxd4 Sxc3 19.Lxc3 Dxe5+ 20.Le2+- reicht wohl nicht aus: Ld3 21.Df3 und Weiß wird zur Rochade kommen

17...Scxb4 alternativlos **18.axb4** [DIA re]

18...Da2! nur so! Glücklicherweise zeigte sich der Berichterstatter in dieser kritischen Phase auf der Höhe. 18...Sxb4 funktioniert dagegen nicht so recht nach 19.Db5! Man sehe: 19...Sd3+ (19...Sc2+ 20.Kd2) 20.Lxd3[] Dxc3+ 21.Ke2+-; 18...Da1+?? wäre noch schlechter, könnte sich der angegriffene weiße Turm nun doch durch 19.Tc1+- mit Tempo seiner Bedrohung entziehen

19.Lc4! **19...Db2!** alles Andere verliert! Das zunächst geplante 19...Db1+ scheitert dagegen an 20.Tc1 De4+ 21.Le3+-

20.Tc1! nach dem suboptimalen Zug drei Züge zuvor fing sich auch der Böblingler wieder. Weiß ist bereit, Material zurückzugeben, um endlich zur Rochade zu kommen



20...Sxf4 21.0-0 [DIA II] letztlich ist Weiß so nun gelungen, seinen König unter gewissen materiellen Zugeständnissen erst einmal zu sichern. Da er nun immer noch über zwei Bauern mehr verfügt, musste der Berichterstatter natürlich energisch weiterspielen, um zumindest weiter im Trüben fischen zu können...

21...Tab8! **22.Dxa7?!** etwas stärker war 22.De7! drohend Dg5 **22...Le4?!** viel Zeit zu überlegen hatten beide Akteure hier weiß Gott nicht mehr. So zog der Berichterstatter halt den Zug, der vermeintlich am unangenehmsten für den Kontrahenten aussah - und ein Tausch auf f3 sieht für Weiß angesichts der dann unanfechtbaren Stellung des schwarzen Springers ja eigentlich auch recht bedrohlich aus.

Stark war dagegen aber 22...Tbc8! mit unangenehmer Fesselung und sehr guter schwarzer Kompensation für das Minusmaterial

23.Sg5? ein sehr menschlicher Zug angesichts des anscheinend drohenden ...Lxf3 und des konzertierten Angriffs gegen f7, doch nun erhält Schwarz endgültig gleiche Chancen. Wahrscheinlich muss man einen Silikonchip intus haben, um unbeeindruckt von den schwarzen Abtauschgelüsten auf f3 unbeeindruckt 23.b5 Lxf3 24.gxf3+/- /+- ziehen zu wollen

23...Lxg2! = mein Schachprogramm weist nun quasi in allen Varianten eine Stellungsbewertung von 0.00 aus!

24.Sxf7!? [DIA re] die wohl malerischste Situation der ganzen Partie. Auf den ersten Blick sieht die weiße Stellung schon allein aufgrund des immer noch vorhandenen weißen Materialvorteils immer noch vorzuziehen aus, droht doch zudem quasi unabwendbar ein weißer Springerabzug, was Weiß wohl zu seinem Springerausfall nach g5 bewegen haben dürfte. Doch ein Springerabzug vermag tatsächlich so gut wie nichts zu drohen, sofern Schwarz nicht falsch reagiert...

24...La8!? binnen meiner allerletzten Bedenkzeitsekunden gespielt. Möchte Schwarz seinen Läufer behalten, muss der natürlich weit genug weg, damit er nicht durch einen weißen Springerabzug kassiert werden kann. Zwar vermutete ich richtig, dass der Materialrückgewinn auf f1 objektiv gesehen besser wäre, aber angesichts dessen, dass sich mein Kontrahent auch bereits innerhalb seiner letzten Bedenkminute bewegte (mit



freilich jeweils 30 Sekunden Zeitbonus für jeden ausgeführten Zug), versprach ich mir vom Partiezug bessere praktische Chancen, da so mehr potentielle Drohungen in der Stellung gehalten werden können - was sich letztlich voll auszahlen sollte!

Gegen ein emotionsloses und taktisch "unfehlbares" Computerprogramm wäre der Zug dagegen objektiv schlecht gewesen. Nun unmittelbar droht jedenfalls ..Sh3 mit sofortigem Schachmatt. Natürlich ging hier nicht 24...Txf7?? 25.Dxb8# mit gegenteiligem Partieende.

25.d5?? auch das innerhalb der letzten Sekunden auf der Uhr gespielt. Nach diesem Fehlzug wendet sich nun aber das Blatt! Laut meinem Schachprogramm war das stärkste 25.Sg5+! Kh8 26.h3! was dem weißen König wichtige Luft verschafft und wonach Weiß offenbar sehr gute Chancen auf das bessere Ende für sich behalten hätte.

Natürlich lässt sich die aktuelle Drohung ...Sh3 # nicht mit 25.f3?? parieren, würde dann eben 25...Dg2# folgen;

Hätte es der Gesamtstand zugelassen, hätte Weiß auf Wunsch natürlich immer noch auch mit 25.Sh6+ Kh8 26.Sf7+ Kg8 27.Sh6+ eine Zugwiederholung in petto gehabt

25...Txb4!/-+ angesichts dessen, dass momentan eine unmittelbare Abzugsdrohung auf der Diagonalen a2-g8 aufgehoben ist, werden die schwarzen Drohungen nun konkreter als die weißen. Vielleicht noch einen Tick stärker war hier wieder 25...Tbc8!/-+

26.e6? [DIA re] danach ist Weiß unrettbar verloren! Allerdings wäre auch bei jeglichen Alternativen Weiß nur noch schwerlich zu retten gewesen. So sähe 26.Dc5 , um d5 zu verteidigen, Schwarz nach 26...h6! ebenfalls am längeren Hebel wie auch nach 26.Tfe1[]/-+ Tb7 27.Da1 Sh3+

26...Df6!/-+ Am stärksten: es droht ...Dg6+ nebst Mattsetzung auf g2, wogegen letztlich kein Kraut gewachsen ist. Ausreichend gut waren freilich auch 26...Txc4!? 27.Txc4 Se2+ 28.Kh1 Lxd5+ sowie 26...Sh3+ 27.Kg2 Txc4 28.Txc4 Lxd5+



27.Da3 [DIA ii]

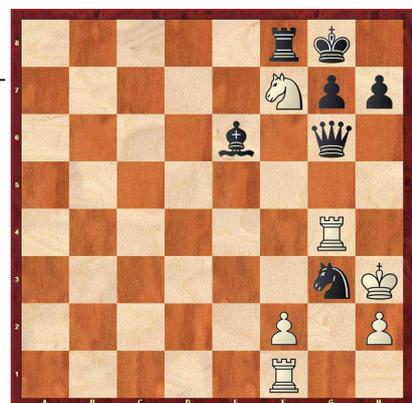
um ein Damenschach mit Da-zwischenziehen zu beantworten. Der Versuch, den König dem drohenden Damenschach mit 27.Kh1 zu entziehen, scheitert am selben Zug wie nun in der Partie...

27...Txc4! das stärkste, wenngleich nicht der einzige zu einem klaren Gewinn ausreichende Zug. Die Pointe des Qualitätsopfers zeigt sich rasch...

28.Txc4 28.e7 verliere entsprechend der Partiefortsetzung

28...Dg6+ 29.Dg3 29.Kh1 Dg2# 29...Se2+ für diese gewinnbringende Springergabel musste zuvor also mit dem Lc4 der Bewacher dieses Felds beseitigt werden. Nun bricht die weiße Stellung wie ein Kartenhaus zusammen... **30.Kg2 Lxd5+ 31.Kh3 Sxg3** schnell weg mit der Dame, bevor womöglich "Chancentod Rupp" wieder womöglich anfängt, rumzumursen **32.Tg4 Lxe6 [DIA re]**

0:1



Deutlich weniger nervenaufreibend und souveräner vermochte da **Dietmar Kessler** an **Brett 3** seine Partie zu gewinnen, obwohl auch er die schwarzen Steine zu führen hatte.



[DIA li] wir befinden uns im fünfzehnten Zug, Weiß ist am Zug. Nachdem der Nachziehende zuvor seinen f-Bauern aufgezogen hatte, muss Weiß nun mit f5-f4 rechnen. Eine Figur damit zu gewinnen, droht momentan allerdings noch nicht wirklich; schließlich hinge im Falle eines Vorziehens des schwarzen f-Bauern auch sein Springer auf g6. Diesen Umstand versuchte Weiß nun auszunutzen, was aber keine so gute Idee sein sollte... **16.g4?!** richtig war wohl 16.f3, wonach Weiß vielleicht sogar auf gewissen Vorteil hoffen durfte

16...Sh4!/+ die beste Reaktion. Schon bald zeigt sich nun, dass Weiß vor allem ernsthaft seine eigene Königsstellung geschwächt hat. Nun droht tatsächlich Figurengewinn mittels f5-f4

17.gxf5 Sxf5 nicht nur, dass Weiß seine Königsstellung geschwächt hat; auch ist der weißfeldrige Läufer des Nachziehenden nun eine Macht

18.Sg3 18.Lxf5!? Txf5 19.Sg3 Tf7=/+ 18...Sxg3 18...Sh4 19.Sh5 gefiel Dietmar weniger

19.fxg3 Sf6=/+ 20.Lf2? danach kippt die Waagschale annähernd schon entscheidend zugunsten des Nachziehenden. Vorzuziehen war 20.Sg4 Sxg4 21.hxg4 Tf3 22.Lf2 Df6

20...Dd7!/+ [DIA re] nun verliert Weiß schon zwingend einen Bauern

21.c4!? tatsächlich wohl noch das Beste. Nach 21.g4? Dc6 wird der Weiße auf der langen Diagonalen erledigt; 21.Lf1? Se4 war ebenfalls nicht angängig



21...Dxh3 22.Lf1?! **[DIA li]** sogleich 22.d5[] war notwendig

22...Dd7?! 22...Df5++ drohend ...Se4 wäre noch bedeutend stärker: 23.Ld3 (23.d5 Se4 sowie 23.Lg2 Lxg2 24.Kxg2 Se4 verlören entscheidend Material) 23...Se4 24.Lxe4[] Lxe4. Abgesehen vom schwarzen Mehrbauer würde nun der weißfeldrige Läufer des Nachziehenden wieder zur Wucht werden: 25.a5 (25.Tad1 Dxf2+) 25...Dxf2+

23.d5 der Anziehende versucht verständlicherweise, sehr unangenehmen Heckenschützen auf b7 kaltzustellen **23...Tae8 24.Ld3?! Lc8** trachtet danach, die gegnerische Blockade zu umschiffen. Tatsächlich scheint aber der Rupp'sche Zugvorschlag in der Post-Mortem-Analyse 24...c6! , um die lange Diagonale wieder freizuboxen, noch stärker zu sein

25.Lc2 Df7 Schwarz hat nun einen gesunden Mehrbauern. Mit seinem nächsten Zug beschleunigt der Anziehende jedoch deutlich sein Ende...

26.Dd3? **[DIA re]** sieht auf den ersten Blick vielleicht naheliegend aus, doch... **26...Se4!/+** nun wird der schwarze Angriff durchschlagend

27.Tf1 Alternativen sind kaum zu sehen: 27.Txe4 Dxf2+ 28.Kh1 Txe4 29.Dxe4 Lf5 mit Figurengewinn. 27.Ld4 Lxd4+ 28.Dxd4 Sxg3.

Auch 27.Le3 reicht bei Weitem nicht mehr; man sehe z.B. 27...Dh5 (27...Sxg3 natürlich nicht 28.Dh7#) 28.Tf1 Dh3 29.Txf8+ Txf8 30.Dxe4 Dxg3+ 31.Kh1 Lf5 32.Df3 Dxf3+ 33.Sxf3 Lxc2

27...Lh3 28.Lxb6 Weiß versucht, für den sich abzeichnenden Qualitätsverlust noch etwas einzuheimen



28...Lxf1 29.Txf1 Dd7?! 29...De7!

30.Txf8+ Kxf8 31.Df3+ Df7 oder 31...Kg8 32.Dxf7+ Nach 32.Lxc7 Dxf3 33.Sxf3 Lxb2 34.Lxe4 Txe4 35.Lxd6+ Ke8 36.c5 Txa4 würden die weißen Freibauern harmlos bleiben



32...Kxf7 33.Lxc7 Lxb2 [DIA li] für die Minusqualität besitzt der Anziehende keinerlei Kompensation. Der schwarze Turm zeigt sich in der Folge dem weißen Läuferpaar klar überlegen...

34.Kg2 Sf6 oder auch 34...Tc8 35.Ld3 Te3! 36.Lf1? letztlich auch nicht wirklich besser war 36.Lf5 Te2+ 37.Kh3

36...Se4! [DIA re] nun fällt auch noch der Bauer g3...

37.Sf3 g4! 38.Sh4 Txxg3+ 39.Kh2 Le5!

40.Lg2 Tc3+ 41.Kg1 Tc1+



42.Lf1 [DIA li] und gleichzeitig Aufgabe, da Weiß wohl gewahr wurde, dass er nach 42...Ld4 weiteres Material verlore 0-1

Mit dieser Partie hatten wir inzwischen also nun 3,5 Punkte zusammengeheimst; bei zu diesem Zeitpunkt noch vier laufenden Partien müsste es da doch fast mit dem Teufel zugehen, wenn da nicht noch irgendwoher ein Pünktchen kommen sollte. Tatsächlich war es dann auch bereits die nächste zuende gehende Partie, die zu unseren Gunsten entscheiden sollte - und das, obwohl der entsprechende Ebersbacher es mit dem nominell Stärksten der Böblinger zu tun hatte ...

.....

...[DIA re] wir befinden uns bereits im 41. Zug in der Partie von

Ralf Wartmann gegen Branimir Vujic an Brett 4 . Schon seit gut zehn Zügen schwankte die Bewertung meines Schachprogramms nur ganz unwesentlich um eine Stellungsbewertung von 0.00 herum

42.Sd5!? objektiv ist dieser Zug vielleicht nicht besser als so mancher anderer, hat aber den Vorzug, dem Nachziehenden die Gelegenheit zu geben, fehlzugreifen...

42...Sxb5? wenn Schwarz überhaupt die wackelige Stellung des Sd5 annutzen möchte, ist dies das falsche Nehmen auf b5!



Das richtige Nehmen war also 42...Lxb5, wobei Weiß jedoch nach 43.cxb5 Kxd5 44.Kc3! offenbar volle Kompensation für den Minusbauern behält (was wir in unserer Spieltagsanalyse vor Ort so noch nicht erkannt hatten; daher die letztlich wohl nicht ganz zutreffende etwas andersartige Darstellung im Spieltagsbericht unseres Mannschaftskapitäns), da Weiß mit nachfolgendem b5-b6 nebst b6-b7 den schwarzen Springer zu binden vermag; man sehe z.B. 44...g4 45.hxg4 hxg4 46.b6 Sc6[] 47.b7.

Voreilig wäre dagegen wohl 44.b6 Sc6[] : 45.b7 Kd4!=/+

Nun erlebte der Böblinger wohl eine kleine Überraschung...



43.Sb6!! [DIA li]

klasse gesehen von Ralf! Es scheint mir tatsächlich, dass Schwarz nun die Partie selbst bei bester Verteidigung nicht mehr zu halten vermag...

43...axb6?! Angesichts des ja auch noch hängenden schwarzen Springers scheint es, dass dieses Nehmen unumgänglich ist. 43...Le6 würde nach 44.cxb5 axb6 45.a7 Ld5 per Zugumstellung zur Partie führen.

Wahrscheinlich hätte Schwarz aber eine Figur geben sollen, um dem weißen Freibauernspuk in der a-Linie mit drastischen Maßnahmen ein Ende zu bereiten, wobei er in diesem Fall jedoch sicherlich mit dem Rücken zur Wand stehen würde; man sehe z.B. 43...Sc7 44.Sxd7+ Kd6 45.Sf8!? (vielleicht noch einen Tick besser als 45.Sf6 Ke5 46.Sxh5 Sxa6 47.g3)

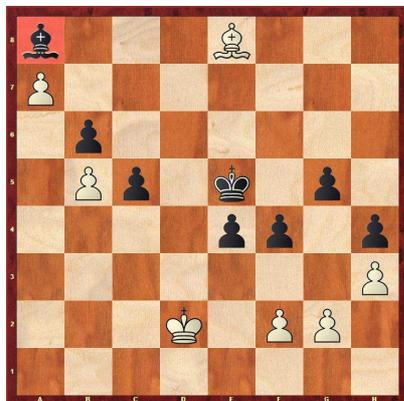
45...Sxa6 46.Le2 h4 47.Sh7

44.cxb5 Le6 man beachte, dass Schwarz nun über einen Mehrbauern verfügt, doch Ralf vermag den Beweis anzutreten, dass der weiße Freibauer in der a-Linie diesen Materialnachteil mehr als zu kompensieren vermag...

45.a7! Ld5[] 46.Lc4! [DIA re]

La8 auch der Versuch 46...e3+ funktioniert nicht mehr: 47.fxe3 Lxg2 48.exf4+ (48.Le2 h4 49.exf4+ gxf4 50.Lh5!+-) 48...Kxf4 (oder ganz ähnlich 48...gxf4 49.Lf7 h4 50.Le8) 49.Le6 g4 50.hxg4 hxg4 51.Ld7 gewönne dann ähnlich wie in der Partie

47.Lf7!+- der (einzige!) Gewinnzug! **47...h4?**



verliert chancenlos.

Das laut Computer vielleicht noch zäheste 47...Kd6 verlöre auch nach 48.Le8 Kc7 49.Lc6 Lb7, wobei Weiß hier aber möglicherweise nur mit 50.g4! zu gewinnen vermag

(50.a8D ist dagegen vielleicht gar nicht mal klar nach 50...Lxa8 51.Lxa8 ; man sehe z.B. 51...Kd6 52.Lxe4 Ke5 53.Lf3 h4 54.Kd3 Kf5 55.Kc4 Ke5)

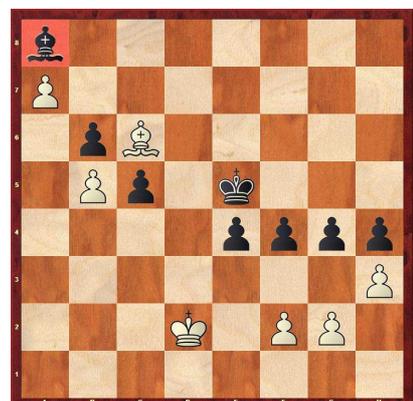
50...hxg4 51.hxg4 Kc8 52.Kc3 Kc7 53.Kc4 Kc8 54.a8D+ Lxa8 55.Lxa8



48.Le8!+- aber nur so! **48...g4 49.Lc6 [DIA re]**

49...f3 Schwarz versucht natürlich noch einen Bauerndurchbruch, aber es gibt da nichts, was funktionieren würde...

50.gxf3 g3 ebenfalls nicht funktioniert 50...gxh3 51.Lxa8 h2 (51...Kf4 52.Lxe4 h2 53.a8D setzt forciert in wenigen Zügen matt) 52.f4+ (52.Lxe4 h1D 53.f4+ nicht das einzige, aber am einfachsten 53...Kxe4 54.a8D+) 52...Kxf4 53.Lxe4 Kxe4 54.a8D+





51.fxg3 hxg3 52.Ke3 und da nun alle schwarzen Freibauerträume gezähmt sind, gab sich der Böblingen geschlagen.

1 – 0

Nun war es also geschafft; mit 4,5 Punkten war uns der Sieg in der Gesamtbegegnung nicht mehr zu nehmen, obwohl noch drei weitere Partien liefen. Da zwei von denen eigentlich recht überflüssig verloren gingen, möchte der Berichtstatter doch konstatieren wollen, dass trotz seines Glücks in der eigenen Partie der Ebersbacher Gesamtsieg letztlich durchaus verdient war, was gegen eine Mannschaft, die von der Papierform auch eher zu den Abstiegsaspiranten zählt, wohl besonders wichtig war.

Am kommenden Sonntag geht es bereits gegen den nächsten Gegner, genauer gesagt gegen die Schächer vom SV Jedesheim, die für uns doch ein bisschen überraschend momentan an der Tabellenspitze stehen. Vor zwei Jahren hatten die Jedesheimer noch mit uns in der Verbandsliga Süd die Figuren geschoben und uns dabei recht schmerzhaft noch spät die Butter vom Brot genommen, was unseren Wiederaufstieg in die Oberliga anging. Insofern hätten wir da an und für sich noch eine Rechnung offen...

"ja, wir können - aber nur..."

Geschrieben von: Michael Rupp
Samstag, den 17. Januar 2015 um 00:42 Uhr

Vierter Oberliga-Spieltag: SK Bebenhausen - SVE

Vor der dritten Runde gegen den Aufstiegsaspiranten aus Schönaich hatte der Berichterstatter in der Rubrik ja die Frage aufgeworfen, ob wir SVE'ler als von der Papierform krasser Außenseiter überhaupt das Zeug haben, realistisch von einem Klassenerhalt träumen zu dürfen. Nachdem uns dort (suboptimale Aufstellung des Gastgebers hin oder her) überraschend ein Punktgewinn gelungen war, hatte sich zumindest gezeigt, dass das vielleicht doch der Fall sein könnte, wenn zumindest in den Begegnungen gegen die direkten Abstiegsaspiranten Ähnliches gelingen könnte.

Da wir die Schächer vom SK Bebenhausen nicht unbedingt zu diesem Kreis zählten, zumal wir gegen diese in der Vergangenheit abgesehen von der einen oder anderen Einzelpartie eigentlich nie eine gute Figur abgegeben und entsprechend stets den Kürzeren gezogen hatten, hielt sich unser Optimismus vor der Anfahrt nach Tübingen dennoch in Grenzen. Angesichts des Umstands, vor Ort feststellen zu können, dass die Bebenhäuser auf den Einsatz ihrer nominellen Nummer 1 verzichteten, glaubte der Eine oder Andere von uns dann aber doch bereits daran, dass man vielleicht doch ein Ergebnis wie in der vorigen Spielrunde schaffen könnte.

Dennoch hätten wir sicherlich vor der Begegnung noch vor Ort an und für sich ein Mannschaftsremis willig unterschrieben; nach der Begegnung fühlte sich das letztlich dann tatsächlich erreichte Unentschieden aber tatsächlich annähernd wie eine Niederlage an, denn summa summarum wurden sicherlich unsererseits sehr viel mehr Chancen versiebt als auf der Gegenseite.

Eigentlich hätte der Berichterstatter ja anbetrachts des Ablaufs der Ereignisse liebend gerne die Partie eines Mannschaftskollegen kommentiert. Da dieser aber (vermutlich zur Bestrafung) die anderen Partien nicht zugeschickt bekam, bleibt diesem letztlich leider nichts Anderes übrig, als (wie bereits wiederholt in dieser Saison) die eigenen Unzulänglichkeiten aufzeigen zu müssen, möchte er seiner Chronistenpflicht doch noch nachkommen ...

...und glauben Sie mir bitte, dass Diesem Dieses nun auch bereits über einen Monat später während der Erstellung dieses Beitrags noch immer ganz erhebliche seelische Schmerzen bereitet, die durchaus im Bereich der Befindlichkeit während einer zahnärztlichen Wurzelbehandlung liegen ...

Michael Rupp - Georg Braun (Brett 1)

Nach einer recht originellen (gefühlte eher provokativen) Eröffnungsbehandlung meines jungen Gegners (1.d4 Sf6 2.c4 Sc6 3.Sc3 e5 4.d5 und nun das überhaupt erst viermal in Turniersälen gesehene ...Sa5!? (mit 75% Erfolgsquote für die weiße Seite)) waren wir im 14. Zug (DIA re) nun in dieser Stellung gelandet.

Zu diesem Zeitpunkt war ich bereits etwas enttäuscht über den bisherigen Output; nach dem auf mich recht anrühlich wirkenden schwarzen Springerzug an den Brettrand (statt nach e7) stand mir natürlich der Sinn danach, meinen jungen Kontrahenten für diese Provokation abzustrafen...

...zwar steht der schwarze Randspringer in der Tat nicht besonders gut aus, aber was kann Weiß wirklich vorweisen? Auf mich wirkte die Stellung jedenfalls zu diesem Zeitpunkt doch eher recht öde, weswegen ich bereits etwas darüber nachdachte, ob ich ein Remis offerieren sollte; dass sich in der Folge alles noch derart zuspitzen sollte, konnte ich mir zu diesem Zeitpunkt jedenfalls noch gar nicht vorstellen...





15.h4! schließlich fand ich doch den richtigen Ansatz... **15...a6** **16.Th3** [DIA li] den Partiezug spielte ich, da das an und für sich geplante 16.g4 ja anscheinend an 16...Sxc4 scheitert. Statt diese Fortsetzung gleich abzuhaaken, hätte man aber durchaus dann noch an 17.g5 denken können, wonach Schwarz 17...Df4 spielen muss.

Nach 18.gxh6 g6! sieht mein Computer die Stellung allerdings als lediglich ausgeglichen an.

Meine Stellung gefiel mir nun jedenfalls schon besser; schließlich ist Weiß vorangekommen, während mir zu diesem Zeitpunkt nicht klar war, wie Schwarz irgendwelches Gegenspiel bekommen möchte...

16...Dd8! [DIA re]

den hatte der Berichterstatter natürlich noch gar nicht auf dem Schirm. Nun, da der Randspringer gedeckt ist, kommt Schwarz in der Folge zu b6-b5, wonach die ganze Partie nun eine ganz neue Dynamik erhält...

17.Le2 um ...b5 aufzuhalten **17...Tb8** 17...f5!? war womöglich stärker

18.g4! womöglich war der zugs zuvor vielleicht sogar einen Tick stärker
18...b5 **19.cxb5** 19.g5!? **19...axb5**

20.g5! natürlich muss man hier ranklotzen und für eine Linienöffnung auch mal einen Bauern investieren **20...b4**



21.Dg3 [DIA li]

droht gxh6. Mein Computerprogramm bevorzugt 21.Df3! **21...h5!** richtig, da sonst der weiße Angriff bereits zu stark wird. Möglicherweise wäre es aber stärker gewesen, den bereits zugs zuvor zu spielen

22.Lxh5 (22.g6 Df6!?)

22...c4 [DIA re]

Schwarz tut natürlich was er kann, um sich Gegenchancen zu verschaffen... 22...g6 wäre nicht besser nach 23.Le2 c4 24.h5+-

23.g6 fxg6 23...f5 war wahrscheinlich vorzuziehen **24.Lxg6** über 24.Lg4!? dachte ich auch länger nach **24...c3**



25.Tg1! [DIA li] natürlich möchte Weiß dem schwarzen Turm durch Abtausch auf c3 keine Linie öffnen. Nun droht bereits Lh7+ nebst Matt, wobei Schwarz nun bei richtiger Antwort aber wohl noch nicht aus dem Spiel gewesen wäre...

25...Tb7? laut meinem Schachprogramm ist Schwarz nach diesem Zug bereits unrettbar verloren! Das Beste war wahrscheinlich stattdessen 25...Dc7! wonach mein Schachprogramm eine völlig ausgeglichene Stellungsbewertung anzeigt und folgenden Spielverlauf nahelegt:

26.Lf5 b3! 27.Dxc3 bxa2+ 28.Ka1 (28.Kxa2?! Sc4-/+) 28...Sb3+ nun muss Weiß nämlich seine Dame opfern
 29.Dxb3 (29.Kxa2 Da7+ 30.Kb1 Da1+ 31.Kc2 Dxc1-+) 29...Txb3 30.Txb3 und die Partie sollte remis ausgehen,
 wenn Schwarz nun 30...Tb8! folgen lässt

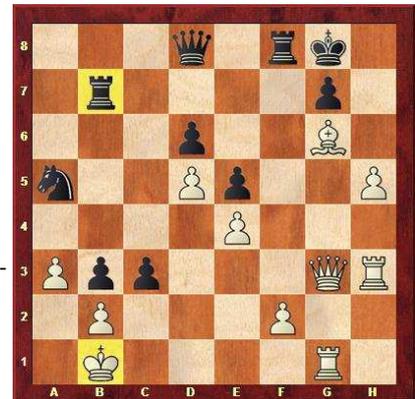
26.h5 b3 27.a3!+- [DIA re]

federt den schwarzen Angriff ab, wonach Schwarz zu wenig in die Waagschale zu werfen vermag

27...Sc4 Schwarz versucht natürlich sein Möglichstes, um noch im Trüben zu fischen

28.Dxc3 mein Schachprogramm möchte hier emotionslos cool 28.h6! spielen: 28...Sd2+ 29.Ka1 cxb2+ 30.Kxb2 Sc4+ 31.Kc1! mit Gewinn nach 31...b2+ 32.Kb1

28...Tc7 droht ...Sxa3+ mit Gewinn. Nach der Partie verriet mir Braun, dass er zu diesem Zeitpunkt gar glaubte, die Partie so womöglich noch ganz drehen zu können. Auch das objektiv bessere 28...Dc8 reicht nach 29.Ka1+- nicht aus, da 29...Txf2 30.h6!+- Weiß im Angriff siegen ließe



29.De1!+- [DIA li] obwohl ich zu diesem Zeitpunkt - soweit ich mich erinnern kann - hart auf die letzten fünf Minuten zusteuerte, gelang es mir diesen einzig gewinnbringenden Zug zu finden

29...Db8 der Bauer b3 war durch den Th3 bedroht **30.h6!** gegen den weißen Angriff ist kein Kraut mehr gewachsen

30...Da7 [DIA re] naheliegend, aber Weiß ist halt einfach schneller:

31.hxg7 Txg7

32.Lh7+ Kf7 32...Kh8 33.Lf5+ Kg8 34.Le6+ ergibt Matt in 8 Zügen

33.Txg7+ Kxg7



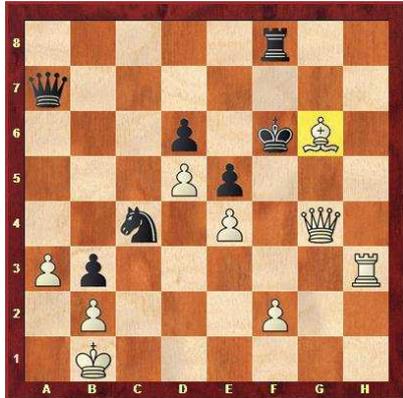
34.Dg1+ Kf7 [DIA li]

So weit so gut. Wohl jeder Kreisligaspieler hätte nun ganz einfach den Sack zugemacht, indem er das Naheliegenste gespielt hätte - nur nicht der Berichterstatter...

35.Lg6+?! gewinnt zwar auch noch klar, aber es wäre halt deutlich einfacher gegangen. 35.Tf3+ gewänne schließlich natürlich ziemlich simpel - eigentlich so simpel, dass sich der Berichterstatter das immer noch vor lauter Grausen kaum anschauen kann. 😬



35...Kf6 35...Ke7 geht nicht wegen 36.Th7+ . Immer noch wäre die Stellung einfach gewonnen, wenn man das Richtige zöge, doch in einem weiteren Anflug von wohl Leichtfertigkeit gepaart mit unpräzisen Rechnen verfiel der Berichterstatter nun auf...



36.Dg4?! [DIA li] gewinnt zwar immer noch, aber...

...fragen Sie mich bitte nicht, was mich geritten hat, so zu spielen - ob ich bereits zu viel Gehirnschmalz verbraten hatte oder glaubte, dass bereits alles gewönne oder sonst Irgendetwas. Ultimative Zeitnot als Grund vorzuschieben, wäre dagegen wohl geflunkert. Wieder gewonnen stattdessen

ganz einfach 36.Tf3+ Ke7 37.Dg5+ Kd7 38.Txf8 🤔

Das nicht zu spielen, legt eigentlich nahe, möglichst bald einen Behandlungstermin beim Sportpsychologen zu vereinbaren; vielleicht legen ja die Mannschaftskollegen was für mich zusammen?! (wobei in so einem krassen Fall eigentlich ja auch die Krankenkasse einspringen sollte) 😊

36...Sd2+ [DIA re]

hielt ich für Verzweiflung, was es eigentlich auch immer noch ist, ja wenn...(36...Dxf2 würde auch nicht reichen nach 37.Tf3+ Dxf3 38.Dxf3+-)

37.Ka1?? 🤔 ...ja wenn "Chancetod Rupp" nur den nicht gespielt hätte!!

Immer noch klar zum Gewinn ausreichend wäre stattdessen 37.Kc1+- gewesen, da Schwarz letztlich ohne ausreichenden Gegenangriff mit einer Minusfigur verbliebe. Man sehe:



37...Dxf2 (37...Dc5+ 38.Tc3 Dxf2 39.Df5+!) 38.De6+ Kg5 39.Th5+ Kf4 40.Tf5+! Txf5 (40...Ke3 41.Txf2 Txf2 42.Dh3+-) 41.Dxf5+ Ke3 42.Dxf2+ Kxf2 43.Kxd2+-



37...Dxf2= [DIA li] Danach ist die Stellung bereits völlig ausgeglichen - während der Berichterstatter nun davon ausging, den Gegner forciert mattsetzen zu können (!!)

38.De6+ [DIA re] Auch objektiv betrachtet durchaus der richtige Zug. So: nun muss er nach g7 - Zeit also aufzugeben, junger Sportsfreund!





38...Kg5 [DIA li] 🤔 nach diesem Zug schaute der Berichterstatter ziemlich entgeistert auf das Brett ... und erste dunkle Gedanken gärten auf ("hab'ich nun etwa schon wieder..."), während so ungefähr die letzten Bedenkinuten vor der Zeitkontrolle anbrachen

38...Kg7 39.Th7# sah der Berichterstatter dagegen als einziges legitimes Ende vor 🤔

39.Th5+ wenigstens gab es da nicht lange zu überlegen



39...Kf4 40.Tf5+ [DIA li]

und hier ebenso. Da ich nicht allzu viel Zeit zu überlegen hatte, schwebte der Berichterstatter zu diesem Zeitpunkt entsprechend natürlich zwischen Hoffen und Bangen...

40...Kg3 nachdem der Berichterstatter nun die Zeitkontrolle erreicht hatte, ergriff diesen zunächst ziemliche Konsternierung, denn er wurde gewahr, dass der geplante Damengewinn 41.Txf2 gar nicht geht, da Weiß dann nach ...Txf2 unrettbar verloren ist, da sich sein König dann nach 42.Df5 Sf3! in der reinsten Mause Falle finden würde! **[kl.DIA re]**



Anscheinend war nun aber auch Caissa zu der Einschätzung gekommen, dass das dann doch zuviel des Guten für den Schwarzen wäre und hielt nun noch einen schmalen Pfad zu wenigstens noch einem Remis parat, den der bereits recht entervte Weißspieler nun tatsächlich auch noch zu finden vermochte...

41.Tg5+ 41...Kh2 42.Th5+ Kg1 aber nicht 42...Kg3?? 43.Dh3+ Kf4 44.Th4+-

43.Tg5+ die einzig überhaupt in Betracht zu ziehende Alternative 43.Dg4+? wäre nicht gut: 43...Dg2 44.Dxg2+ Kxg2-/+



43...Kh2 44.Th5+ Kg1 45.Tg5+ [DIA li]

eigentlich rein regeltechnisch nicht korrekt schaute mich mein Opponent nun fragend an und offerierte ein Remis, was ich dann aber auch sogleich annahm ...

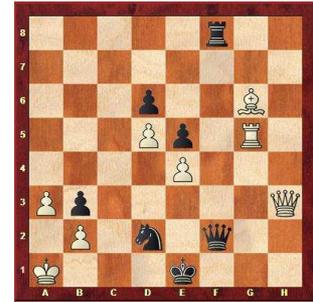
1/2:1/2

...da er so ja suggerierte nicht noch... **45...Kf1!?** probieren zu wollen.

Zwar war ich während der Partie wie mein Opponent der Meinung, dass das wohl zu riskant wäre, aber mich hatte inzwischen das Gefühl beschlichen, dass ich in meinem Zustand womöglich noch weiter irgendeinen Lapus fabrizieren könnte - und posthum betrachtet hätte es wohl durchaus sein können, dass der Berichterstatter

womöglich noch gänzlich vom Wege abgekommen wäre, hatte dieser doch zumindest zu diesem Zeitpunkt nicht die richtige Fortsetzung im Sinn...

Nach **46.Dh3+ Ke1 [kl. DIA re]** hat der Berichterstatter nämlich **47.Dc3?** an Nr.1 im Sinn stehen, was nach...Df1! womöglich noch ganz in die Hose gegangen wäre. Jedenfalls hätte der Berichterstatter als einzig brauchbaren Zug **47.Lh5!** finden müssen, wobei Weiß nach **47...Th8!** wohl die etwas besseren Chancen behielte.



Auch wenn also letztlich zumindest noch eine Punkteteilung herausprang, fühlte sich der Berichterstatter bereits nach der anschließenden kurzen Partiebetrachtung noch am Turnierort bereits durchaus zutreffend ziemlich bedient, nachdem ihn sein junger Kontrahent über die versiebten so einfachen Gewinnmöglichkeiten aufgeklärt hatte. Nachdem letztlich auch das Mannschaftsremis feststand, da zuletzt Dietmar Kessler seinen leichten Materialvorteil nicht verwerten konnte, fühlte sich der Berichterstatter entsprechend doch ungefähr so wie der Fußballspieler, der in der Nachspielzeit frei vor dem Tor stehend den Ball am Tor noch vorbeisemelt hat. Entsprechend schaffte es dieser anschließend nicht einmal mehr, mit seinem Auto komplikationsfrei das Parkhaus zu verlassen (er hatte den Parkschein nach dem Bezahlen vermutlich im Automaten zurückgelassen - und war dann nicht mehr aufzufinden 😊)

"Gut, dass das Jahr nun zu Ende geht; im nächsten Jahr wird bestimmt alles besser!" Irgendwie fühlte ich mich in die Lage von BVB-Trainer Jürgen "Kloppo" Klopp versetzt, der ja ganz Ähnliches verlautbarte. Dort wie hier wird man aber in der Lage sein müssen, irgendeinen entscheidenden Hebel nun bald umlegen zu können, wenn tatsächlich noch der Klassenerhalt gelingen soll (wobei der Vergleich natürlich insofern hinkt, dass wir ja weiß Gott nicht als Mitfavorit gestartet waren).

Hoffnung gibt insofern, dass wir bisher mit Schwäbisch Gmünd erst gegen einen der vermeindlichen direkten Kontrahenten um den Klassenerhalt gespielt haben. Schauen wir also, ob Caissa der Meinung ist, dass so viel Unvermögen einfach am Ende mit dem Abstieg bestraft werden muss, oder doch eher der Auffassung ist, dass wir Ebersbacher nun unser Kontingent an Pech bereits weitestgehend aufgebraucht haben und uns entsprechend endlich mal ein richtiges Erfolgserlebnis gegönnt werden sollte.

Der Zeitpunkt gegen die wohl auch eher nach unten schauenden morgigen Gegner aus Böblingen (die nominelle Nummer 7) wäre jedenfalls der genau richtige hierfür